

**Fachhochschule
Dortmund**

University of Applied Sciences and Arts

we
focus
on
students



Rektoratsbericht

2014

Seite	Inhalt
2	Presseclub – Die Fachhochschule in der Presse
12	Ausgezeichnet – Preise für Studierende und Lehrende
16	Wir wollen weiterhin für möglichst viele Studienanfänger die Hochschule der Wahl sein Interview mit Rektor Prof. Dr. Wilhelm Schwick
22	Die Fachhochschule arbeitet weiterhin daran, die Abbruchquote zu senken Bericht des Prorektors für Lehre, Studium und Internationales, Prof. Dr. Carsten Wolff
32	Mit einem klaren Forschungsprofil soll eine Einheit von Lehre und Forschung erreicht werden Bericht der Prorektorin für Forschung, Entwicklung und Transfer, Prof. Dr. Gisela Schäfer-Richter
48	Der Erfolg der Fachhochschule hängt maßgeblich von engagierten und motivierten Mitarbeitern ab Bericht des Prorektors für Hochschulmarketing und Regionale Einbindung, Gerd Erdmann-Wittmaack
58	Langfristig wird die Hochschule weniger Studienanfänger aufnehmen und wieder etwas kleiner werden Bericht des Kanzlers, Rolf Pohlhausen
64	An den Fachbereichen ist die Bereitschaft, verstärkt Frauen einzustellen, nicht immer ausreichend groß Bericht der Gleichstellungsbeauftragten, Prof. Dr. Renate Meyer
70	Anhang
98	Statistiken



presseclub

Mehr Platz für Studenten

Armutsflüchtlinge aus Südeuropa stellen Großstädte wie Dortmund oder Duisburg vor riesige Probleme. Die Fachhochschule Dortmund plant deshalb den neuen Studiengang „Soziale Arbeit mit dem Schwerpunkt Armut und Migration“. Kooperationspartner ist die Stadt. Um den Migranten zu helfen und sie zu integrieren braucht es gut ausgebildete Sozialarbeiter – und die will der Fachbereich „Angewandte Sozialwissenschaften“ an der FH mit dem neuen Studiengang ausbilden. Los geht's im Wintersemester 2014/15 mit wahrscheinlich 35 Studienplätzen. Das Bachelor Studium soll vier Jahre dauern und ist dual – die Studenten wechseln zwischen Hörsaal und Arbeitsplatz.

(DerWesten.de, 08. Januar 2014)

FH-Ticket ein voller Erfolg

Rund vier Monate läuft nun die neue Kooperation zwischen der Fachhochschule Dortmund und dem Theater Dortmund – Anlass genug für die Partner, ein erstes Resümee zu ziehen. „Wir sind sehr stolz, dass wir mit dem FH-Ticket offenbar genau ein großes Bedürfnis unserer Studierenden getroffen haben – das zumindest lesen wir aus den Zahlen, die weit über unseren Erwartungen liegen.“, so Gerd Erdmann-Wittmaack, Prorektor für Hochschulmarketing und regionale Einbindung der FH Dortmund und Mit-Initiator der Kooperation. Und Bettina Pesch, die Geschäftsführende Direktorin des Theater Dortmund: „Wir freuen uns außerordentlich über diese Partnerschaft. Es macht uns glücklich, dass so viele FH-Studierende das Theater Dortmund für sich entdecken. In der Tat können sich zum Beispiel die Zahlen des neuen sogenannten „FH-Tickets“ sehen lassen, eines der Herzstücke der Kooperation. Fast 2000 „FH-Tickets“ wurden seit Beginn der Kooperation Mitte September 2013 von den Studierenden der FH Dortmund bereits abgerufen.“

(dortmund.de, 13. Januar 2014)

Aus dem Klassenraum direkt in den Hörsaal

Tausende von Schülern haben am Mittwoch die Dortmunder Hochschultage besucht. Die Besucherzahlen seien höher als im vergangenen Jahr, schätzen die Veranstalter. Die Resonanz nach der Hälfte des ersten Tages fällt positiv aus: „Wir sind sehr zufrieden“, sagt Dr. Heidrun Olsen, Leiterin der Zentralen Studienberatung der Technischen Universität Dortmund.

Ähnlich sieht das die Marketing-Leiterin und Koordinatorin der Veranstaltung an der Fachhochschule, Marion Kriewald-Paschei: „Die Nachfrage ist noch größer als im vergangenen Jahr.“

Mit fast 300 Veranstaltungen informieren die Bildungsstätten interessierte Schüler über die Möglichkeiten und Angebote nach der Schule. Neben der allgemeinen Studienberatung wird den Schülern auch ein intensiverer Einblick in die Themenbereiche ermöglicht.

(RuhrNachrichten.de, 15. Januar 2014)

Bühnentechnik-Labor in der Fachhochschule

Mit einem offiziellen Festakt hat die Fachhochschule ihr neues Theaterlabor am Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften eingeweiht. In den Räumen des ehemaligen Orchesterzentrums an der Emil-Figge-Straße 44 ist in der vierten Etage ein 200 Quadratmeter großer, repräsentativer Theatersaal entstanden, mit Platz für 100 Zuschauer. Der Saal besitzt moderne Bühnentechnik wie beispielsweise eine in mehreren Stufen ausfahrbare Tribüne und eine computergesteuerte Lichtanlage.

Genutzt wird das Theaterlabor für alle künstlerisch-szenischen Konzeptionen des Fachbereichs Angewandte Sozialwissenschaft-



4 ten, darüber hinaus als Spiel- und Arbeitsstätte für das Profilstudium Theater als Soziale Kunst.
(*Ruhr Nachrichten*, 18. Januar 2014)

Comedy-Nachwuchs blödelt im Hörsaal

Der deutsche Comedy-Nachwuchs kommt in den Hörsaal: Am 23. Mai wird in der FH Dortmund geblödelt und gelacht. Radiosender Einslive veranstaltet zum vierten Mal seine Hörsaal-Comedy. Comedypreisträger Luke Mockridge, selbst Nachwuchs in der Szene, moderiert den Abend im Großen Hörsaal der FH, Sonnenstraße 96.
(*Westdeutsche Allgemeine Zeitung*, 13. Februar 2014)

Roboter perfekt in den Materialfluss integrieren

An einer Kombination aus Robotertechnik und Werkstückträger-Transportsystem lernen die Studenten des Fachbereichs Maschinenbau an der FH Dortmund praxisnah, wie Prozesse verbessert werden können. Um den Studenten das Verständnis für Prozesslösungen, Anlagenaufbau und Systemintegration zu vermitteln hat Professor Dr.-Ing. Thomas Straßmann, Dekan Fachbereich Maschinenbau an der FH Dortmund, ein Komplettes und gut ausgestattetes Roboterlabor eingerichtet. Das es Straßmann und seinen Mitstreitern mit der klaren Fokussierung auf die Produktions-Automatisierung sehr ernst ist, lässt sich auch am Aufbau und der Ausrüstung des Roboterlabors ablesen. Ausgehend davon, dass nicht nur Roboter, sondern auch die Materialfluss-Organisation in Produktionsanlagen eine elementare Funktion darstellen, bildet ein Werkstückträger-Transportsystem den zentralen Baustein für die Versorgung einzelner voll-sowie lediglich teilintegrierter Roboterstationen.
(*Produktion- Technik und Wirtschaft für die deutsche Industrie*, 27. Februar 2014)

Neue Medizintechnik

Das Landesministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung fördert die Einrichtung eines neuen Forschungsschwerpunktes an der FH Dortmund: BioMedizin Technik. Die Förder-summe beträgt 240.000 Euro. Die fünf Forscher, Prof. Thomas Felderhoff und Prof. Jörg Thiem vom Fachbereich Informations- und Elektrotechnik, Prof. Marius Geller vom Fachbereich Maschinenbau sowie Prof. Markus Kukuk und Prof. Christof Röhrig vom Fachbereich Informatik werden ihre Aktivitäten verknüpfen und bauen dabei auf einer seit knapp zwei Jahren bestehenden Arbeitsgruppe auf. Ziel der neuen, interdisziplinären Forschungsgruppe BioMedizin Technik ist, diagnostische Verfahren zu verbessern und innovative Assistenzsysteme für die Anwendungsgebiete Medizintechnik, Orthopädietechnik, Rehabilitationstechnik, Ambient Assisted Living sowie Life Science, Wohlergehen und Fitness zu entwickeln.
(*Westfalium*, Frühling 2014)

Studie über Väter und Kinder

Ein neues Forschungsprojekt nimmt eine unerforschte Spezies in den Fokus: die Väter. Welche Ziele haben Väter für ihren Nachwuchs und welchen Einfluss haben sie auf die soziale Entwicklung ihrer Kinder? Das und vieles mehr will die Psychologin Prof. Dr. Katja Nowacki von der Fachhochschule herausfinden. In den Mittelpunkt stellt sie „Vaterschaft zwischen Jugendhilfeerfahrung und väterlicher Kompetenz“ und nimmt hier Väter unter die Lupe, die selbst aus ungünstigen oder instabilen familiären Strukturen stammen. Langfristiges Ziel des Projektes ist es, Empfehlungen zu entwickeln, die dazu beitragen die Vater-Kind-Beziehung zu stärken.
(*Stadt Anzeiger*, 12. März 2014)

Neue Großtagespflegestelle an der FH

Dank einer Kooperation zwischen der Fachhochschule Dortmund, dem MGH Mütterzentrum e.V. und dem Jugendamt Dortmund konnte an der FH nun eine neue Großtagespflegestelle für Kinder eröffnet werden. In den Räumen am Rheinlanddamm 201 a betreuen drei qualifizierte Tagesmütter schon seit dem vergangenen Sommer insgesamt neun Kinder von Angehörigen der Fachhochschule. Im Zuge der Kooperation konnte das Mütterzentrum die Räumlichkeiten der viele Jahre von FH und TU Dortmund gemeinsam betriebenen Einrichtung „Kinderkreise“ übernehmen, so dass die Zusammenarbeit bereits erfolgreich starten konnte.
(*Dortmund.de, 25. März 2014*)

Neuer Studiengang zum Orthopädie-Ingenieur in Planung

Die Fachhochschule Dortmund und die Bundesfachschule für Orthopädie-Technik planen gemeinsam den Studiengang zum „Orthopädie-Ingenieur“. Zunehmend elektronisch gesteuerte Hilfsmittel machen die Versorgung von Patienten leichter und effizienter, was besonders vor dem Hintergrund des demographischen Wandels immer wichtiger wird. Die fortschreitende technische Entwicklung führt auch zu steigender fachlichen Anforderungen an die ausführenden Orthopädie-Techniker. Um die Fachkräfte weiter zu qualifizieren, planen die Fachhochschule Dortmund und die Bundesfachschule für Orthopädie-Technik zum kommenden Wintersemester 2014/15 den Start eines Bachelor- und Masterstudiengangs „Orthopädie-Ingenieur“. Das kommende Angebot soll im Franchise-System erfolgen. Die FH Dortmund überträgt die Durchführung des Studiengangs der Bundesfachschule für Orthopädie-Technik und tritt als Franchise-Geberin auf. Nach erfolgreichen Abschlussprüfungen werden die Hochschulgrade Bachelor of Engineering und Master of Engineering von der Fachhochschule übergeben.

(*Deutsche Handwerkszeitung, 27. März 2014*)

Drei Unis bilden „Ruhr Master School“

Um eine gemeinsame Master-Ausbildung im Ingenieurbereich aufzubauen, schließen sich die Fachhochschule Dortmund, die Hochschule Bochum und die Westfälische Hochschule Gelsenkirchen zur „Ruhr Master School“ zusammen. Durch die von der Stiftung Mercator unterstützte Allianz sollen neue Studienangebote unter anderem in den Bereichen Energieversorgung, Medizintechnik und Kommunikationssicherheit geschaffen werden. Zum Ende einer dreijährigen Aufbauphase des Angebotes sollen bereits die ersten Studierenden in die neuen Masterprogramme eingeschrieben werden.

(*Hertener Allgemeine, 31. März 2014*)

Forschung am frühen Morgen

Zum Forschungsfrühstück hatte die Fachhochschule (FH) jetzt ins Rathaus geladen. Die Forschungspreisträger des Jahres 2013, Prof. Dr. Hermann Gebhard und Prof. Dr. Klaus Eden, präsentierten ihr Projekt „E4x4 – Elektrofahrzeug mit vier Antriebsmotoren“. Im zweiten Vortrag stellte Prof. Dr. Dierk Borstel die politischen Herausforderungen für die Stadtgesellschaft Dortmund vor. Dr. Joachim Maas, Vorsitzender der Fördergesellschaft der FH, Prof. Dr. Schäfer Richter, Prorektorin für Forschung und Prof. Wilhelm Schwick, Rektor der FH Dortmund, freuten sich über den regen Austausch.

(*Westdeutsche Allgemeine Zeitung, 1. April 2014*)

6 Tüfteln fürs Weltall

Sanft gleitet der Roboter über die mit weißer Folie überzogene Fläche. Dann ruckelt er. Der Gummiball in seiner Schaufel rollt gefährlich nah an die Kante. Doch er schafft es: Der rote Ball landet im blauen Behälter. Beim Wettbewerb der „World Robot Olympiade“ (WRO) sind am Samstag 15 Teams im Informatik-Hörsaal der Fachhochschule mit ihren selbst gebauten Maschinen gegeneinander angetreten. Die Initiative „Dortmunder Talent“ hat den Verein „Technik begeistert“ in die Ruhrmetropole geholt. Zum zweiten Mal findet die Olympiade hier statt.

(Westdeutsche Allgemeine Zeitung, 05. Mai 2014)

Fahrradworkshop an der Fachhochschule

Fahrradfahren steht für Bewegung im Freien, ökologische Mobilität und intelligente, Nachhaltige Technik. Eine jährliche Grundreinigung, ein Check-up und kleinere Reparaturen sind daher unverzichtbar. Auf „Waschplätzen“ und in „Reparaturbuchten“ vor dem Architekturgebäude steht einer intensiven Fahrradpflege beim Fahrradworkshop der FH Dortmund nichts im Wege.

(Dortmund.de, 09. Mai 2014)

Studenten entwickeln „Lückenfüller“

Im Messegeschäft kennt jeder Veranstalter die Situation, dass oft einzelne Standflächen leer bleiben. Solche Lücken stören allerdings die Optik. Daher werden leere Einzelflächen häufig mit Stellwänden verkleidet. Dass es deutlich attraktiver und zweckmäßiger geht, hat die Messe Westfallenhallen Dortmund in einem Projekt mit der Fachhochschule Dortmund, Fachbereich Objekt- und Raumdesign, bewiesen. Augenzwinkernder Projektname: „Lückenfüller“. Insgesamt 28 Studenten hatten die Aufgabe bekommen, ein Standmodul für kurzfristig frei gewordene Stadtflächen zu entwickeln. Die Ergebnisse wurden einer Fach-Jury aus Vertretern der Fachhochschule, der Dortmunder Messegesellschaft und einem ansässigen Messe-Stand-Bauunternehmen präsentiert. Als Sieger ausgezeichnet wurde der Entwurf einer kleinen Tribüne mit Sitzgelegenheit und Bildschirm.

(Ruhr Nachrichten, 21. Mai 2014)

FH-Projekt gewinnt Hochschulwettbewerb

Das Projekt „Wir digitalisieren Dortmund!“ der FH Dortmund ist eines der Gewinnerprojekte beim Hochschulwettbewerb „Mehr als Bits und Bytes“ und wird mit 10.000 Euro für die Umsetzung prämiert. Der Titel ist ganz wörtlich zu nehmen: Jaqueline Weißbon will Menschen in der Dortmunder Fußgängerzone mit einer 3D-Kamera ablichten. In einem 3D-Drucker wird diese Aufnahme dann zu einer Miniatur-Büste. Die gedruckten Kunststofffiguren werden im Anschluss in einer Ausstellung gezeigt und machen die Aktion für weitere Zielgruppen zugänglich. Die junge Physikerin arbeitet seit einem Jahr im Physiklabor des Fachbereichs Maschinenbau als wissenschaftliche Mitarbeiterin in Forschung und Lehre. Weil der 3D-Druck und das „Rapid Prototyping“ sie auch in ihrer wissenschaftlichen Arbeit beschäftigen, möchte sie die Technologie für jedermann erfahrbar machen.

(Dortmund.de, 22. Mai 2014)

Minister Schneider an der FH

Der Fachbereich Wirtschaft der Fachhochschule Dortmund hat zu einer Business-Veranstaltung mit Vorträgen und Networking eingeladen. Sie sollte das Zusammenwachsen von Hochschule und beruflicher Praxis stärken. NRW-Arbeitsminister Guntram Schneider sprach über „Fachkräfte und Innovationen für NRW“.

(Ruhr Nachrichten, 19. Juni 2014)

Schwick bleibt FH Rektor

Prof. Dr. Wilhelm Schwick ist jetzt als Rektor der Fachhochschule einstimmig wiedergewählt worden. Der Hochschulrat hat ihn für weitere vier Jahre im Amt bestätigt. Als Prorektoren neu gewählt wurden Prof. Dr. Helmut Hachul für Lehre, Studium und Internationales und Prof. Dr. Andrea Kienle als Prorektorin für Forschung, Entwicklung und Transfer. Für eine weitere Amtszeit bestätigt wurden Gerd Erdmann-Wittmaack, Prorektor für Hochschulmarketing und Regionale Einbindung. Seit 2010 gewählt ist Kanzler Rolf Pohlhausen.

(Westdeutsche Allgemeine Zeitung, 07. Juli 2014)

Neuer Studiengang sucht intelligente Produkte der Zukunft

Zum neuen Wintersemester startet die Fachhochschule Dortmund den Masterstudiengang „Embedded Systems for Mechatronics“. Mit dem viersemestrigen Master möchten die kooperierenden Fachbereiche Informations- und Elektrotechnik sowie Informatik ein komplettes englischsprachiges Modulangebot schaffen und Lehre wie Projektarbeiten mit den aktuellen Forschungs- und Entwicklungsinhalten verzahnen: Das eigenständige Arbeiten gehört zum Profil des Studiengangs. Die fachliche Leitidee des neuen Studiengangs ist die stetige Verbesserung von Entwicklungsprozessen für eingebettete und mechatronische Systeme und deren Anwendungsgebiete. Etwa zwei Drittel der maximal 30 Studierenden sollen aus dem Ausland kommen. Verstärkt wird das internationale Profil durch das im dritten Semester vorgesehene Austauschsemester und die damit verbundene Kooperation mit mehreren ausländischen Partnerhochschulen, unter anderem in Trondheim, Bilbao, Kaunas und Leuven.

(Westdeutsche Allgemeine Zeitung, 08. Juli 2014)

Neuer Studiengang „Diverse Markets“

Ein neuer Master-Studiengang „International Business – Managing Diverse Markets“ startet im Wintersemester am Fachbereich Wirtschaft der FH Dortmund. Er macht Studierende fit für komplexe Herausforderungen internationaler Märkte. Das zweisemestrige Programm konzentriert sich dabei insbesondere auf die Anforderungen der Global Player, die in sehr unterschiedlichen Märkten mit entsprechend facettenreichem ökonomischem und soziokulturellem Umfeld agieren. Interdisziplinäre Veranstaltungen, Auslandsstudium, Arbeit in Projekten, Kooperationen mit ausländischen Partnern und ein starker Praxisbezug zeichnen das Studium aus. Die Zusammenarbeit mit international agierenden Unternehmen und Handelskammern vor Ort ermöglicht anwendungsbezogene Projekt- und Master-Arbeiten.

(Dortmund.de, 11. Juli 2014)

Bau dir deine Spiele-App

„Bau dir deine Spiele-App“ heißt der Ferienkurs der Fachhochschule Dortmund. Hier können Jugendliche ab 15 Jahren seit gestern ihre eigene App für das Smartphone programmieren. Während die meisten Jugendlichen in den Ferien die Freibäder stürmen, verbringen die 20 Teilnehmer des Ferienkurses der Fachhochschule Dortmund ihre Freizeit vor den Bildschirmen des Softwarelabors in der Emil-Figge-Straße 42. Nach Vorbild des Pong-Spiels „Break Out“ aus den 80er Jahren sollen die Teilnehmer mithilfe eines sogenannten „App Inventors“ ein Spielfeld, einen Ball und verschiedene Blöcke konstruieren. Hochkonzentriert sitzen sie vor ihren Bildschirmen, um das Programm zu perfektionieren. „Mit unserem Projekt können wir Schüler für den Bereich Informatik begeistern

8 und alte Vorurteile des Informatikers, der Pizza essend vor dem Bildschirm hockt, ausräumen“, sagt Daniel Hofburg, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Fachhochschule Dortmund.
(*Ruhr Nachrichten, 18. Juli 2014*)

Mit Vollgas zum Abschluss

Das Race-Ing. Team der Fachhochschule Dortmund entwickelt, konstruiert und fertigt jedes Jahr seinen eigenen Rennwagen und geht mit diesem in der Formula Student an den Start. In diesem Jahr schickt das Race-Ing. Team seinen RI-14 ins Rennen. In Tschechien wird dann der sechste Formelwagen des FH-Teams in verschiedenen Disziplinen auf die Probe gestellt. Eine Jury, bestehend aus Experten der Motorsport-, Automobil- und Zulieferindustrie, nimmt jeden Rennwagen genau in Augenschein und bewertet diesen. Das Team, welches das beste Gesamtpaket aus Konstruktion, Rennperformance sowie Kosten- und Marketingkonzept präsentiert, gewinnt.
(*Ruhr Wirtschaft Juli/August 2014*)

Stiftung unterstützt Migranten bei Gebäudemodernisierung

Die Stiftung Mercator, das Wuppertal Institut und das Kulturwissenschaftliche Institut Essen riefen im Oktober 2013 dazu auf, innovative Projektideen zur Energiewende im Ruhrgebiet einzureichen. Eine Expertenjury wählte unter zahlreichen Bewerbungen vier Vorschläge aus. Das Projekt „AMeG – Aktivierung von Migrantinnen und Migranten zur energetischen Gebäudemodernisierung“ konnte die Expertenjury überzeugen und somit eine Förderung in Höhe von 190 000 Euro nach Dortmund holen. Dabei arbeitet die Fachhochschule Dortmund, das Umweltamt und die Stiftung „Zentrum für Türkeistudien und Integrationsforschung (ZFTI)“ in den nächsten zwei Jahren zusammen.
(*Dortmund.de, 15. August 2014*)

Handwerkskammer bietet mehr Hilfe für Studienabbrecher

Mit einem neuen Kooperationsvertrag wollen die Fachhochschule Dortmund (FH) und die Handwerkskammer Dortmund (HWK) künftig enger zusammen arbeiten und Studienabbrechern Möglichkeiten für den Einstieg in eine Berufsausbildung bieten. Die FH Dortmund arbeite schon länger daran, mehr zu bieten als „Forschung und Lehre“, so Gerd Erdmann-Wittmaack, Prorektor für Hochschulmarketing und Regionale Einbindung. Konkret bedeutet das, dass Studenten künftig leichteren Zugang zu Praktika von Handwerksunternehmen bekommen. Zudem sollen Studierende während ihrer Kurse von den Dozenten auf die beruflichen Chancen im Handwerksbereich aufmerksam gemacht werden.
(*Ruhr Nachrichten, 09. September 2014*)

Herausforderungen und Chancen

Am Freitag kamen über 300 Fachleute aus dem gesamten Bundesgebiet mit unterschiedlicher Professionen zur Kinderschutzkonferenz nach Dortmund. Sie tauschten sich dabei speziell über den Kinderschutz auftrag von Kindern von Migranten aus Rumänien und Bulgarien aus. Die Organisatoren – Stadt Dortmund sowie die Fachhochschule Dortmund – brachten Akteure aus dem Gesundheits-, Bildungs- und Sozialbereich sowie aus Politik und Wissenschaft zusammen, um gemeinsam Lösungsansätze aus drängenden Herausforderungen zu finden. Zum einen ging es darum, den Weg zu erörtern, wie man unter den vorhandenen Bedingungen den Anforderungen an den Kinderschutz auftrag gerecht werden kann, zum anderen sollten Strategien insbesondere für Experten in der Praxis entwickelt werden. Unter der Leitfrage der Konferenz „Was brauchen wir, damit Kinder aus Südosteuropa gut bei

uns aufwachsen können?“ beleuchteten Expertinnen und Experten verschiedene Aspekte des Kinderschutzes. In 13 Workshops mit unterschiedlichen Schwerpunkten hatten die Fachleute die Gelegenheit ihre Handlungsansätze zu vertiefen und mit Spezialisten aus anderen Gebieten zu diskutieren. So komplex sich die Herausforderungen des Kinderschutzes insgesamt darstellen, so mannigfaltig waren die Antworten und Lösungsansätze der Fachleute im Hinblick auf die Leitfrage.
(Dortmund.de, 10 September 2014)

„Hochschule vor Ort“ erhält Unterstützung

„Kreative in die Nordstadt!“ und „Nordstädter in die Hochschulen!“- mit diesen beiden Vorsätzen ging die Fachhochschule 2012 in die Nordstadt. Jetzt wurde das Projekt erneut von der Sparkasse unterstützt. Dass das Projekt seitdem große Erfolge zu verzeichnen hat, davon überzeugte sich Uwe Samulewicz, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Dortmund, persönlich – und übergab erneut eine Unterstützung in Höhe von 30.000 Euro. Dabei zeigte Samulewicz sich beeindruckt: „Das Nordstadtprojekt ist ein beispielgebender Meilenstein, ein Projekt, das zu Nachahmung geeignet ist. Dabei bietet das Zusammengehen von Fachhochschule, Wirtschaftsförderung und Sparkasse Dortmund gute Voraussetzungen für den Erfolg.“
(Dortmund.de, 11. September 2014)

50.000 Studenten im neuen Semester

Dortmund bleibt für Studenten ein attraktiver Standort. Mehr als 50.000 studieren zum neuen Semester in der Stadt. Allein die Fachhochschule steuert erneut auf einen sehr starken Jahrgang zu. Die FH, sagt Rektor Prof. Dr. Wilhelm Schwick, werde ähnlich viele „Erstis“ haben wie im vergangenen Jahr – da waren es 3400. Das sei ambitioniert, „aber darauf sind wir sehr stolz.“ Oberbürgermeister Ullrich Sierau ergänzt, dass Dortmund nun mehr als 50.000 Studenten haben werde. „Dortmund“, sagt er, „ist eine Stadt der Wissenschaft.“ Die Dortmunder FH überzeugt die Studenten vor allem durch ihr Angebot. Viele kommen aus der Region.
(Westdeutsche Allgemeine Zeitung, 16. September 2014)

„Begabte junge Menschen ins Ruhrgebiet holen“

An der Fachschule Dortmund unterstützt das Team des International Office die ausländischen Studierenden in verschiedensten Aspekten. Zum Beispiel führt die Hochschule die Feststellungsverfahren durch, mit denen Abschlüsse, Vorleistungen oder Prüfungsleistungen von ausländischen Einrichtungen hier anerkannt werden. In einem „Buddy-Programm“ werden ausländische Studierende mit Studierenden ihres Studienfachs „gematcht“. Diese informellen Kontakte erleichtern das Einleben, den Aufbau eines sozialen Umfeldes und das Ankommen im Studienalltag. Für die englischsprachigen Masterprogramme werden gezielt Studierende an den Partnerhochschulen im Ausland angesprochen. Prof. Carsten Wolff, Prorektor für Lehre, Studium und Internationales, sagt dazu: „Wir sehen es als unsere Aufgabe an, begabte junge Menschen ins Ruhrgebiet zu holen. Hier können wir sie mit guten Studienbedingungen optimal ausbilden, um sie dann als qualifizierte Fachkräfte in der Region zu halten.“
(Westdeutsche Allgemeine Zeitung, 23. September 2014)

Eine Allianz für die Technik

Es ist mittlerweile eine gewachsene Allianz, die sich für mehr weiblichen Nachwuchs in den Disziplinen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik einsetzt. Vertreter des städtischen Schuldezernats, der Fachhochschule (FH), des Kinder- und

10 Jugendtechnologiezentrum Kitz.do, der Initiative Zukunft durch Innovation (ZDI) und des Regionalen Bildungsbüros sind in die Marie-Reinders-Realschule gekommen, um über die Bedeutung dieser Art der Interessen-Förderung zu sprechen. Die Schule hat jetzt den Mint-Pass überreicht bekommen. Was sich Pass nennt, ist in Wirklichkeit ein ganzes Bündel an Möglichkeiten. Ab der fünften Klasse erhalten die Schülerinnen das Mint-Heft – mit dem Ziel, hieraus ihr Profil zu entwickeln. Sie tragen Motivationen, Interessen, und Qualifikationen ein und dokumentieren so für potentielle Arbeitsgeber, was sie können. Das Frauenprojektlabor an der Fachhochschule und die ZDI begleiten die Schülerinnen, werten aus und vermitteln Kontakte in die Wirtschaft.
(Ruhr Nachrichten, 04. Oktober 2014)

Studieren in den Herbstferien – Kinder-FH in Dortmund

Die Kinder-FH an der FH Dortmund ist ein beliebtes Ferienprogramm geworden. Bereits zum vierten Mal findet sie in den Herbstferien statt. Rege Nachfrage herrscht dabei in jedem Jahr: ob im Hochspannungslabor, an der Hochgeschwindigkeitskamera oder in der Werkstatt der Fahrzeugbauer. Den kleinen Studierenden ist die Begeisterung am FH-Leben schon am ersten Tag deutlich anzumerken. Gut möglich, dass unter den Ferien-Studierenden einige FH-Anwärter von morgen sind.
(ZDI-Portal.de, 20. Oktober 2014)

25 Jahre Fördergesellschaft der FH Dortmund

Die Fördergesellschaft der Fachhochschule Dortmund wird 25 Jahre alt. Als offizieller Gründungstag gilt der 25. Oktober 1989. Mehr als 50 Unternehmen und Institutionen sowie 73 persönliche Mitglieder tragen aktuell dazu bei, wichtige Fördermaßnahmen zu realisieren. Damals wie heute verfolgt die Fördergesellschaft das Ziel, Lehre und anwendungsbezogene Forschung und Entwicklung an der Fachhochschule Dortmund zu fördern.
(Dortmund.de, 20. Oktober 2014)

Seminar gegen menschenfeindliche Einstellungen

Die Fachhochschule Dortmund bietet ihren Studierenden im Wintersemester 2014/2015 ein außergewöhnliches Seminar gegen menschenfeindliche Einstellungen an. In Kooperation mit dem gemeinnützigen Verein „Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.“ und der Bundeszentrale für politische Bildung werden Studierende der Sozialen Arbeit über zwei Semester für Formen gruppenbezogener Einrichtungen sensibilisiert. Im Rahmen des Seminars vermitteln Experten unterschiedlicher Einrichtungen praktische Einblicke in Projekte und Initiativen.
(WDR.de, 21. Oktober 2014)

Senioren als Mitgestalter von Quartiersnetzwerken im Ruhrgebiet

Ende Oktober startete das Forschungsprojekt „QuartierNETZ“. Entwickelt werden mit älteren und für ältere Menschen reale und digitale Quartiersnetzwerke, die diesen die gesellschaftliche Teilhabe und ein längeres selbstbestimmtes Leben in ihrem Wohnumfeld ermöglichen sollen. Ziel ist es, langlebige Modelle und Strukturen zu schaffen, die sich anschließend auf weitere Städte und Kommunen im Ruhrgebiet und darüber hinaus übertragen lassen. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert das Projekt für vier Jahre mit rund vier Millionen Euro. Federführend bei diesem Projekt ist die Fachhochschule Dortmund.
(Ärzteblatt.de, 30. Oktober 2014)

1. Wissenschaftskonferenz betrachtet Masterplan

Zur 1. Dortmunder Wissenschaftskonferenz trafen sich am **11** Mittwoch rund 140 Experten im Rathaus. Gemeinsam mit der Technischen Universität Dortmund, der Fachhochschule Dortmund, weiteren Hochschulen, Wissenschaftseinrichtungen und anderen Partnern hat die Stadt Dortmund den „Masterplan Wissenschaft“ entwickelt. Er zeigt Zukunftsversionen für den Wissenschaftsstandort Dortmund auf. Der Masterplan umfasst 100 Maßnahmen für sechs Handlungsfelder und ist vor gut anderthalb Jahren von insgesamt 20 Einrichtungen unterzeichnet worden. Die 1. Dortmunder Wissenschaftskonferenz ist ein Resultat des Masterplans. Die Wissenschaftskonferenzen sind in einem Rhythmus von zwei Jahren geplant.

(Dortmund.de, 06. November 2014)

Fachhochschule ehrte ihre Besten

Die Fachhochschule (FH) hat ihre besten Absolventen ausgezeichnet. In festlichem Ambiente vergaben Rektorat und Fördergesellschaft bei der Akademischen Jahresfeier 26 Preise. Zu den Jahrgangsbesten der Fachbereiche gehören Bastian Müller (Architektur), Jana Wernicke (Design), Karl Naundorf (Informations-/Elektrotechnik), Felix Scholz (Informatik), Jann Schlosser (Maschinenbau), Katharina Steinbeck und Lioba Karbach (beide Angewandte Sozialwissenschaften), Simon Joseph Stuber und Christian Riegler (beide Wirtschaft). Der Preis der Fördergesellschaft für besondere Leistungen in der Lehre ging an Prof. Helmut Hachul vom Fachbereich Architektur, für besondere Leistungen in der Forschung an Prof. Katja Nowacki (Angew. Sozialwissenschaften) und Prof. Britta Böckmann (Informatik). Mit dem Preis des Soroptimist Clubs wurden Aylin Celik und Freya Brosch ausgezeichnet. Den Därmann-Nowak Preis des Soroptimist Clubs Dortmund-Hellweg erhielt Vanessa Brügge.

Weitere Preise wurden von der Rudolf-Chaudoire-Stiftung, dem Deutschen Akademischen Austauschdienstes, der Karl-Kolle-Stiftung und der Frommknecht-Stiftung übergeben.

(Westdeutsche Allgemeine Zeitung, 17. November 2014)

Jahrestagung der Informatiker

An der Fachhochschule Dortmund hat jetzt die 34. Jahrestagung des Fachbereichstags Informatik (FBTI) stattgefunden. Zu der Veranstaltung kamen insgesamt 50 Teilnehmer sowie Gäste aus dem gesamten Bundesgebiet. Schwerpunkt der Veranstaltung war diesmal das Thema „Privatsphäre trotz Internet?“. Neben Vorträgen und Preisverleihungen für außerordentliche Abschlussarbeiten gab es auch eine Stadterkundung.

(Ruhr Nachrichten, 19. November 2014)

Verborgene Fähigkeiten entdecken

Mechatronikerin oder doch lieber Lehrer? Die Frage nach dem richtigen Beruf, mit oder ohne Studium, treibt viele Jugendliche um. Insbesondere jungen Menschen aus Nichtakademikerfamilien fehlt hier vielfach die nötige Orientierung. Die verborgenen Talentpotenziale in der Region zu entdecken, ist Ziel den neuen Talentkollegs Ruhr. Es wird gemeinsam von der Universität Duisburg-Essen, der Fachhochschule Dortmund und der Westfälischen Hochschule Gelsenkirchen, Bocholt, Recklinghausen getragen. Die Stiftung Mercator hat das Programm mitentwickelt und fördert es in den kommenden Jahren.

(DerWesten.de, 16. Dezember 2014)



ausgezeichnet

**Preis der Fördergesellschaft
für die besten Absolventinnen und Absolventen**

FB1 – Architektur
Bastian Müller

FB2 – Design
Jana Wernicke

FB3 – Informations- und Elektrotechnik
Karl Naundorf

FB4 – Informatik
Felix Scholz

FB5 – Maschinenbau
Jan Schlosser

FB8 – Angewandte Sozialwissenschaften
Lioba Karbach
Katharina Steinbeck

FB9 – Wirtschaft
Simon Joseph Stuber
Christian Riegler

Preise für Lehrende

Preis der Fördergesellschaft für besondere Leistungen
in der Lehre
Prof. Dr. Helmut Hachul (FB Architektur)

Preis der Fördergesellschaft für besondere Leistungen
in der Forschung und Entwicklung
Prof. Dr. Katja Nowacki (FB Angewandte Sozialwissenschaften)

Preis der Fördergesellschaft für besondere Leistungen
in der Forschung
Prof. Dr. Britta Böckmann (FB Informatik)

Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD)

Samaneh Khosravi (FB Design)

Preis des Soroptimist Clubs Dortmund

Aylin Celik (FB Informatik)
Freya Brosch (FB Informations- und Elektrotechnik)

Preis des Soroptimist Clubs Dortmund Hellweg

Vanessa Brügge (FB Maschinenbau)



14 Heinrich Frommknecht Preis

Petko Gerganov (FB Wirtschaft)

Preise der Rudolf-Chaudoire-Stiftung

FB3 – Informations- und Elektrotechnik

1. Platz: Joachim Streis
2. Platz: Daniel Plitzner
3. Platz: Bastian Thies

FB5 – Maschinenbau

1. Platz: Martin Müter
2. Platz: Lukas Schumacher
3. Platz: Martin Erich Bombeck

Preise der KARL-KOLLE-Stiftung

Tobias Uhlich (FB Fahrzeugelektronik)

Sascha Hoffmann (FB Fahrzeugelektronik)

Andreas Schulz (FB Maschinenbau / Fahrzeugtechnik)

FB2 – Design

„Hymnen an die Nacht“ – Kurzfilm von Selcuk Cara
Official Selection Level Ground Filmfestival Pasadena USA
Official Selection Pride Mostra Filmfestival Cap Verde
Official Selection Everybody's perfect 3 Filmfestival Geneva,
Switzerland

Wettbewerb des „fotoMAGAZIN“ und „EISA“ (Vereinigung
von Fachzeitschriften) – Veröffentlichung einer Fotoserie im
fotoMAGAZIN 8/2014

1. Platz Kevin Krautgartner mit seiner Arbeit „Underground“



16 „Wir wollen weiterhin für möglichst viele Studienanfänger die Hochschule der Wahl sein.“



interview

Prof. Dr. Wilhelm Schwick ist gelernter Mathematiker und seit 2009 Rektor der Fachhochschule Dortmund. Er war von 2004 bis 2009 Prorektor für Lehre, Studium und Studienreform.

Herr Professor Schwick, am 1. Oktober 2014 trat das neue Hochschulgesetz in Kraft. Wie bewerten Sie den Gesetzgebungsprozess aus heutiger Sicht?

Das Gesetz ist unter den nordrhein-westfälischen Hochschulen nach wie vor hochumstritten. Aus meiner Sicht wurde es ohne Not erlassen. Das Ministerium hat sich durch das neue Gesetz die Möglichkeit eingeräumt, an jedem Punkt in die Hochschulen eingreifen zu können, wenn es dies für geboten hält. Auch aus Teilen des Koalitionslagers gab es Kritik. Trotzdem ist das Gesetz im Grunde durchgedrückt worden.

Der Gesetzgebungsprozess hat drei Jahre gedauert. Das ist viel zu lang und war nicht sehr produktiv. Die Hochschulen haben sich intensiv in den Prozess eingebracht. Unter dem Strich haben wir jedoch nicht das Gefühl, dass wir an den wesentlichen Punkten etwas ändern konnten. Teile des Gesetzentwurfs sind zwar mehrfach geändert worden, der Duktus ist jedoch im Grunde gleich geblieben. Die Veränderungen, die es gab, stehen nicht ansatzweise in Relation zu dem Aufwand, den wir dazu betreiben mussten.

Wie gehen Sie nun mit der neuen Gesetzeslage um?

Wir fügen uns in das Notwendige und nehmen die erforderlichen Anpassungen in Angriff. So sind zum Beispiel Änderungen der Grundordnung und der Wahlordnung erforderlich. Im Grunde müssen alle Ordnungen angepasst werden an die neuen Rahmenbedingungen. Das machen wir selbstverständlich, es gehört schließlich zu unseren Aufgaben.

Wie lief die Zusammenarbeit mit dem Hochschulrat im letzten Jahr?

Sie läuft weiterhin sehr gut. Wir finden mit unseren Anliegen im Hochschulrat aufmerksames Gehör. Insbesondere mit der Vorsitzenden Angela Feuerstein ist die Zusammenarbeit vorbildlich. Der Hochschulrat wurde 2013 neu gewählt. Wir erhalten bei den gemeinsamen Sitzungen viele wertvolle Ratschläge. Daran ändert sich auch durch das neue Hochschulgesetz nichts.

Durch das Hochschulgesetz hat sich auch die Rolle des Hochschulrates verändert. Wie sieht die Veränderung in der Praxis aus?

Das Hochschulgesetz sieht vor, dass die Hochschulratsvorsitzende nicht mehr die Vorgesetzte des Rektors ist. Es räumt jedoch ein, dass diese Eigenschaft zurück an den Hochschulrat delegiert werden kann. Dies ist an unserer Hochschule auch geschehen und das begrüße ich. Das zeigt, dass das Ministerium sich in allen Bereichen Optionen gesichert hat eingreifen zu können, aber diese Optionen nur dann nutzt, wenn es erforderlich ist.

Sie wurden am 3. Juli 2014 einstimmig wiedergewählt. Sind Sie mit dem Verfahren zufrieden?

Über die große Unterstützung durch den Hochschulrat, der mich für weitere vier Jahre im Amt bestätigt hat, freue ich mich natürlich. Gleichzeitig stellten sich die Kandidaten für die Prorektoren-



18 Ämter zur Wahl – alle wurden mit großer Mehrheit gewählt. Der Senat der Fachhochschule bestätigte diese Entscheidungen noch am selben Tag. Die Amtszeit des neuen Rektorates beginnt am 1. Juli 2015. Neu gewählt wurden Prof. Dr. Helmut Hachul vom Fachbereich Architektur als Prorektor für Lehre, Studium und Internationales und Prof. Dr. Andrea Kienle vom Fachbereich Informatik als Prorektorin für Forschung, Entwicklung und Transfer. Nicht wieder zur Wahl stellten sich Prof. Dr. Gisela Schäfer-Richter und Prof. Dr. Carsten Wolff. Ich bedanke mich bei beiden für ihre herausragende Arbeit und ihr großes Engagement.

Aber ich bin nicht nur mit den Ergebnissen der Wahlen zufrieden, sondern mit dem gesamten Verfahren von der Findungskommission bis zu den Wahlen im Hochschulrat und im Senat. Das gesamte Team hat die Wahlberechtigten offensichtlich überzeugt. Das ist ein schöner und wichtiger Rückhalt für die neue Amtszeit.

Welche Pläne haben Sie?

Die Zukunftssicherung steht weiterhin ganz oben auf meiner Liste. Nach den sehr hohen Studienanfängerzahlen in den letzten Jahren sprechen die Anzeichen im Moment für ähnlich starke Jahrgänge in den kommenden Jahren. 2014 war die Hochschule sehr schnell voll. Darüber freue ich mich und natürlich wollen wir weiterhin für möglichst viele Studienanfänger die Hochschule der Wahl sein. Es wäre toll, wenn sich 2015 mehr als 3.000 Erstsemester bei uns einschreiben würden.

Aufgrund des doppelten Abiturjahrgangs wurde für 2013 ein Peak prognostiziert. Dieser hat sich jedoch auf die Jahre 2013 und 2014 verteilt. Aktuelle Prognosen gehen davon aus, dass wir eine Delle von zehn Prozent bekommen und sich die Studienanfängerzahlen dann auf hohem Niveau stabilisieren. Das streben wir an.

Wie sieht die finanzielle Situation der Fachhochschule Dortmund aus?

Der Hochschulpakt II ist 2011 gestartet. Es wurde festgelegt, welche Aufnahmezahlen man den Hochschulen zutraute. Auf diesen Prognosen basierten die Vorauszahlungen, die die Hochschulen vom Land erhielten. Anfangs war die Fachhochschule in einer schwierigen Situation, da sie zu niedrig vortaxiert wurde. Dies lag daran, dass wir zurzeit des Hochschulpakts I nicht genug Studierende aufgenommen hatten. Heute hingegen sind wir in einer komfortablen Situation, da die Politik Wort gehalten hat: Das Wissenschaftsministerium hat damals zugesagt, in den Folgejahren scharf abzurechnen, also die realen Studienanfängerzahlen zu vergüten, auch wenn die Vortaxierung deutlich geringer ist. Da wir mehr Studierende aufgenommen haben als anfangs prognostiziert, haben wir oberhalb einer gewissen Basiszahl nachschüssig 20.000 Euro pro Studienanfänger erhalten. Dieses Geld investieren wir zurzeit in die Hochschule. 2016 startet der Hochschulpakt III. Hier erwarte ich, dass wir deutlich besser vortaxiert werden, da wir unter Beweis gestellt haben, dass wir die hohen Studienanfängerzahlen in den letzten Jahren gut bewältigt haben und die Nachfrage weiterhin hoch ist.

Darüber hinaus haben sich auch die Drittmittel sehr positiv entwickelt. Seit 2001 hat sich die Summe auf heute sieben Millionen Euro verzehnfacht.

Mit dem Masterprogramm NRW stellt das Wissenschaftsministerium für jeden zusätzlichen Masterplatz 10.000 Euro zur Verfügung. Im Masterprogramm waren wir mit sieben Millionen Euro für 700 Masterstudienplätze vortaxiert. Grundlage für die Berechnung des Ministeriums war die Zahl der Masterabsolventen im Hochschulpakt II. Diese Zahl ist bei uns recht niedrig, da die Zahl der Bachelorabsolventen im Hochschulpakt I niedrig war. Kurz: Der alte Fehler zog sich durch. Daraufhin haben der Kanzler und ich 2014 das Gespräch mit dem Ministerium gesucht und gebeten, 1.000 Masterplätze zugrunde zu legen. So bekam die Fachhochschule drei Millionen Euro mehr, mit denen wir den Ausbau nun gezielt vorantreiben können.

Was tun Sie, um bei den hohen Studienanfängerzahlen die Qualität von Studium und Lehre zu sichern?

Der Studienanfang ist ein Kulturbruch – für die jungen Leute ist die Orientierung zu Beginn sehr schwierig. Viele brauchen Unterstützung in den kritischen Fächern wie zum Beispiel Mathematik. Da sind wir nicht zuletzt mit dem Programm „Qualität der Lehre“ (QdL) auf einem guten Weg. Unter dem Stichwort „Heterogenität erfordert neue Wege im Studium“ setzt die Fachhochschule im QdL-Programm seit 2011 eine Reihe von Maßnahmen um, um die heterogene Eingangsklientel in den ersten beiden Semestern zu unterstützen. Mentoring, Studienstandsgespräche und Zusatzangebote in kritischen Fächern sind einige davon. Nun steht der Antrag zur zweiten Förderperiode an und ich bin zuversichtlich, dass wir auch den Zuschlag für die zweite Projektphase bekommen. Valide Daten zum Ergebnis der QdL-Maßnahmen wird es ab dem Frühjahr 2016 zur Mitte des Projektzeitraums geben. Im Rahmen einer Gesamtevaluation mit Neujustierung wird es von 2016 bis Ende 2020 darum gehen, die erfolgreichsten Maßnahmen zur weiteren Umsetzung auszuwählen und zur Struktursicherung in das Qualitätssicherungssystem der FH aufzunehmen.

Im letzten Jahr hatten wir mit dem „TalentKolleg“ einen weiteren erfreulichen Wettbewerbserfolg. Auch das TalentKolleg, das junge Leute insbesondere aus Nichtakademikerfamilien in der Studienstufe beratend unterstützt, ist Bestandteil unserer Strategie, die Potenziale der jungen Menschen zu heben. Die bundesweit einmalige Kollegstruktur ermöglicht passgenaue Bildungslaufbahnen durch gezielte Förderung. Das Besondere ist, dass diese Orientierung ergebnisoffen ist: Ob nun ein Studium oder eher eine betriebliche Ausbildung das Richtige ist – für jede Entscheidung gibt es regionale Schnittstellen und Partner, die den weiteren Weg begleiten. Eng zusammenarbeiten wird das TalentKolleg mit dem Dortmunder Zentrum Studienstart und der Landesinitiative „Talent Scouts“. Die Scouts spüren die Talente an den Schulen auf, die dann im TalentKolleg zielgerichtet unterstützt werden. Das TalentKolleg wird gemeinsam von der der FH Dortmund, der Universität Duisburg-Essen und der Westfälischen Hochschule Gelsenkirchen/Bocholt/Recklinghausen getragen. Die Stiftung Mercator hat das Programm mitentwickelt und fördert es in den kommenden fünf Jahren mit fünf Millionen Euro.

Wie hat sich das Studium an der Fachhochschule entwickelt?

Die Bachelor-Studiengänge sind auf einem guten Weg, alle Akkreditierungen und Re-Akkreditierungen sind gut gelaufen. Uns ist wichtig, dass der Bachelor-Abschluss ein echter Berufsabschluss

20 ist und die Absolventen damit in den Beruf einsteigen können und dies auch tun.

Im Bereich Master haben wir noch Entwicklungspotenzial. Den Masterbereich wollen wir verstärkt durch forschungsstarke Aktivitäten in den einzelnen Fachbereichen unterfüttern. Der Ausbau des Master-Angebots auf hohem Niveau ist eine zentrale Kernaufgabe, die die Zukunft der Hochschule sichert. Hier ist es besonders wichtig, leistungsstarke Studierende bereits im Bachelorstudium auf die höheren Theorieanteile im Master vorzubereiten. Möglich wäre das zum Beispiel im fünften oder sechsten Semester durch zusätzliche Theorieangebote im Wahlpflichtbereich. Im Master wird ein höheres Maß an theoretischer Fundierung erwartet. Wir sind auf dem Weg, ein entsprechendes Modell für die technischen Fachbereiche zu entwickeln.

Die kooperativen Promotionen sind ein wichtiges Thema für uns, da sind wir auf einem guten Weg. Wir haben bundesweit Kooperationspartner, auch bei der TU Dortmund gibt es eine hohe Bereitschaft zu stärkerer Zusammenarbeit.

Auf der anderen Seite ist auch die Kooperation mit der Handwerkskammer wichtig, um Studienabbrechern eine sinnvolle Perspektive bieten zu können.

Welche Erfahrungen haben Sie mit dem Deutschlandstipendium gemacht?

Zurzeit sind 73 Studierende in der Förderung, 14 davon aus dem von der Stiftung Mercator geförderten Programm „Studienpioniere“. Vor dem Hintergrund der dichten Hochschullandschaft in Nordrhein-Westfalen bin ich damit sehr zufrieden.

Welche Entwicklung gibt es im Bereich Internationalisierung?

Es gibt eine Kommission, die sich mit diesem Querschnittsbereich befasst. Wir haben einen Internationalisierungstopf in Höhe von 200.000 Euro aufgelegt, um den sich alle Fachbereiche bewerben können. Die Anstrengungen der letzten Jahre haben sich gelohnt. Vor einigen Jahren wurde das Thema Internationalisierung an vielen Stellen noch stiefmütterlich behandelt. Das hat sich deutlich verändert, heute wird es wichtig genommen und hat für unsere Fachhochschule einen hohen Stellenwert. In Zukunft müssen wir uns noch breiter aufstellen in den Bereichen Forschung und Internationalisierung, verbunden mit einer hohen Qualität der Lehre. Da können und wollen wir noch einiges tun. Hierzu habe ich eine Qualitätsoffensive angestoßen, um strukturelle Verbesserungen in Gang zu bringen. In Berufungsverfahren sollten die internationalen Kontakte der Wissenschaftler eine größere Rolle spielen als in der Vergangenheit. Ich wünsche mir sehr, dass die Fachbereiche hier ihr Bemühen verstärken. Internationalität und internationale Kompetenz sind als Qualitätsaspekte von großer Bedeutung für die Hochschule. Wir brauchen mehr Dozenten, die in internationale Forschungskontexte eingebunden sind, denn so kann die Hochschule im Forschungsbereich noch stärker werden.

Wie hat sich die interne Kommunikation im letzten Jahr entwickelt?

In diesem Bereich ist weiterhin noch viel zu tun. Es gibt viele Gremien und die Informationsvermittlung aus diesen Gremien in die Fachbereiche ist immer noch deutlich verbesserungsbedürftig. Ich wünsche mir, dass noch mehr Informationen aus dem Rekto-

rat, dem Senat und dem Hochschulrat in die Fachbereiche gelangen und möglichst viele Menschen dort erreichen. Das hat sich schon verbessert, ist aber weiterhin deutlich ausbaufähig. So vermute ich zum Beispiel, dass noch nicht viele mitbekommen haben, dass es eine neue Grundordnung gibt. Damit die Informationsvermittlung besser klappt, müssen wir weiterhin an die Verantwortlichen appellieren, aber wir wollen künftig auch die fh-pressse verstärkt nutzen, um die Entwicklungen an der Hochschule in die Fachbereiche zu tragen. 21

Welche Bedeutung hat die regionale Vernetzung für die Fachhochschule?

Eine große! Wir wissen heute mehr über die Bedarfe, die es in der Region gibt. Ein solches Wissen entsteht und vertieft sich vor allem durch den Austausch der verschiedenen Akteure. Kurze Wege sind sehr wichtig. Das hat sich sehr positiv entwickelt, der Austausch zum Beispiel mit dem Oberbürgermeister der Stadt Dortmund und mit den Kammern funktioniert sehr gut. Ein weiterer wichtiger Partner ist das TechnologieZentrum Dortmund, mit dem wir im Bereich Wissenschaft und Existenzgründung eng zusammenarbeiten. Guido Baranowski, der Leiter des TechnologieZentrums, ist Mitglied unseres Hochschulrates. So schließt sich der Kreis.

Die Fachhochschule Dortmund hat in den letzten Jahren in der Region deutlich an Bekanntheit gewonnen. Aber hier ist auch künftig noch eine Menge zu tun. Mein Ziel ist, den Austausch mit den regionalen Akteuren weiter zu intensivieren und die Fachhochschule noch mehr in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken.



22 „Die Fachhochschule arbeitet weiterhin daran, die Abbruchquote zu senken.“



studium

In den letzten Jahren ist die Fachhochschule deutlich gewachsen, das gesamte System ist komplexer geworden. Im Wintersemester 2014/15 waren rund 13.500 Studierende an der Fachhochschule Dortmund eingeschrieben. Wie in den vorherigen Jahren hat die FH mehr als 3000 Studienanfänger aufgenommen. Mittel und Mitarbeiter um dies zu bewältigen, kommen zunehmend stärker in die Hochschule. Die Infrastruktur ist intelligent mitgewachsen, so dass die Hochschule vom Aufbaumodus der vergangenen Jahre mit oft engagierter Improvisation aller Beteiligten in einen professionellen Arbeitsmodus übergeht. Die große Anzahl Studierender wird mittlerweile als normal empfunden und im Großen und Ganzen gut bewältigt. Diese Aufbauleistung ist von der ganzen Mannschaft der Fachhochschule zusammen mit den Studierenden erreicht worden. Dafür gebührt allen Beteiligten Dank und Hochachtung.

Die hohen Studienanfängerzahlen erklären sich auch durch die intensive Werbung, die die Politik und die Fachhochschule betrieben haben. Die Studierenden sind der Empfehlung gefolgt, einen akademischen Abschluss zu suchen. Sie versprechen sich davon eine erfolgreiche und gesicherte berufliche Laufbahn. Nun ist die Fachhochschule in der Verantwortung, den Studierenden zum Erfolg zu verhelfen. Diese Verantwortung wollen wir annehmen, auch wenn wir dabei ein mulmiges Gefühl haben. Die Abbruchquote ist eine große Sorge. Sie ist zu hoch und wir befürchten, dass sie steigen wird. Es müssen also große Anstrengungen unternommen werden, um sie zu senken. Durch die nahezu verdoppelten Studienanfängerzahlen besteht jedoch die Gefahr, dass die Abbruchquote sogar steigen könnte. Unsere Studierenden in einer stark gewachsenen Hochschule, mit einer sehr diversen Studierendenschaft und vor dem Hintergrund immer neuer Anforderungen erfolgreich zu machen, wird daher auch in den nächsten Jahren unsere wichtigste Aufgabe sein und große Kräfte erfordern.

Zum 1. März 2015 hat es in der Leitung der Fachhochschule einen Wechsel gegeben. Neben dem Wechsel im Prorektorat für Forschung hat auch eine neuer Prorektor im Bereich Lehre, Studium und Internationales die Arbeit im Rektorat aufgenommen. Helmut Hachul, Professor für Architektur und Metallbau, wurde am 3. Juli 2014 zum Nachfolger von Carsten Wolff gewählt und wird nun nach einer Übergangsperiode die neuen Aufgaben und Projekte in der Hochschule vorantreiben. Prof. Hachul promovierte an der RWTH Aachen am Lehrstuhl für Tragkonstruktionen über „Neue Strukturformen und Technologien für Tragkonstruktionen aus Feinblech“ mit Auszeichnung. 2006 besetzte er an der Fachhochschule Dortmund die Stiftungsprofessur der ThyssenKrupp Steel AG „Architektur + Metallbau“. Seit 2012 stand er als Dekan dem Fachbereich Architektur vor, 2014 zeichnete ihn die Fördergesellschaft für herausragende Leistungen in der Lehre mit dem Lehrpreis aus. Helmut Hachul bringt viel Erfahrung in akademischen Leitungsaufgaben und aus der Selbstverwaltung mit. Er wird dafür Sorge tragen, dass auch weiterhin alles getan wird, um unsere Studierenden erfolgreich durch das Studium zu führen. Neben den zentralen Themen Bachelorausbildung, Studienerfolg und Studieneingangsphase bekommen in der neuen Rektoratsperiode auch die Masterausbildung, die Internationalisierung und die Verknüpfung von Lehre und Forschung bis hin zur Möglichkeit der kooperativen Promotion eine höhere Bedeutung. Die Hochschule steht zunehmend auf mehreren Säulen, auch wenn das grund-



24 ständige Bachelorstudium für die Dortmunder Region die Hauptsäule bleibt. Die Komplexität der Aufgaben und der Organisation wächst also weiter. Helmut Hachul kann die Unterstützung aller für diese Aufgabe gebrauchen, dann werden auch künftig die Herausforderungen erfolgreich gemeistert.

Die Strategie des Hochschulausbaus wurde von Anfang an begleitet durch Maßnahmen und Projekte, die vor allem den sogenannten nicht-traditionellen Studienanfängern den Studienstart ermöglichen und erleichtern sollen. Dazu gehören beispielsweise das Nordstadtprojekt, die Studienpioniere und das Dortmunder Zentrum Studienstart. Noch ist offen, ob die begleitenden Maßnahmen zu mehr Studienabschlüssen führen. In jedem Fall helfen sie aber den Studierenden bei der Bewältigung der Aufgaben. Das Programm „Qualität der Lehre“ (QdL) hat sich gut etabliert und wird von den Studierenden intensiv nachgefragt. Über den Nutzen von QdL besteht bei allen Akteuren Einigkeit. Die Fachhochschule arbeitet weiterhin engagiert daran, die Abbruchquote zu senken und mehr Studierenden zum Studienerfolg zu verhelfen. Da es auch künftig Studienabbrecher geben wird, werden parallel dazu Projekte zum Beispiel mit der Handwerkskammer Dortmund entwickelt, die Abbrecher auf ihrem weiteren Weg unterstützen, damit sie einen konstruktiven Ausstieg und sinnvollen Anschluss finden.

Die regionale Kooperation ist ein Schlüssel zum Erfolg in Dortmund. Das Triumvirat aus Fachhochschule, TU und Stadt Dortmund intensiviert daher seit längerer Zeit den engen Austausch miteinander. Dies hat auch zu einer differenzierteren Haltung dazu geführt, welche Optionen Schulabgängern eröffnet werden. Studium oder Ausbildung – beides muss möglich sein und Schüler der Abschlussklassen müssen über beides gut informiert werden. Auf Landesebene galt noch vor einigen Jahren das Studium als erste Wahl. Heute jedoch setzt die Landesregierung mit dem Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales (MAIS) wieder stärker auf die Berufsausbildung, wie das Programm „Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA)“ zeigt. Der Fachhochschule ist es wichtig, dass Bildungswege durchlässig werden und jungen Menschen viele Wege zum Erfolg eröffnet werden.

Lehrinitiative

Mit dem Ziel, die Qualität der Lehre weiter zu verbessern und eine Kultur der Lehr- und Lernbegeisterung zu unterstützen, hat die Senatskommission für Studium, Lehre und Internationales der Fachhochschule (K1) 2014 eine zentrale Lehrinitiative mit dem Förderprogramm HiLF (Hochschulinterne Lehrförderung) initiiert. Das Programm ist auf fünf Jahre angelegt und wird mit drei Millionen Euro aus dem Hochschulpakt II gefördert. Besonders in Zeiten hochfrequentierter Studiengänge soll diese konzertierte Lehrinitiative die Fachhochschularbeit unterstützen und trotz der Überlast ambitionierte Lehrprojekte möglich machen. Zentrale Maßnahmen sind unter anderem die Lehrförderprojekte und die Lehrschwerpunkte, zudem sollen Veranstaltungen zur Lehrinnovation durchgeführt und eLearning-Angebote ausgebaut werden. Die Fachhochschule möchte im Rahmen der Lehrinitiative auch verstärkt das Netzwerk Hochschuldidaktische Weiterbildung Nordrhein-Westfalen (hdw nrw) nutzen, um mit hochschuldidaktischen Weiterbildungsangeboten auch die Personalentwicklung der Lehrenden in den Fokus zu nehmen. Die Fachbereiche beteiligen sich an der Lehrinitiative, indem sie die Lehrinitiative mit der

Fachbereichs- und Studiengangsentwicklung verbinden. 25
Über die Studiendekane werden die Maßnahmen initiiert. Das Förderprogramm HiLF bezuschusst die Finanzierung. HiLF ermöglicht beispielsweise zentrale Lehrermäßigungen für Lehrende, die neue Lehrprojekte entwickeln. Außerdem ermöglicht die Lehrinitiative eine Zufinanzierung von 450.000 Euro über drei Jahre zum Dortmunder Zentrum Studienstart (DZS).

Dortmunder Zentrum Studienstart

Für den Übergang Schule-Hochschule zeigt der Bildungsbericht Ruhr deutlich, dass es im Vergleich zum Bundesdurchschnitt eine höhere Quote an Schulabschlüssen mit Hochschulzugangsberechtigung gibt, die Studienwahl und die Studieneingangsphase sich jedoch zunehmend schwieriger gestalten. Vor diesem Hintergrund nehmen die TU Dortmund und die FH Dortmund die Herausforderung an, Ressourcen und Potenziale stärker auszuschöpfen und anschlussbezogen den Einstieg in das Bildungssystem Hochschule zu ermöglichen. Beide Hochschulen wollen das Engagement über das bestehende Maß hinaus intensivieren und haben in Kooperation mit der Initiative RuhrFutur und der Stiftung Mercator das Projekt „Dortmunder Zentrum Studienstart“ (DZS) gegründet. Gemeinsam mit RuhrFutur finanzieren die Hochschulen das Projekt mit je 450.000 Euro und legen ein gleichermaßen innovatives wie umfassendes Gesamtkonzept mit elf Maßnahmen in den Handlungsfeldern Studienberatung und Mathematik vor.

Ziel des DZS ist es, Übergänge in der Bildungskette derart zu gestalten, dass Anschlüsse nachhaltig gelingen und Bildungsbiografien erfolgreich fortgeführt werden können. Es zeichnet sich durch einen ausdrücklichen Fokus auf die Zielgruppe der Schüler und Studienanfänger aus, die sich in den drei Phasen des Übergangs von der Schule zur Hochschule – der Studienvorphase, des Studieneinstiegs oder im ersten Studienjahr – befinden. Die Hochschulen stellen sich dabei mit verschiedenen Maßnahmen gezielt auf die heterogenen Ausgangslagen der Zielgruppen ein. Das umfangreiche Angebot beinhaltet Schülerworkshops, Einstiegsveranstaltungen und individuelle Beratungsangebote – zunächst mit einem Schwerpunkt auf der Mathematik. Damit wird eine hohe Transparenz bezüglich der Studienanforderungen geschaffen und die Zielgruppen werden dabei unterstützt, mögliche Hürden beim Einstieg ins Studium erfolgreich zu bewältigen.

Studienpioniere

Ein Ziel der Fachhochschule Dortmund ist, verstärkt junge Leute aus bildungsfernen Schichten für ein Studium zu gewinnen. Im Frühjahr 2014 haben im Rahmen der Initiative „Studienpioniere“ der Stiftung Mercator und des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft die ersten vierzehn Studienpioniere ihr Studium an der Fachhochschule aufgenommen. Sie zählen zu den 73 Studierenden, die im größeren Rahmen des Deutschlandstipendiums gefördert werden. Die Studienpioniere werden seitens der Stiftung Mercator und des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft insgesamt mit 300.000 Euro unterstützt. 130.000 Euro fließen in insgesamt 18 Stipendien. Darüber hinaus wird eine halbe Koordinationsstelle des Projekts finanziert. Den Studienpionieren werden Coachings, eine kontinuierliche Studienberatung, Schreibtrainings sowie Veranstaltungen zum Studieneinstieg geboten. Bei der Erstsprache und Auswahl der Studienpioniere

26 wird die Projektkoordinatorin Sylwia Lindhorst weiterhin unterstützt von fünf Dortmunder Partnerschulen. Bisher zeigen die ersten Studienpioniere eine deutliche Affinität zu den technischen Studiengängen.

Neue Studiengänge

AUSBAU DES MASTERBEREICHS

Insgesamt ist die Umstellung der Hochschule nach Bologna auf Bachelor und Master abgeschlossen. Nachdem sich in den letzten Jahren große Jahrgangskohorten in die Bachelorstudiengänge eingeschrieben haben, wird für die kommenden Jahre ab 2016/17 eine erhöhte Masternachfrage erwartet. Neben den bestehenden Bachelorstudiengängen ist der Ausbau der Masterausbildung ein wichtiges strategisches Ziel. In den letzten Jahren wurde daher die Zahl der Masterstudiengänge von elf auf 23 gesteigert, einige weitere spezialisierte Master kommen noch dazu. Eine wichtige Aufgabe wird sein, organisatorische Abläufe im Zusammenhang mit den Masterstudiengängen zu optimieren, wie zum Beispiel bei Fristen und Einschreibeprozessen, bei der Harmonisierung der Modulstrukturen oder bei der kapazitiven Abdeckung. Darüber hinaus strebt die Fachhochschule die verstärkte Internationalisierung der Masterausbildung an. In diesem Zusammenhang ist es der Hochschule wichtig, den Master an einer Fachhochschule als ein über die lokalen Grenzen hinaus attraktives Bildungsangebot zu definieren. Kooperationen im Masterbereich – wie zum Beispiel beim Master Medizininformatik mit der Universität Duisburg-Essen oder die virtuelle Ruhr Master School of Applied Engineering – haben schon einen gangbaren Weg aufgezeigt.

MASTERPROGRAMM DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN

Das Land NRW fördert den Masterausbau an der Fachhochschule Dortmund seit dem Wintersemester 2014/15 bis zum Jahr 2021 mit insgesamt 10,1 Millionen Euro im Rahmen des Masterprogramms NRW. Derzeit schreiben sich ca. 400 Studierende pro Jahr neu in den Master ein. Für jeden zusätzlich geschaffenen Masterplatz erhält die Fachhochschule nun 10.000 Euro aus dem aus dem Masterprogramm NRW. Die Fachhochschule plant einen Ausbau auf insgesamt 1.000 Masterstudienplätze. Bis 2021 soll die Zahl der Einschreibungen im Master daher auf 800 pro Jahr steigen. Die Hochschule benötigt dann ca. 20 bis 25 Masterstudiengänge, um die Nachfrage zu bedienen.

Neue Masterstudiengänge

RESSOURCE ARCHITEKTUR

Im Fachbereich 1 – Architektur wurde der neue Master „Ressource Architektur“ als zweisemestriger Vollzeitstudiengang und als viersemestriger Teilzeitstudiengang akkreditiert. Die ersten Einschreibungen sind zum Wintersemester 14/15 erfolgt.

EMBEDDED SYSTEMS FOR MECHATRONICS

Der Fachbereich 3 – Informations- und Elektrotechnik hat zusammen mit dem Fachbereich 4 – Informatik den englischsprachigen viersemestrigen Master „Embedded Systems for Mechatronics“ aufgelegt. Dieser Studiengang ist auch Teil der Ruhr Master School und der strategischen Partnerschaft „European Partnership for Project and Innovation Management (EuroPIM)“. Das Akkreditierungsverfahren wurde in 2014 eröffnet und zum Wintersemester 14/15 wurden die ersten Studierenden eingeschrieben. Im glei-

chen Akkreditierungsverfahren wird auch der bestehende 27
Master Informations- und Elektrotechnik reakkreditiert. Die Studi-
enangebote beider Master wurden im Zuge der Ruhr Master School
stärker aufeinander abgestimmt.

ORTHOPÄDIE-INGENIEUR

Im Fachbereich 3 – Informations- und Elektrotechnik wird zusam-
men mit der Bundesfachschule für Orthopädietechnik (BUFA)
der Aufbau eines Masters Orthopädie-Ingenieur (viersemestrig,
Franchise BUFA) vorangetrieben. Zusammen mit einem sechsse-
mestrigem Bachelorstudiengang wird ein komplett neues Profilele-
ment der Hochschule im Bereich der Medizintechnik entwickelt.
Im Dezember 2014 wurde das Akkreditierungsverfahren eröffnet,
die ersten Einschreibungen sollen zum Wintersemester 15/16
erfolgen.

MASTERPORTFOLIO MASCHINENBAU

Im Fachbereich 5 – Maschinenbau erfolgte nach erfolgreicher
Akkreditierung zum Sommersemester 2014 die Einschreibung der
ersten Studierenden in die neuen dreisemestrigen Masterstudi-
engänge „Produktentwicklung und Simulation“, „Flexible Pro-
duktionssysteme“ und „Fahrzeugtechnik“. Zum Wintersemester
2013/14 wurden zudem die ersten Studierenden in den berufsbe-
gleitenden Verbundstudiengang „Master Internationaler Projektin-
genieur (MIP)“ eingeschrieben, der in enger Zusammenarbeit mit
regionalen Industrieunternehmen stattfindet.

SOZIALE NACHHALTIGKEIT UND DEMOGRAPHISCHER WANDEL

Der Fachbereich 8 – Angewandte Sozialwissenschaften hat in
2014 den viersemestrigen Masterstudiengang „Soziale Nachhal-
tigkeit und demografischer Wandel“ akkreditiert und erstmals
Studierende eingeschrieben. Der Studiengang weist ein interdis-
ziplinäres und forschungsaffines Profil auf und ergänzt somit das
Portfolio des Fachbereichs.

FINANCIAL MANAGEMENT

Im Fachbereich 9 – Wirtschaft wird ab dem Sommersemester 2015
der Studiengang Master of Science Financial Management ange-
boten. Das neue Angebot ist die Weiterentwicklung des seit 2007
erfolgreich bestehenden Masters Risk and Finance und umfasst
drei neue Profile: Risk and Insurance, Finance und Accounting &
Controlling.

BETRIEBSWIRTSCHAFT

Ebenfalls zum Sommersemester 2015 läuft der neue Master Be-
triebswirtschaft mit Fokus auf den Bereichen General Management
und International Management an. Während der Bereich General
Management für Aufgaben auf Führungsebene qualifizieren soll
und den Fokus auf Managementverantwortung und -instrumente
setzt, qualifiziert der Bereich International Management für Aufga-
ben, die in multinational agierenden Unternehmen bestehen.

INTERNATIONAL BUSINESS – MANAGING DIVERSE MARKETS

Bereits zum Wintersemester 2014/15 startete der englischspra-
chige Masterstudiengang „International Business – Managing Di-
verse Markets“ mit zunächst 15 Dortmunder Studierenden und 15
Studierenden der Partnerhochschulen. Das Master macht Studie-
rende fit für komplexe Herausforderungen internationaler Märkte
und die Anforderungen der Global Player, die in sehr unterschiedli-
chen Märkten mit einem entsprechend facettenreichem ökonomi-
schen und soziokulturellem Umfeld agieren. Die Fachhochschule
Dortmund arbeitet dazu in einer dynamischen Allianz mit zunächst

28 zwei führenden Wirtschaftsuniversitäten zusammen – derzeit mit der University Babes-Bolyai in Rumänien und der IILM in Gurgaon bei Neu-Delhi, Indien.

Ruhr Master School of Applied Engineering

Der Startschuss für den Aufbau einer gemeinsamen Masterausbildung im Ingenieurbereich der Fachhochschule Dortmund, der Hochschule Bochum und der Westfälischen Hochschule in Gelsenkirchen ist Anfang 2014 gefallen. Ziel der drei Hochschulen ist, ein abgestimmtes regionales Portfolio von zehn bis 15 technisch orientierten Masterstudiengängen aufzulegen. Darüber hinaus soll der Transfer von neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen in die Anwendung für die angehenden Ingenieure gewährleistet werden. Dabei werden sie von der Stiftung Mercator unterstützt, die für den Aufbau 750.000 Euro zur Verfügung stellt. Die Hochschulen wollen erreichen, dass die Bachelorabsolventen ihr Studium passgenau fortsetzen können und das Angebot auch für Studierende aus dem Umland und Ausland attraktiver wird. Zum Angebot können auch englischsprachige und berufsbegleitende Formate gehören. Ein Rahmenprogramm mit Schlüsselkompetenzen, Internationalität, Projekten und Summer Schools soll das Portfolio ergänzen.

Einige weitere Hochschulen haben bereits ihr Interesse bezüglich einer Zusammenarbeit im Rahmen der Ruhr Master School bekundet. Erste Studierende werden im Wintersemester 2015 erwartet.

Finanzierung des Lehrbetriebs durch Sonderprogramme

Die FH Dortmund hat im Jahr 2014 aus dem Hochschulpakt II eine Nachzahlung von 30 Millionen Euro für die Jahre 2012 und 2013 erhalten. Der Hochschulpakt II ist eine Vereinbarung zwischen dem Bund und allen 16 Bundesländern, die es den Hochschulen ermöglichen soll, ein erhöhtes Angebot an Studienanfängerplätzen zu schaffen. Die Nachfrage war in den letzten Jahren aufgrund des doppelten Abiturjahrgangs 2013 und des Wegfalls der Wehrpflicht erheblich gestiegen. Die Nachzahlung ergibt sich aus der Zuweisung von 20.000 Euro für jeden zusätzlichen Studienanfänger. An der Hochschule haben sich 2012 und 2013 noch mehr Studierende eingeschrieben als zuvor prognostiziert wurde. Für diese Differenz erhielt die Hochschule das Geld nachträglich. Mit den Mitteln aus dem Hochschulpakt II wird eine Vielzahl von Projekten und Initiativen, wie zum Beispiel das Förderprogramm HiLF für die Lehrinitiative, finanziert.

Der Hochschulpakt II ist nur ein Beispiel für die Vielzahl von Sonderprogrammen, mit denen die Hochschule finanziert wird. Weitere Beispiele sind die im Nachgang der Studiengebühren eingeführten Qualitätsverbesserungsmittel (QVM) oder das neue Masterprogramm NRW. Die Fachhochschule Dortmund kann damit wesentliche Teile ihres Lehrbetriebs finanzieren, ist aber mittlerweile zu mehr als einem Drittel abhängig von dieser zeitlich befristeten und zweckgebundenen Finanzierungsform. Insbesondere die zum Teil komplizierten Zweckbindungen erfordern eine erhebliche Kreativität, um nachhaltige Maßnahmen im Bereich Lehre umsetzen zu können.

Laufende Sonderprojekte und Drittmittelprojekte im Bereich Lehre
Die zunehmende Prägung der Hochschule durch Sonder- und Drittmittelprojekte wird durch die zusammenfassende Auflistung

der laufenden und im Text erläuterten Projekte eindringlich verdeutlicht: 29

- QdL – Qualität der Lehre im Bund-Länder-Programm
- Ruhr Master School of Applied Engineering mit der Stiftung Mercator
- Studienpioniere – Stiftung Mercator und Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft
- TalentKolleg Ruhr – RuhrFutur und Stiftung Mercator
- Dortmunder Zentrum Studienstart – RuhrFutur und Stiftung Mercator

Neue Sonderprojekte und Drittmittelprojekte

EUROPEAN PARTNERSHIP „PROJECT AND INNOVATION MANAGEMENT“ (EuroPIM)

Zur Förderung der Internationalisierung hat die Fachhochschule im Rahmen des DAAD-Wettbewerbs Strategische Partnerschaften den Antrag „European Partnership for Project and Innovation Management (EuroPIM)“ insgesamt 625.000 EUR zugesagt bekommen. Sie ist die einzige Fachhochschule in NRW, die sich im Wettbewerb durchsetzen konnte. Das primäre Ziel der Fachhochschule beim Aufbau der strategischen Partnerschaft ist, ein umfangreiches Lehr- und Forschungsangebot im Bereich des europäischen Projekt-, Innovations- und Technologiemanagements zu schaffen und damit auf europäischer Ebene ein anerkannter Partner auf diesem Feld zu sein. Das darauf aufbauende zweite Ziel ist die nachhaltige Internationalisierung der Hochschule und die Vernetzung vor allem im europäischen Kontext. Das Potenzial für eine solche strategische Partnerschaft bietet die bereits bestehende internationale Masterausbildung in Verbindung mit der entsprechenden Forschung im Bereich der Innovations-, Projektmanagement- und Veränderungsprozesse. Vor allem die Partnerschaft mit den Universitäten in Bilbao, Trondheim, Leuven und Kaunas soll intensiviert werden. Gemeinsame Überzeugung im Partnernetzwerk ist, dass es für die in Europa anstehenden Veränderungen und Herausforderungen einen „neuen Master“ geben muss, der neueste wissenschaftliche Erkenntnisse in die Anwendung bringen kann.

Das gemeinsame didaktische Konzept innerhalb dieser Masterausbildung zielt auf einen europäischen Kanon von Lehrinhalten ab, ergänzt durch Summer Schools, Konferenzen, hochschulübergreifende Forschungsgruppen wie beispielsweise der Research Group on Engineering Excellence oder dem Aufbau eines Innovation Lab, in dem Techniker, Wissenschaftler und Projektmanager interdisziplinär an gemeinsamen Themen arbeiten. Außerdem soll eine gemeinsame Spezialisierung aller Partner im Bereich Change Management und Sozioökonomische Nachhaltigkeit etabliert werden. Eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit soll die strategische Partnerschaft und damit die Attraktivität der Fachhochschule Dortmund, der Ruhr Master School und des Ruhrgebiets als Wissenschaftsstandort durch den Aufbau eines europäischen Programms in Forschung und Lehre fördern. Die strategische Partnerschaft soll über die Laufzeit des beantragten DAAD-Projekts hinaus nicht nur weitergeführt, sondern intensiviert und auf weitere Bereiche ausgedehnt werden. Das Langfristziel soll ein European Project Management Institute sein. Das Projekt verdeutlicht, dass es auch im Bereich Studium und Internationales möglich ist, signifikante Drittmittel einzuwerben.

AGORA – Zugang zum Master of Education

30

Ab dem Sommersemester 2015 können sich Maschinenbau-Studierende doppelt qualifizieren, indem sie sich für den Master of Education der Universität Siegen vorbereiten mit dem Ziel, vollwertige Lehrkraft am Berufskolleg zu werden. Doppelt qualifiziert heißt, dass sie außerdem den Bachelor Maschinenbau abschließen. Die Initiative „AGORA – Wir bringen Ideen zusammen: Kooperative BK-Studiengänge mit Schwerpunkt MINT“ bereitet auf einen späteren Einstieg in das Lehramt an Berufskollegs vor. Hintergrund der neuen Landesinitiative ist der erhebliche Lehrermangel an den NRW-Berufskollegs, insbesondere in der Ausbildung der Metall-, Elektro- und Bauberufe. Das Angebot richtet sich an Maschinenbau-Studierende ab dem fünften Fachsemester, für die der Einstieg möglichst unkompliziert gestaltet wurde. Bisher sind es acht Studierende, die sich für die Doppelqualifizierung entschieden haben. Das Programm wird vom Land NRW mit 143.000 Euro für die Fachhochschule Dortmund gefördert. Zudem wird die Universität Siegen einen Juniorprofessor an der FH Dortmund ansiedeln. Projektkoordinatorin ist Miriam Witteborg, die auch das Deutschlandstipendium koordiniert.

Stipendientag

Im Juni 2014 fand der dritte Stipendientag statt. Das Angebot wurde wie in den vergangenen Jahren sehr gut angenommen. Studierende konnten sich im persönlichen Gespräch mit den vertretenen Stipendiengebern der bekannten Studienstiftungen und des Deutschland-Stipendiums der Fachhochschule Dortmund über Voraussetzungen und Besonderheiten des jeweiligen Stipendienprogramms informieren. Wer ein Deutschland-Stipendium aufgrund bisheriger herausragender Leistungen bekommt, erhält eine monatliche Förderung von 300 Euro. Seit November 2013 unterstützt Miriam Witteborg als Koordinatorin für das Deutschlandstipendium den Rektor.

Internationalisierung

Im Rahmen des Audits „Internationalisierung der Hochschulen“ der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) in den Jahren 2010 bis 2011 wurde der Fachhochschule Dortmund empfohlen, die Internationalisierung möglichst in thematisch fokussierten strategischen Partnerschaften zu bündeln. Dazu hat das Rektorat im Jahr 2013 eine hochschulweite Internationalisierungsinitiative verabschiedet und mit einem eigenen Förderprogramm unterlegt. In 2014 haben die ersten Bereiche der Hochschule mit der Umsetzung begonnen und erste Projekte durchgeführt. In den Fachbereichen sind zusätzlich zum Masterstudiengang „EuroMPM“ zwei weitere englischsprachige Master etabliert worden. Weitere englischsprachige Lehrangebote bereichern die anderen Studiengänge. Dem International Office standen 2014 insgesamt gut 345.000 Euro für internationale Aktivitäten aus Hochschulmitteln und eingeworbenen Drittmitteln zur Verfügung.

Die FH sieht ihren Bildungsauftrag vor allem darin, den Strukturwandel des Ruhrgebiets von einer Industrie- zu einer Wissenschaftsgesellschaft zu unterstützen. Dabei setzt sie einen primär regionalen Schwerpunkt, arbeitet aber durch die heterogene Studierendenschaft im Ruhrgebiet verstärkt daran, ihr Profil zu einer international vernetzten Hochschule auszubauen. Die bereits bestehenden Verbindungen wie die internationalen

Master, aber auch Erasmus Agreements unterliegen einem 31 gemeinsamen Qualitätsmanagement. Bislang bestehen die Kooperationen hauptsächlich auf der Ebene der einzelnen Fachbereiche und Fakultäten, sollen aber im Rahmen des Aufbaus der strategischen Partnerschaft auch auf Hochschulebene etabliert werden. Hauptinstrument der strategischen Partnerschaft und der nachhaltigen Internationalisierung der Fachhochschule wird der weitere Ausbau der internationalen Master sein.

Die mittlerweile sechste Internationale Woche fand vom 3. bis 7. November 2014 statt. Die Internationale Woche bietet die Gelegenheit, sich über Austauschprogramme zu informieren. Verschiedene Partner der FH Dortmund haben die Gelegenheit genutzt, sich vorzustellen.

ERASMUS+

Besondere Bedeutung für die Internationalisierung hat das europäische Programm ERASMUS+, das dem bekannten ERASMUS-Programm nachfolgt. ERASMUS war ein EU-Bildungsprogramm für lebenslanges Lernen von 2007 bis 2013. Anfang 2014 ging das Hochschulprogramm in die Leitaktion 1 (Mobilität von Individuen) von ERASMUS+ ein. Die Fachhochschule wird auch im neuen ERASMUS+ Mobilitätsförderungsprogramm der EU dabei sein. Das Projekt wurde 2014 erweitert und hat eine siebenjährige Laufzeit. Studierende der Fachhochschule Dortmund können durch das Austauschprogramm ERASMUS+ an europäischen Partnerhochschulen studieren, mit denen ein Vertrag abgeschlossen ist und Austauschplätze vereinbart sind. Ab dem Wintersemester 2014/15 erhält die Fachhochschule für Mobilitätsförderungen im Bereich Studierende und Personal insgesamt 107.948 Euro.

Team

Zur Bewältigung der Herausforderungen des Jahres 2014 war wieder der volle Einsatz aller Akteure notwendig. Was in diesem Jahresbericht vorgestellt wird, ist der Verdienst von vielen Beteiligten. Auch im Jahr 2014 hat im Bereich Studium, Lehre und Internationales ein engagiertes Team viel Arbeit investiert, die eine große Fachhochschule mit sich bringt. Eine Vielzahl an Projekten wurde neben dem deutlich gewachsenen Tagesgeschäft sehr gut bewältigt. Die Teams des Studienbüros, des International Office und der Studienberatung mussten z. B. in 2014 für die hohe Zahl an Studierenden insgesamt ca. 125.000 Prüfungsvorgänge und 19.400 Prüfungen verarbeiten. Darüber hinaus mussten 27.700 Bewerbungen um Studienplätze bearbeitet und die Studierenden zu ihren Anliegen beraten werden. Auch das komplexer gewordene IT-System erfordert immer mehr Aufwand, um die Vielzahl der neuen Studienangebote und Prüfungsordnungen abbilden und bewältigen zu können. All diese Herausforderungen waren nur durch einen hohen Arbeitsaufwand, eigenverantwortliche und selbstständige Arbeit und teilweise bei hohem Andrang mit engagierter Improvisation zu bewältigen. Durch die intensive Zusammenarbeit von Lehrenden, Mitarbeitern aus den Fachbereichen und der Verwaltung konnte die Hochschule so vom Ausbaumodus der letzten Jahre in einen professionellen Arbeitsmodus übergehen und das Wachstum aktiv mitgestalten. Dafür gilt allen Beteiligten ein besonderer Dank.



32 „Mit einem klaren Forschungsprofil soll eine Einheit von Lehre und Forschung erreicht werden.“



forschung

Bericht der Prorektorin für Forschung, Entwicklung und Transfer, Prof. Dr. Gisela Schäfer-Richter

Anwendungsorientierte Forschung leistet einen entscheidenden Beitrag zur Bewältigung der großen, gesellschaftlichen Herausforderungen und zur Lösung von Zukunftsfragen. Die Fachhochschule will ihre gute Position als eine der forschungsstarken „Hochschulen für Angewandte Wissenschaften und Künste“ - so formuliert in der „Forschungsstrategie 2020“ - sichern und ausbauen. Bis 2020 soll die Fachhochschule regional und international vernetzt sein, mit einem hohen Stellenwert für den Wissens- und Technologietransfer. Dabei soll anwendungsbezogen und transdisziplinär gearbeitet werden. Das bedeutet, dass über die interdisziplinäre Zusammenarbeit innerhalb der Wissenschaft hinaus gesellschaftliche Akteure wie Kommunen, Unternehmen, Verbände und Bürger am Forschungsprozess beteiligt werden. Zur Umsetzung dieser Ziele orientiert sich die Fachhochschule an den großen gesellschaftlichen Herausforderungen. Alle Fachbereiche haben es sich zur Aufgabe gemacht, die Themen „Intelligente Informations- und Kommunikationssysteme“, „Effizienztechnologien“ und „Soziale und Ökonomische Nachhaltigkeit“ in den kommenden Jahren nachhaltig weiterzuentwickeln. Mit einem klaren fachlichen Forschungsprofil soll eine Einheit von Lehre und Forschung erreicht werden, die für Studierende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Professorinnen und Professoren ein attraktives Umfeld bietet.



Forschungsschwerpunkte

Die Fachhochschule Dortmund ist auf Grund ihrer Größe fachlich mit insgesamt sieben Forschungsschwerpunkten breit aufgestellt. Durch diese Forschungsschwerpunkte bildet die Fachhochschule ein Profil aus, das externen Forschungspartnern gute Kooperationsstrukturen für gemeinsame Projekte bietet. In den Schwerpunkten bündeln in der Regel fünf bis sechs, in sehr großen Schwerpunkten bis zu zehn Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Hochschule ihre Kompetenzen, um aktuelle, thematisch begrenzte Fragestellungen mit klar umrissenen Forschungszielen zu bearbeiten. Das Forschungsprofil der Fachhochschule bilden zu Beginn des Jahres 2014 die anerkannten NRW-Forschungsschwerpunkte Computersimulation im Maschinenbau, Intelligent Business Information Services (IBIS), Medizinische Informatik, Mobile Business - Mobile Systems, Process Improvement for Mechatronic and Embedded Systems (PIMES) sowie eine Kompetenzplattform Kommunikationstechnik und Angewandte Signalverarbeitung (Communication and Applied Signal Processing, CAS).

Biomedizintechnik (BMT)

Im Jahr 2014 ist der neue Forschungsschwerpunkt Biomedizintechnik (BMT) unter Beteiligung der Fachbereiche Informations- und Elektrotechnik, Informatik und Maschinenbau hinzugekommen. Das Landesministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung fördert die Biomedizintechnik mit 240.000 Euro, von der Fachhochschule Dortmund fließen weitere Mittel in den Aufbau der Forschungsstrukturen, der auch in den nächsten Jahren fortgeführt werden soll. Zum Kooperationsnetzwerk gehören unter anderem Hochschulen und Forschungsinstitute wie die Ruhr-Universität

34 Bochum, die Universität der Bundeswehr München, das Erwin L. Hahn Institute for Magnetic Resonance Imaging der Universität Duisburg-Essen und das Forschungsinstitut Technologie und Behinderung, das ein An-Institut der Technischen Universität Dortmund und der FernUniversität Hagen ist. Zum Netzwerk gehören auch Kliniken, zum Beispiel das Universitätsklinikum Bergmannsheil Bochum, das Klinikum rechts der Isar, das Universitätsklinikum Münster und das Marienkrankenhaus Schwerte, sowie Unternehmen wie beispielsweise die Vimecon GmbH, die VRmagic GmbH, die SNAP GmbH und die ortho-care West GmbH & Co. KG. Auch Verbände sind beteiligt, zum Beispiel MedEcon Ruhr e.V., die Wirtschaftsförderung Dortmund oder der Fachausschuss Biosignale der Deutschen Gesellschaft für Biomedizintechnik des VDE. Dieses Netzwerk wird in den nächsten Jahren weiter ausgebaut. Die Biomedizintechnik vernetzt die Medizinische Informatik und die Ingenieurwissenschaft, Sprecher ist Prof. Dr. Thomas Felderhoff. Gesundheit, demografischer Wandel und Wohlergehen bilden die Themen des Schwerpunkts. Die Forscher der Fachbereiche erarbeiten Lösungen für die konkreten Bedarfe in den Anwendungsfeldern Medizin-, Orthopädie- und Rehabilitationstechnik, Ambient Assisted Living sowie Life Science, Wohlergehen und Fitness. Unter dem Leitmotiv „Von der Klinik in den häuslichen Bereich“ ist es unter anderem das Ziel, diagnostische Verfahren zu verbessern und die Methodik der modellbasierten Entwicklung auf Medizinprodukte zu erweitern, um durch die Verkürzung der Entwicklungszeit eine Effizienzsteigerung zu bewirken.

Eine erste Kooperation des Forschungsschwerpunkts BMT hat im Forschungsprojekt SEED stattgefunden, das zwischen 2011 und 2014 vom Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) mit einer Gesamtsumme in Höhe von 350.000 Euro gefördert worden ist. In diesem Projekt hat Dipl.-Ing. Markus Bongert, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsschwerpunkt Computersimulation im Maschinenbau (Leitung: Prof. Dr.-Ing. Marius Geller), zusammen mit dem industriellen Partner Vimecon aus Herzogenrath einen Prototyp einer effizienten Doppellumenkanüle „SEED“ entwickelt. Im Bereich der Intensivmedizin verbessert die Kanüle bei Herz- oder Lungenversagen künstliche Kreislaufsysteme, die die Organfunktionen und die Sauerstoffsättigung der Patienten außerhalb des Körpers sichern. Die Kanüle vermindert Risiken der Rezirkulation des Blutes und sichert eine passgenaue Applikation an den Venen. Die Erkenntnisse des Projektes zeigen Erfolg, so konnte eine Sauerstoffsättigung um elf Prozent im Patienten erreicht werden. Aktuell durchläuft der Prototyp den Zulassungsprozess. Neben dem Forschungsprojekt SEED gibt es inzwischen bereits weitere Arbeitskontakte und Zusammenarbeit mit externen Forschungseinrichtungen.

PIMES

Die Entwicklung von softwareintensiven eingebetteten Systemen wird zunehmend komplexer, besonders im Automobilbereich. Tools und Techniken müssen sich diesem hohen Standard anpassen. Um intelligente Autos mit neuen Technologien entwickeln zu können, müssen die Werkzeuge immer leistungsfähiger werden und auf zukünftige Anforderungen ausgelegt sein. Vor diesem Hintergrund ist im September 2014 das Forschungsprojekt AMALTHEA4public als Gemeinschaftsprojekt der Fachbereiche Informatik und Informations- und Elektrotechnik im Forschungsschwerpunkt PIMES gestartet. Das Projekt findet im Rahmen des

Eureka-Programms ITEA2 (IT for European Advancement) statt. Es baut auf dem Vorgängerprojekt AMALTHEA auf und hat den Anspruch, die Verfügbarkeit der Werkzeuge für die Industrie deutlich zu erhöhen. In den kommenden drei Jahren wird ein Konsortium mit 28 Partnern aus Deutschland, Spanien, Finnland, Türkei und Schweden an einer Werkzeugkette für die modellbasierte Entwicklung von Automotive Software für Multicore Microcontroller arbeiten. Konsortialführer ist wie im Vorgängerprojekt die Robert Bosch GmbH. Ansprechpartner an der Fachhochschule ist Prof. Dr. Carsten Wolff. Weitere Partner sind die Fahrzeughersteller BMW und VW in einem Advisory Board als assoziierte Partner, die Automobilzulieferer Bosch und BHTC, die Werkzeughersteller itemis und Timing Architects und weitere Dienstleistungs- und Beratungsunternehmen und Forschungseinrichtungen. Somit wird die Wertschöpfungskette in der Automobilbranche fast vollständig abgedeckt. AMALTHEA⁴public hat sich zum Ziel gesetzt, eine Methodik und eine Plattform für die effiziente modellbasierte Entwicklung für eingebettete multi- und many-core Systeme bereitzustellen. Der Schwerpunkt liegt auf eingebetteten Systemen aus der Automobilbranche. Grundsätzlich ist AMALTHEA⁴public aber nicht auf die Automobilbranche beschränkt, sondern betrachtet auch weitere Domänen, wie beispielsweise ICT (Information and Communication Technology) und Automatisierungstechnik. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert das Projekt mit 15 Millionen Euro. Auf den Projektteil der Fachhochschule entfallen 438.000 Euro.

Einwerbung öffentlicher Fördermittel

Seit dem Jahr 2001 hat sich die Höhe der eingeworbenen Drittmittel enorm positiv entwickelt, sie ist von rund 780.000 Euro auf 6,5 Mio. Euro im Jahr 2014 gestiegen. Bei genauer Betrachtung der Drittmittelforschung kann man bezüglich der Herkunft der Mittel Unterscheidungen treffen. Bei der Auftragsforschung kommen die Mittel und die Forschungsfragen unmittelbar aus der Praxis. Die Auftraggeber können öffentliche Institutionen (Kommunen usw.) ebenso wie die Privatwirtschaft sein. Anders ist es bei öffentlicher Forschungsförderung, für die Land, Bund und EU Fördermittel aus ihrem Haushalt bereitstellen. Öffentliche Fördermittel werden in den meisten Fällen nicht „themenoffen“ ausgeschrieben, sondern für bestimmte, von der öffentlichen Hand für erforderlich gehaltene Forschungsfelder, die Innovationen für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung versprechen. Das Einwerben öffentlicher Drittmittel setzt zum Teil ein Peer-Review-Verfahren voraus, also eine unabhängige wissenschaftliche Begutachtung der Qualität von Forschungsvorhaben, zumindest aber eine Begutachtung durch eine (öffentlich bestellte) Fachjury. Im Jahr 2014 ist der Anteil der Forschung mit öffentlicher Forschungsförderung – entsprechend dem Trend der letzten Jahre – weiter angewachsen und macht inzwischen mehr als 80 Prozent der Drittmittelforschung aus. Die meisten Forschungsarbeiten werden mit einem oder mehreren Verbundpartnern aus der Praxis durchgeführt, ein Indiz für eine große Anwendungsrelevanz der Projekte. Ziel ist es, diesen Anteil hochzuhalten, um dem eigenen Anspruch nach „anwendungsorientierter Forschung“ an der Fachhochschule Rechnung zu tragen, und dabei gleichzeitig die Qualitätskriterien der European University Association zu erfüllen, die auch einen hohen Anteil an „peer-begutachteten“ Forschungsarbeiten erfordert. Im Jahr 2014 konnten folgende Projekte mit Drittmitteln eingeworben werden:

36 *Gefördert durch Bund und EU*

Forschungsschwerpunkt Process Improvement for Mechatronic and Embedded Systems (PIMES)
Fachbereiche Informatik und Informations- und Elektrotechnik
Verbundprojekt AMALTHEA4public: Enabling of Results from AMALTHEA and others for Transfer into Application and building a Community around
Beteiligte Forschende: Prof. Dr. Carsten Wolff, Prof. Dr. Sabine Sachweh, Prof. Dr. Erik Kamsties, Prof. Dr. Burkhard Igel
Fachbereiche: Informatik, Informations- und Elektrotechnik
Förderprogramm: ITEA 2 (EUREKA-Clusterprogramm IKT)
Die Fachhochschule ist Partner des Projektes.

Gefördert vom Bund

„Umsetzung des Kinderschutzbeauftragtes bei Armutsflüchtlingen aus Südosteuropa – Hier: Durchführung einer Kinderschutzkonferenz“

Projektleitung: Dr. Esther Klees
Fachbereich: Angewandte Sozialwissenschaften
Fördergeber: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend- BMFSFJ
Durchführungszeitraum: 2014

QuartiersNETZ: Ältere als (Ko-)Produzenten von Quartiersnetzwerken im Ruhrgebiet
Projektleitung: Prof. Dr. Sabine Sachweh, Prof. Dr. Harald Rübler
Fachbereiche: Informatik, Angewandte Sozialwissenschaften
Förderprogramm: Wettbewerb „Gesundheits- und Dienstleistungsregion von morgen“ (Bundesministerium für Bildung und Forschung BMBF)

Gefördert durch das Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW MIWF

Forschungsschwerpunkt Biomedizintechnik
Fachbereiche: Informations- und Elektrotechnik, Informatik & Maschinenbau
BMT - BioMedizinTechnik
Projektleitung: Prof. Dr.-Ing. Thomas Felderhoff
Fachbereich Informations- und Elektrotechnik, Informatik, Maschinenbau
Förderprogramm: FH Struktur (MIWF – NRW)

Hyperspektrale Bildanalyse (Multiview Multispectral Camera System)
Projektleitung: Prof. Dr. Jörg Thiem
Fachbereich: Informations- und Elektrotechnik
Programm: FH BASIS (MIWF – NRW)

Hochleistungskamera für die Analyse von Nanopartikeln in der Dunkelfeldmikroskopie (Hochleistungsmikroskopiekamera)
Projektleitung: Prof. Dr. Christoph Friedrich
Fachbereich: Informatik Programm: FH BASIS (MIWF – NRW)

Gefördert durch die Hochschulinterne Forschungsförderung HIFF

Fast International Localization Unit (FILU)
Projektleitung: Prof. Dr. Peter Schulz, Prof. Dr. Burkhard Igel, Prof. Dr. Christof Röhrig

Fachbereiche: Informations- und Elektrotechnik, Informatik **37**
Förderbeginn: 2014

Ganzheitliche Betrachtung zur energetischen Optimierung im
Gewerbebau (GaBeOp)
Projektleitung: Prof. Dr. Helmut Hachul
Fachbereich: Architektur
Förderbeginn: 2014

Topologische Lokalisierung für die Indoor-Navigation (TopLok)
Projektleitung: Prof. Dr. Christof Röhrig
Fachbereich: Informatik
Förderbeginn: 2014

Projektentwicklungen

EBISS - EYETRACKINGBASIERTES INTERAKTIONSMANAGEMENT SYNCHRONER SCHRIFTKOMMUNIKATION

In Zeiten digitaler Vernetzung gewinnen Möglichkeiten, mit anderen Menschen sehr schnell, ortsungebunden und zeitgleich in Austausch treten zu können, immer mehr an Bedeutung. Gemeinsame Lernplattformen, Online-Chaträume oder virtuelle Konferenzen sind die Formate, die diese Kommunikation ermöglichen. Im Unterschied zu persönlichen Gesprächen, in denen Blicke und Gesten beiläufig Kommunikation stützen und steuern, müssen intelligente technische Lösungen erforscht werden, um eine effiziente und koordinierte digitale Kommunikation zu ermöglichen. Prof. Dr. Andrea Kienle erforscht mit ihrem Team unterschiedliche Formen von synchroner Schriftkommunikation u. a. mithilfe sogenannter Eyetracking-Sensoren, mit deren Hilfe Blickpositionen auf dem Bildschirm verfolgt und mit der Benutzeroberfläche korreliert werden. So lassen sich Rückschlüsse ziehen, was die Person gelesen und verarbeitet hat. Sind die technischen Voraussetzungen gegeben, können alle Teilnehmer einer Konferenz sehen, wer sich gerade mit welchen Inhalten befasst oder selbst gerade einen Beitrag verfasst und deshalb neue Aspekte der laufenden Kommunikation ggf. noch nicht mitbekommen hat. Für ihre Forschungen erhielt Frau Prof. Kienle im Jahr 2014 die Förderzusage der Deutschen Forschungsgemeinschaft, die das Projekt für zwei Jahre mit rund 240.000 Euro fördert. Entstanden ist das Projekt in Diskussionen im DFG-Netzwerk „Empirische Erforschung internetbasierter Kommunikation“ (empirikom), in dem Frau Prof. Kienle Mitglied ist. Aktuell untersuchen Frau Prof. Kienle und ihr Team verschiedene wiederkehrende Muster in der synchronen Schriftkommunikation und identifizieren Fehlerquellen, um dafür technische Lösungen anzubieten. So werden beispielsweise Textstellen, die noch nicht von allen Teilnehmern gelesen wurden, hervorgehoben, um die Aufmerksamkeit darauf zu lenken und einen gemeinsamen Wissensstand aufzubauen.

QuartiersNETZ

Das Projekt QuartiersNETZ will engagierte ältere Bürgerinnen und Bürger der Stadt Gelsenkirchen sowie Partner aus Forschung und Dienstleistung zusammenbringen, um gemeinsam ein zukunftsweisendes Konzept für die Gestaltung des demografischen Wandels im Ruhrgebiet zu erarbeiten. Ziel des Projektes ist ein solidarisches und selbstbestimmtes Leben im Alter. Dies soll erreicht werden durch eine verstärkte Teilhabe Älterer sowie intensivere Vernetzung der Akteure in ausgewählten Wohnquartieren, aber auch mit Hilfe technischer Unterstützung. Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte

38 Projekt ist unter Kooperation der Fachhochschule Dortmund mit der Stadt Gelsenkirchen, dem Institut für Gerontologie der Universität Vechta, dem Caritasverband Gelsenkirchen, dem Forschungsinstitut Geragogik e. V. in Witten, dem Generationennetz Gelsenkirchen e. V. sowie fünf IT-Unternehmenspartnern für die gemeinsame Gestaltung des demografischen Wandels am 1. November 2014 an den Start gegangen. Bereits am 27. Oktober 2014 fand eine große Auftaktveranstaltung in Gelsenkirchen statt, an der rund 150 engagierte Bürgerinnen und Bürger teilnahmen. Es wurden vier Arbeitsgruppen gebildet, zwei technisch orientierte Teams sowie ein Schulungs- und Beratungsteam und ein Team, das sich um die Nachhaltigkeit des Projektes kümmert. Die Projektleitung übernimmt Frau Prof. Dr. Sabine Sachweh vom Fachbereich Informatik. Inhaltlich ist die Fachhochschule interdisziplinär vertreten. Herr Prof. Dr. Harald Rübler und sein Team aus dem Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften arbeiten in diesem Vorhaben eng zusammen mit dem Team aus dem Fachbereich Informatik. Die aus Quartiersbewohnern, bürgerschaftlich engagierten Menschen, kommunalen Mitarbeitern, Dienstleistern und Wissenschaftlern zusammengesetzten Arbeitsgruppen fanden sich im Dezember 2014 zu einem ersten Arbeitstreffen zusammen. Ein zweites Treffen fand im Februar 2015 statt.

KINDERSCHUTZKONFERENZ

Im Rahmen des Projekts „Umsetzung des Kinderschutzauftrages bei Armutsflüchtlingen aus Südosteuropa“ vom Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften unter der Leitung von Dr. Esther Klees sowie Birgit Averbek und Levent Arslan von der Stadt Dortmund hat am 5. September 2014 die erste bundesweite Kinderschutzkonferenz stattgefunden. Rund 300 Fachleute aus dem gesamten Bundesgebiet mit unterschiedlichen Professionen diskutierten mit Akteuren aus dem Gesundheits-, Bildungs- und Sozialbereich sowie aus Politik und Wissenschaft, um Lösungsansätze auf drängende Herausforderungen zu finden. Unter der Leitfrage „Was brauchen wir, damit Kinder aus Südosteuropa gut bei uns aufwachsen können?“ ging es zum einen darum den Weg zu erörtern, wie man unter den vorhandenen Bedingungen den Anforderungen an den Kinderschutz auftrag gerecht werden kann, zum anderen sollten Strategien insbesondere für Experten in der Praxis entwickelt werden. Fachhochschulrektor Prof. Dr. Wilhelm Schwick und die Dortmunder Jugenddezernentin Waltraud Bonekamp formulierten positive Grundgedanken als Basis zur Konferenz. In der Regel wünschten Eltern für ihre Kinder eine gute Zukunft, deshalb müsse die Integration von Armutsflüchtlingen beim Schutz und der Förderung der Kinder und Jugendlichen beginnen. Die Vielfalt, die sich durch die Zuwanderungsrate in Dortmund ergebe, sei eine Stärke der Stadt, die als Chance wahrgenommen und genutzt werden sollte. Die Themen der Konferenz reichten von präventiven Maßnahmen und einer Willkommenskultur im Kinderschutz über Resilienzförderung bis hin zu ambulanten Hilfen für Flüchtlingsfamilien und zur Frage der Inobhutnahme von jungen Menschen aus Südosteuropa. Finanziell gefördert wurde die Veranstaltung vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Arbeitskreis Soziale Nachhaltigkeit

Das Themenfeld „Soziale Nachhaltigkeit“ zählt zu den wissenschaftlichen Kompetenzfeldern der FH Dortmund mit Potenzial und ist Bestandteil des Masterplans Wissenschaft, der im Jahr 2011 vom Rat der Stadt Dortmund beschlossen wurde. Er soll dazu beitragen, Dortmund bis 2020 als Wissenschaftsstadt bekannt

zu machen und die wissenschaftlichen Einrichtungen in der Stadt noch stärker zu vernetzen. Dazu soll Dortmund ein anerkanntes Zentrum der wissenschaftlichen Kompetenz auf zwei oder drei Forschungsfeldern werden, die für die Menschen weltweit oder in Deutschland von grundlegender Bedeutung sind. Die soziale Nachhaltigkeit ist dabei zu einem wichtigen Leitmotiv für wissenschaftliche Aktivitäten geworden. Eine nachhaltige Entwicklung muss ökologisch, ökonomisch und sozial sein. Für das Themenfeld der sozialen Nachhaltigkeit gibt es einen umfangreichen Forschungsbedarf, der inter- und transdisziplinäre Ansätze der Natur-, Geistes-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften erforderlich macht. Vor diesem Hintergrund will sich die FH Dortmund verstärkt am Aufbau eines Dortmunder Netzwerks Soziale Nachhaltigkeit beteiligen. Im Rahmen des Masterplans sollen zu diesem Themenfeld eine detaillierte Bestandsaufnahme von Forschungs-, Entwicklungs- und Lehraktivitäten in Dortmund erfolgen sowie gemeinsame Konferenzen und Forschungsvorhaben initiiert werden. Dazu tauschten sich beim 1. Dortmunder Forschungsforum „Soziale Nachhaltigkeit“ am 20. Oktober 2014 in der DASA Arbeitswelt Ausstellung rund 70 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus. Es galt, eine Bestandsaufnahme vorzunehmen und Perspektiven der Zusammenarbeit auszuleuchten. Eingeladen hatten die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), Das Demographie Netzwerk e.V. (ddn), die Fachhochschule Dortmund, das Leibniz-Institut für Arbeitsforschung (IfADO), die Technische Universität Dortmund und die Stadt Dortmund. Lebhaftige Diskussionen wurden angeregt durch zahlreiche Vorträge, eine Postersession und ein World-Café. Ziel ist es, das Thema Soziale Nachhaltigkeit zu einem Querschnittfeld für die Dortmunder Wissenschaft zu entwickeln.

Institute

Wissenschaftliche Institute stellen eine Bereicherung und eine Schärfung des Hochschulprofils dar. Die vom Senat Ende 2012 beschlossene Institutsordnung regelt die Gründung von In- und An-Instituten und legt einheitliche Standards fest. Im Jahr 2014 wurden an der Fachhochschule Gespräche zur Neugründung von zwei Instituten geführt, die 2015 ausgeschrieben und an den Start gebracht werden sollen. Die neuen Institute sollen zwischen den Forschungsschwerpunkten bzw. sie übergreifend angesiedelt werden und fassen starke Gruppen von forschungs- und kooperationsorientiert arbeitenden Professorinnen und Professoren zusammen, die ein Kompetenzfeld repräsentieren und gemeinsame Forschungsziele verfolgen. Das können sowohl Mitglieder aus Forschungsschwerpunkten als auch Vertreter aus einzelnen, starken Forschungsstellen sein. Die Institute bündeln deren Kompetenzen in – vor allem nach außen – stärker sichtbaren Einheiten. Sie werden wissenschaftliche Aufgaben übernehmen, die nicht durch die Hochschule oder durch einzelne Forschende erbracht werden können. Hinsichtlich des organisatorischen und formalen Rahmens sind sie breiter und stabiler angelegt als Forschungsschwerpunkte, die ja in Abhängigkeit von ihrer erfolgreichen Peer-Evaluation immer nur für sechs Jahre eingerichtet bzw. verlängert werden. Im Zusammenwirken von Instituten und dazu beitragenden Forschungsschwerpunkten bzw. einzelnen Forschungsstellen von forschungsstarken Personen gewährleistet die Fachhochschule nachhaltig die Qualität ihrer Forschung und stärkt ihr wissenschaftliches Profil.

40 Forschungsstrategie 2020

Die Fachhochschule Dortmund will ihr heutiges Forschungsprofil in den kommenden Jahren unter Beteiligung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aller in der Hochschule vertretenen fachlichen Disziplinen weiterentwickeln. In den Bereichen der Digitalisierung der Gesellschaft, der Energiewende und der nachhaltigen Entwicklung setzt die Fachhochschule vor allem auf eine anwendungsorientierte Forschung, die einen entscheidenden Beitrag zur Bewältigung der großen gesellschaftlichen Herausforderungen und zur Lösung von Zukunftsfragen leistet. Im Jahr 2014 hat die Senatskommission für Forschung (KII) unter Beteiligung von zirka dreißig Personen die Forschungsstrategie 2020 entworfen und klare Ziele formuliert. Dazu fand am 20. Oktober 2014 eine Veranstaltung im Dortmunder U unter Beteiligung der KII, der Sprecher der sieben Forschungsschwerpunkte der Hochschule und den Forschenden bzw. Projektleitungen in großen Forschungsverbänden statt. Im Wintersemester 2014/2015 wurde die Forschungsstrategie weiterentwickelt und wird voraussichtlich im Sommersemester 2015 verabschiedet.

Wettbewerbe und Preise

FORSCHUNGSPREIS

Im Rahmen der Akademischen Jahresfeier der Fachhochschule Dortmund wurden am 13. November die Forschungspreise 2014 vergeben. Seit 2002 vergibt Fachhochschule den Preis, der von der Fördergesellschaft gestiftet wird. Weil die Jury 2014 zwei Vorschläge als herausragend und absolut gleichwertig einstufte, wurden in diesem Jahr zwei Forscherinnen geehrt, Prof. Dr. Britta Böckmann und Prof. Dr. Katja Nowacki.

Prof. Dr. Britta Böckmann, Professorin für Medizinische Informatik, wurde für ihr Forschungsprojekt „Verbesserung der medizinischen Versorgung durch Ableitung von Versorgungspfaden und Informationslogistik aus formalisierten Leitlinien am Beispiel onkologischer Verbünde“ ausgezeichnet. Die anspruchsvolle Aufgabe des Projektes ist, ein abgestimmtes Therapiemanagement zu entwickeln, das entscheidend zu einem Behandlungserfolg insbesondere bei Krebserkrankungen beiträgt. Dazu entwickelt Frau Prof. Böckmann mit Unternehmenspartnern aus der Region ein IT-gestütztes Versorgungsmanagement für die Onkologie. Ziel des 2014 gestarteten Projekts ist es, die Kommunikation über virtuelle eHealth Plattformen mit der erforderlichen Einsicht in elektronische Fallakten zwischen den Akteuren und die Koordination von Behandlungsprozessen deutlich zu verbessern.

Prof. Dr. Katja Nowacki, Klinische Psychologin am Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften, erhielt die Ehrung für ihr Projekt „Bindungsbeziehungen in Risikokontexten – Vaterschaft zwischen Jugendhilfeerfahrung und väterlicher Kompetenz“. Nach einer Studie zu Bindungsentwicklung von Pflegekindern stellt sie im aktuellen Forschungsprojekt Väter in den Mittelpunkt. Ihre Aufmerksamkeit gilt dabei insbesondere Vätern, die selbst aus ungünstigen oder instabilen familiären Strukturen – sogenannten broken homes – stammen, also beispielsweise im Heim oder in einer Pflegefamilie aufwachsen. Eine der zentralen Fragestellungen ist, ob und wie sich solche Erfahrungen auf ihre heutige Vaterrolle und den Umgang mit ihren Kindern auswirken. Die Dortmunder Studie ist Teil des internationalen Netzwerkes CENOF (Central European Network of Fatherhood), in dem Forschende aus Wien,

Zürich, Freiburg, Kassel, Osnabrück und Dortmund beteiligt sind. **41**

HOCHSCHULWETTBEWERB 2014: MEHR ALS BITS UND BYTES
Im Rahmen des „Wissenschaftsjahrs 2014 – Die digitale Gesellschaft“ wurde ein Hochschulwettbewerb „Mehr als Bits und Bytes – Nachwuchswissenschaftler kommunizieren ihre Arbeit“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gemeinsam mit der Initiative Wissenschaft im Dialog sowie zahlreichen Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur ausgerichtet. Das Projekt „Wir digitalisieren Dortmund!“ aus der Fachhochschule Dortmund ist eines der Gewinnerprojekte. Jaqueline Weißbon, Nachwuchswissenschaftlerin am Physiklabor des Fachbereichs Maschinenbau, bringt mit ihrem Team den Transfer von dreidimensionalen Objekten in den virtuellen digitalen Raum und zurück in den realen Raum einer breiten Öffentlichkeit nah. Dazu lichtete sie in der Dortmunder Fußgängerzone Menschen mit einer 3D-Kamera ab. In einem 3D-Drucker wird diese Aufnahme zu einer Miniatur-Büste. Die gedruckten Kunststofffiguren werden in einer Ausstellung gezeigt und machen die Aktion für weitere Zielgruppen zugänglich. Mit ihrem Projekt macht Jaqueline Weißbon ganz im Sinne des Wissenschaftsjahres Forschung und Wissenschaft erlebbar und fördert die gesellschaftliche Debatte über Herausforderungen und Chancen des digitalen Wandels.

„DER INNOVATIONSSTANDORT“ ERHÄLT BMBF-AUSZEICHNUNG
Die Fachhochschule Dortmund ist seit sechs Jahren Mitglied im regionalen Wirtschaftsnetzwerk „Der Innovationsstandort“. Das Netzwerk will die Innovationskultur in der Region Dortmund, Kreis Unna und Hamm noch weiter verbessern und so dazu beitragen, die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen, der Hochschulen und der Region weiter zu stärken. Der Arbeitsfokus der Initiative liegt darauf, Unternehmen und wissenschaftliche Einrichtungen zusammen zu bringen, den Austausch untereinander zu fördern und gemeinsame Projekte anzustoßen. Im Januar 2014 wurde das Netzwerk unter die Top 5 der effizienten und innovativen Regionen Deutschlands gewählt und vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie ausgezeichnet. Mit einer von Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel unterzeichneten Urkunde wurde die herausragende Arbeit zur Stärkung der Innovationskraft in der Region gewürdigt.

M2M TELEDESK: „AUSGEZEICHNETER ORT IM LAND DER IDEEN“
Das innovative Kooperationsprojekt „M2M- Teledesk“ wurde als eines von 100 herausragenden Projekten im Innovationswettbewerb „Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen“ geehrt. Die Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ und die Deutsche Bank hatten im Rahmen des Wettbewerbs nach vielversprechenden Innovationen gesucht, die die Zukunftsperspektiven ländlicher Regionen stärken können: „Innovationen querfeldein – Ländliche Räume neu gedacht“ war die Aufgabe überschrieben. Prof. Dr. Uwe Großmann (Wirtschaft) und Prof. Dr. Evren Eren (Informatik) entwickelten zusammen mit dem Dortmunder Unternehmen VIVAL Software AG und dem Landmaschinenhersteller CLAAS GmbH eine IT-Lösung für die Maschine-zu-Maschine-Kommunikation (M2M) in der Landwirtschaft. Erntemaschinen, so das Ziel, sollen sich künftig per Funk oder Handynetz zuverlässig miteinander abstimmen können. Mit dem M2M Teledesk sind die technischen Voraussetzungen geschaffen, teure Stillstände auf dem Feld zu vermeiden und die Arbeitsprozesse präzise aufeinander abzustimmen. Der Part der Fachhochschule Dortmund in dem gut zweijährigen Forschungsprojekt lag zum einen bei der Spezifikation und

42 Dokumentation der Geschäftsprozesse und der Prozessketten. Darauf aufbauend beschäftigte sich Prof. Großmann auch mit Fragen der Wirtschaftlichkeit, u. a. wie mit der M2M-Kommunikation Kosten eingespart werden können. Für die Lösungen nutzte der Mathematikprofessor neue Verfahren, die auf den Methoden der kollaborativen Spieltheorie basieren.

Messen und Veranstaltungen

FORSCHUNGSFRÜHSTÜCK

Am 27. März 2014 stellten Prof. Dr. Klaus Eden und Prof. Dr. Hermann Gebhard aus dem Institut für Mikrosensorik des Fachbereichs Informations- und Elektrotechnik ihr Projekt „E4x4“ beim alljährlich gut besuchten Forschungsfrühstück im Dortmunder U vor. Für ihr Projekt wurden sie 2013 mit dem Forschungspreis der Fördergesellschaft ausgezeichnet. Im Mittelpunkt des Vortrags standen die Energieeffizienz und Fahrsicherheit in der Automobilindustrie. Mit ihrem Projekt „E4x4“ haben die beiden Professoren ein innovatives Motorenkonzept für Elektroautos entwickelt und sprachen über die Vorteile von vier kompakten Elektromotoren und die daraus resultierenden Anforderungen an das elektronische Stabilitätsprogramm, das Antiblockiersystem und die Anti-Schlupf-Regelung eines Fahrzeugs.

Den zweiten Vortrag hielt Prof. Dr. Dierk Borstel vom Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften, der bundesweit als Experte im Bereich des Rechtsextremismus gilt. Unter dem Titel „Rechtsextreme Modellstadt Dortmund?“ nahm er die Stadt Dortmund in den Blick und referierte über die Entwicklung, Ausrichtung, und Auftreten der verschiedenen rechtsextremen Szenen in Dortmund wie beispielsweise der Partei „Die Rechte“ und der Autonomen Nationalisten. Darüber hinaus zeigte er auf, wie die Stadtgesellschaft mit der Herausforderung umgeht und sich beeindruckend als eine „Stadt der Vielfalt“ engagiert und beschrieb zudem noch offene Fragen für Wissenschaft und Praxis im Umgang mit der jungen rechtsextremen Szene in Dortmund.

SMART ENERGY TAGUNG

Am 27. und 28. November 2014 fand in der DASA Arbeitswelt-ausstellung die bereits fünfte „Smart Energy“ Tagung statt. Die Fachhochschule lud gemeinsam mit der Alcatel-Lucent-Stiftung für Kommunikationsforschung, der Bezirksregierung Arnsberg und der Ruhr Master School zu Diskussionen zum Thema „Energiewende quer gedacht“ ein. Namhafte Referenten von Energieversorgern, aus Wissenschaft und Forschung sowie aus Entwicklungsabteilungen der Industrie tauschten sich in vier thematisch organisierten Sessions mit mehr als neunzig Teilnehmerinnen und Teilnehmern über Probleme und Lösungsvorschläge der Energiewende aus. Besondere Themenschwerpunkte waren unter anderem technische Konzepte für die Elektromobilität, Big Data-Konzepte für das Energieversorgungsnetz, Dezentrale Systeme und Energieeffizienz sowie Datenschutz und Datensicherheit. Die Resonanz auf den wissenschaftlichen, aber auch anwendungsorientierten Gedankenaustausch war durchweg positiv.

CEBIT

Das Team um Prof. Dr. Achim Schmidtman vom Fachbereich Informatik stellte das Projekt SIMKOSI – Simulation komplexer IT-Service-Infrastrukturen vor. In diesem wird zusammen mit dem Kooperationspartner synetics Gesellschaft für Systemintegration mbH ein proaktives Assistenzsystem entwickelt, mit dem komplexe IT-Service-Infrastrukturen auf Basis eines Configuration-

Management-Database (CMDB)-Systems analysiert, überwacht und geplant werden können. Das Simulationsmodell liefert, gespeist von den Daten eines CMDB-Systems, eine Repräsentation der Beziehungen, Abhängigkeiten und Strukturen der zugrunde liegenden IT-Service-Infrastruktur und ermöglicht somit gezielte Simulationsexperimente zur Diagnose, Analyse und Planung. 43

BAU-MESSEN

Die Fachhochschule Dortmund war im Frühjahr auf drei Baufachmessen vertreten. Auf der Messe 58. Betontage Ulm präsentierte das Team um Prof. Armin D. Rogall für den Fachbereich Architektur über 50 von Studierenden gestaltete Betonskulpturen des „Baustofftechnologie 2“ - Beton-Praktikums „Concrete-Cup-Architecture“ sowie eine Auswahl der Ergebnisse des Wahlpflichtfaches „Miniatur-Architektur“ der Lehrveranstaltung „Sondergebiete der Baustofftechnologie“. Ebenfalls vertreten durch das Team von Prof. Rogall zeigte der Fachbereich Architektur auf der Baufachmesse Bauen & Wohnen in Münster das mit Unterstützung der Firma Anker Teppichboden realisierte Studierendenprojekt „pad@work“, in dem 275 individuell gestalteten Teppichfliesen in einer Installation zu einem einzigartigen begehbaren „Patchwork“-Fußbodenbelag zusammengefügt wurden. Auf der Baumesse NRW Ende März in Dortmund schließlich hielt Prof. Dr. Bernd Aschendorf vom Fachbereich Informations- und Elektrotechnik einen Vortrag zum Thema „Energieeffizienzsteigerung durch Gebäudeautomation und Energiemanagement“.

LIGHT + BUILDING

Vom 30. März bis 4. April 2014 fand auf der Messe Frankfurt die größte Gebäudeautomationsmesse der Welt statt. Der Fokus lag auf Themenfeldern wie Gebäudeautomation, Licht und Architektur mit besonderem Akzent auf intelligenter Nachhaltigkeit und dem smart gepowerten Gebäude, d. h. dem Gebäude im Smart Grid (intelligent vernetztes und gesteuertes Stromnetz). Prof. Dr. Bernd Aschendorf vom Fachbereich Informations- und Elektrotechnik vertrat die Fachhochschule Dortmund und stellte Gebäudeautomationslösungen in Verbindung mit Energiemanagement und Smart-Metering vor. Die Fachhochschule deckte mit ihrem Stand erstmalig das vollständige System der smarten Technologien, bestehend aus SmartHome, SmartMetering, SmartGrid und SmartCities, ab.

INTERNATIONAL RESEARCH CONFERENCE

Am 27. Juni fand an der Fachhochschule Dortmund die jährliche International Research Conference statt. Prof. Dr. Carsten Wolff und Prof. Dr. Peter Reusch organisierten die englischsprachige Konferenz. Lehrende, Studierende und Absolventen des European Master of Project Management (EuroMPM) berichteten über ihre Forschungsprojekte und diskutieren gemeinsam die Ergebnisse und Trends. Beteiligt waren neben den Lehrenden und Forschenden der verschiedenen Fachbereiche vor allem auch die Partnerhochschulen des EuroMPM aus Bilbao, Trondheim und Kaunas.

ECARTEC

Prof. Dr. Michael Ludvik und sein Team vom Fachbereich Informations- und Elektrotechnik vertraten die Fachhochschule auf der Leitmesse für Elektromobilität und Hybridmobilität, eCarTec in München.

IT-TRENDS

Unter dem Motto „Ab in die Praxis“ fand im September der 10. Fachkongress „IT-Trends Medizin/Health Informatics“ statt. Im Fokus standen Präsentationen und Diskussionen zum Thema „Te-

44 lematik“. Dabei konnten namhafte Aussteller auf dem zum ersten Mal im Rahmen des Kongresses veranstalteten „Markt der Möglichkeiten“ ihre telematischen und telemedizinischen Lösungen vorstellen. Frau Prof. Dr. Britta Böckmann stellte ihr mit dem Forschungspreis ausgezeichnetes Projekt „Virtuelle Onkologische Verbünde“ in Kooperation mit der com2health GmbH vor.

BUCHMESSEN

Das Team um Prof. Sabine an Huef vom Fachbereich Design stellte auf der Leipziger Buchmesse im März und auf der Frankfurter Buchmesse im Oktober das „buchlabor“ vor. Dabei handelt es sich um eine wissenschaftliche Einrichtung im Fachbereich Design, in der das Medium Buch in allen seinen Ausprägungen unter ästhetischen und kommunikativen Aspekten untersucht wird. Es entstehen konkrete Buchobjekte wie beispielsweise Bildessay, Drehbuch oder Kunstbuch. Die Forschung zur Gestaltung des Mediums umspannt alle Methodiken des Designs (kommunikative, mediale, kunstwissenschaftliche, dramaturgische und szenografische) und will ihre Wechselwirkungen aufzeigen, reflektieren und selbst wieder im Buch formulieren. Auf den Messen wurden studentische Buchprojekte ausgestellt.

Existenzgründung

Die Zahl der Erstberatungen hat sich auf dem Niveau des Vorjahrs eingependelt. Dies ist beim allgemein eher rückläufigen Trend als positiv zu werten. Zwei durchgeführte Gründercafés stießen wieder auf großes Interesse bei Studierenden und Absolventen. Die Cafés beginnen regelmäßig mit einem Impulsreferat und werden anschließend um die Möglichkeit zum Austausch zwischen Studierenden und Alumni der Fachhochschule ergänzt.

In den vergangenen Jahren hat die Zahl von jugendlichen Schuldnern erheblich zugenommen. Derzeit sind in Deutschland ca. 213.000 junge Menschen unter zwanzig Jahren verschuldet, zehn Jahre zuvor waren es noch 53.000. In Dortmund etwa lag die Schuldnerquote im vergangenen Jahr bei vierzehn Prozent. Prof. Dr. Katrin Löhr, die am Fachbereich Wirtschaft der Fachhochschule Dortmund das Lehrgebiet Finanzwirtschaft vertritt, entwickelte gemeinsam mit einem studentischen Team ein Kursangebot für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sowie Begleitprodukte zum verantwortungsvollen Umgang mit Geld. Das Team FunnyMoney hat 2014 erfolgreich am Innovationslabor teilgenommen und landete im Rahmen des interdisziplinären Coaching-Formats TU>Startup CLIQUEN der Wirtschaftsförderung Dortmund auf dem 2. Platz. Ziel von FunnyMoney ist es, das gesellschaftliche Problem der mangelnden Finanzbildung mit einem unternehmerischen Ansatz zu lösen. Aus dem Projekt ist mittlerweile nicht nur eine auf die Zielgruppe abgestimmte Internetpräsenz entstanden, sondern das Team hat bereits einen Businessplan entwickelt und ein Unternehmen gegründet.

Die im Jahr 2013 konzipierte Workshopreihe „Effectuation - Von erfolgreichen Unternehmern lernen“, wurde erfolgreich umgesetzt. Bei der Reihe handelte es sich um eine neue Pilotveranstaltung zur Verankerung des Themas Gründung in der Lehre als Angebot an alle Studierenden der FH und beschäftigt sich unter anderem mit Innovations- und Projektmanagement sowie Geschäftsmodellentwicklung.

Außerdem wurde ein Antrag auf ein EXIST-Gründerstipendium

gestellt, mit dem das Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) Studierende, Absolventinnen und Absolventen sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unterstützt, die ihre Gründungsidee realisieren und in einen Businessplan umsetzen möchten. 45

Netzwerke

HORIZON 2020

Anfang 2014 ist mit Horizon 2020 das neue „Rahmenprogramm für Forschung und Innovation“ der Europäischen Union mit einer Laufzeit von sieben Jahren in Kraft getreten. Die Transferstelle der Fachhochschule lud dazu gemeinsam mit der Kooperationsstelle EU der Wissenschaftsorganisationen (KoWi) zu einem Strategiegespräch ein. Es beteiligten sich die Partner aus dem Fachhochschulverbund „fit4FRP“ zur Ausrichtung auf das Programm für die Jahre 2014 und 2015. Darüber hinaus nahm die Fachhochschule am NRW-Netzwerktreffen „Successful R&I in Europe 2014“ in Düsseldorf teil. Das Treffen bot u.a. Möglichkeiten zum Networking und zur Vorbereitung von Anträgen in der ersten Ausschreibungswelle von Horizon 2020.

MEMORANDUM OF UNDERSTANDING

Die Fachhochschulen Dortmund, Münster und Bielefeld sowie die Hochschule Ostwestfalen-Lippe haben ein Memorandum of Understanding unterzeichnet, um Forschung und Transfer künftig noch stärker gemeinsam zu fördern und die langjährige Zusammenarbeit in verschiedenen Projekten nachhaltig zu verstetigen.

In 2014 wurden zudem erfolgreich im MIWF-Programm „Patent-scout“ Mittel für die Periode 2015 - 2017 eingeworben, um die Patentarbeit an der Hochschule fortzusetzen. Hierbei setzt die Hochschule ihre etablierte Zusammenarbeit mit den Hochschulen aus Bielefeld, Münster und Ostwestfalen-Lippe fort. Als neuer Partner ist die Hochschule Hamm-Lippstadt hinzugekommen.

BEITRITT ZU INNOZENT OWL E.V.

Das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand/ZIM ist ein bundesweites, technologie- und branchenoffenes Förderprogramm für mittelständische Unternehmen und mit diesen zusammenarbeitende wirtschaftsnahe Forschungseinrichtungen. Die Fachhochschule Dortmund hat die Fördermöglichkeiten in den letzten Jahren erfolgreich genutzt. Seit 2008 haben die Forschenden insgesamt zwölf ZIM-Projekte eingeworben, allein der Fachbereich Informatik erhielt Förderung für acht Projekte. Bei allen geförderten Konzepten handelt es sich um Kooperationsprojekte, in denen die Fachhochschule kleine und mittelständische Unternehmen bei der Erschließung neuer Technologiefelder unterstützt. Auch im Jahr 2014 hat die Fachhochschule mehrere Anträge auf ZIM-Förderung gestellt. Um ZIM-Antragstellungen weiter zu befördern hat die Fachhochschule im Jahr 2014 den Kontakt zu InnoZent OWL e.V. in Ostwestfalen Lippe aufgenommen, einem Beratungsunternehmen und Netzwerk, das sich u.a. auf die Anbahnung und Begleitung von ZIM-Projekten spezialisiert hat. Es profiliert sich über branchenübergreifende Vernetzungs- und Kooperationsangebote für Unternehmen, Initiierung der Zusammenarbeit mit Forschungs- und Hochschuleinrichtungen, Lobbyarbeit auf Landes- und Bundesebene sowie durch die konkrete Begleitung von Projektanträgen bei Förderprogrammen des Bundes und des Landes NRW. Anfang 2015 tritt die Fachhochschule als Mitglied dem Verein bei, zu dem zahlreiche KMU und auch Wissenschaftspartner der

46 Region gehören. Die Mitgliedschaft soll vorrangig zu mehr ZIM-Förderanträgen beitragen.

Promotionen

Die Fachhochschule will die Promotionsmöglichkeiten und die Qualifizierung ihres wissenschaftlichen Nachwuchses nachhaltig verbessern und so die beiden Kernaufgaben Forschung und Lehre noch enger verzahnen. Im Bereich der kooperativen Promotionen, die schon seit mehreren Jahren in Zusammenarbeit mit einigen deutschen sowie internationalen Hochschulen bestehen, hat die Hochschule erreicht, dass Forschung und Lehre stark aufeinander bezogen interagieren. Zur Zeit (Anfang 2015) promovieren rund 50 Studierende der kooperierenden Universitäten an der Fachhochschule, viele davon in Forschungsschwerpunkten der Hochschule. Mit dem am 1. Oktober 2014 in Kraft getretenen Hochschulzukunftsgesetz ist es zudem möglich geworden, dass sich Promovierende ab 2015 direkt an der Fachhochschule einschreiben.

Im Juni 2014 wurde aufgrund der hohen Nachfrage nach Promotionsstellen aus den Forschungsschwerpunkten eine zusätzliche Graduiertenförderung beschlossen. Bis 2018 werden insgesamt drei Millionen Euro zur Verfügung stehen. Damit werden jährlich halbe Mitarbeiterstellen (wahlweise auch Promotionsstipendien) wettbewerbsfähig ausgeschrieben. Nach der ersten Ausschreibungsrunde profitieren bereits sechs statt der üblichen fünf Promovierenden von dem neuen Programm.

Die Promovendenbetreuerinnen und -betreuer haben sich im letzten Jahr erstmalig getroffen, um eine transparente Struktur an der Fachhochschule Dortmund, mit klaren Qualitätskriterien und zentraler Unterstützung, zu entwickeln. Das Hochschulzukunftsgesetz sieht vor, dass die Betreuung von Promovierenden an den Fachhochschulen in NRW ausgebaut wird. Daher arbeitet die Fachhochschule derzeit an der Konzeption einer internen Graduiertenplattform, die die Promotionsaktivitäten und deren Betreuung systematisch erfassen soll. Darüber wird es ein umfangreiches, fächerübergreifendes Weiterbildungsprogramm geben, das sich an den gemeinsamen Bedürfnissen von fachlich sehr unterschiedlich orientierten Promovierenden orientiert. Hierbei will die Fachhochschule auch mit anderen Hochschulen zusammenarbeiten. Ein Ziel könnte ein gemeinsames Graduierteninstitut der Fachhochschulen sein, wie es im neuen Hochschulgesetz NRW vorgesehen ist. In diesem Institut können die jungen Forschenden unter einem virtuellen Dach den wissenschaftlichen Austausch pflegen, sich wissenschaftlichen Netzwerken anschließen und ihre Promotion vorantreiben.

Fazit

Zum 1. März 2015 übernimmt Prof. Dr. Andrea Kienle vom Fachbereich Informatik die Aufgaben der Prorektorin für Forschung, Entwicklung und Transfer. Prof. Kienle studierte Informatik an der Universität Dortmund. Dort promovierte sie am Fachbereich Informatik, bevor sie an der FernUniversität Hagen habilitierte. Nach einer Projektleitung in der Fraunhofer-Gesellschaft kam sie 2009 als Professorin für Wirtschaftsinformatik an die Fachhochschule Dortmund. Sie forscht dort zu den Themen Wissensmanagement sowie Unterstützung kooperativen Arbeitens und Lernens.

Prof. Dr. Gisela Schäfer-Richter, die seit 2002 das Prorektorat für Forschung innehatte, ist auf eigenen Wunsch zurückgetreten, wird sich aber auch zukünftig mit ihren Erfahrungen und ihrer Vernetzung für die Ziele der Hochschule engagieren. Gemeinsam mit dem Hochschulrat würdigte Rektor Prof. Dr. Wilhelm Schwick das herausragende Engagement von Prof. Schäfer-Richter. Sie war maßgeblich am Auf- und Ausbau der Forschungsstrukturen an der Fachhochschule beteiligt und trieb die Projektzusammenarbeit mit externen Einrichtungen und Forschenden voran. Zu Beginn ihrer Amtszeit im Jahr 2002 waren die Forschungsaktivitäten an der Hochschule nicht sehr breit angelegt, die Drittmittelinwerbungen waren entsprechend gering. Sie sind heute mehr als achtmal so hoch und gleich mehrere Forschungsbereiche haben in diesen Jahren hervorragende Partnernetzwerke aufgebaut, in denen sie kontinuierlich im Verbund zusammenarbeiten. Neben ihrer Arbeit in der Senatskommission für Forschung (KII) und der Promotionsbetreuung will Prof. Kienle als Prorektorin künftig vor allem Strukturen, Incentives und förderliche Prozesse an der Fachhochschule weiter etablieren, die den Forschenden trotz hoher Lehrbelastung die Arbeit erleichtern sollen. Zudem möchte sie die Projektaktivität zusammen mit Kooperationspartnern weiter ausbauen, um die Lehre zukunftsorientiert und anwendungsbezogen zu gestalten. Ihr Ziel ist es, den von Prof. Schäfer-Richter eingeschlagenen Weg weiterzugehen und das Engagement und die Einsatzbereitschaft aller Beteiligten weiter zu ermöglichen und zu fördern.



48 „Der Erfolg der Fachhochschule hängt maßgeblich von engagierten und motivierten Mitarbeitern ab.“



marketing

Der Alltag an der Fachhochschule Dortmund hat sich auf quantitativ und qualitativ hohem Niveau eingependelt. 2014 war ein Jahr der Konsolidierung, um das Niveau hoher Studierendenzahlen bei gleichzeitig exzellenter Forschung und Lehre langfristig halten zu können. Dabei versteht sich die Fachhochschule ausdrücklich nicht als Einzelkämpferin, sondern als Teil eines großen Netzwerks, bei dem viele Akteure zum Gelingen beitragen. Der regelmäßige Austausch mit der Stadt Dortmund, regionalen Unternehmen und Einrichtungen, der Industrie- und Handelskammer sowie der Handwerkskammer hat bereits zu vielen erfolgreichen Projekten geführt. Die Fachhochschule Dortmund hat sich als gefragter Partner in der Region etabliert.



Handwerkskammer

In den letzten Jahren ist das gesamte Hochschulsystem komplexer geworden und die Zahl der Studierenden stark gestiegen. Die Fachhochschule sieht sich in der Verantwortung, den Studierenden zum Erfolg zu verhelfen. Im Allgemeinen haben Absolventen sehr gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Jedoch erreichen nicht alle Studierenden einen Studienabschluss. Die Fachhochschule Dortmund hat es sich zur Aufgabe gemacht, Studienabbrechern Alternativen zum Studium zu zeigen. Seit Jahren arbeitet die Fachhochschule eng mit der Handwerkskammer Dortmund (HWK) zusammen. Im Jahr 2014 wurde ein weiterer Kooperationsvertrag geschlossen, um Studienabbrechern neue Perspektiven zu eröffnen. Fachhochschule und Handwerkskammer vertiefen die Zusammenarbeit in den Bereichen Lehre, Forschung und Transfer und fördern beispielsweise Unternehmensgründungen. Konkret werden Vertreter der Fachhochschule an Veranstaltungen im Bereich von Qualifizierungs- und Informationsmaßnahmen der Handwerkskammer beteiligt. Der Personaltransfer in das Handwerk wird ausgebaut und Studierende der Fachhochschule bekommen leichteren Zugang zu Praktika in den Handwerksunternehmen. Außerdem sensibilisiert die Fachhochschule ihre Studierenden für die beruflichen Chancen im Handwerk. So ist es bereits seit einiger Zeit möglich, dass Studienleistungen in einer betrieblichen Ausbildung anerkannt werden. Studienabbrecher können mit Hilfe von Brückenkursen in die Meisterausbildung im Handwerk einsteigen. Einige Fachbereiche der Fachhochschule Dortmund passen sogar ihre Lehrpläne dahin an, dass Studienleistungen gegebenenfalls leichter in Berufsschulen und Ausbildungsplänen anerkannt werden können. Ein Teil der Studierenden kennt die Handwerkskammer ganz konkret: Der Fachbereich Maschinenbau kooperiert auch in der Lehre mit der Kammer und nutzt z. B. die Schweißlabore in der Ardeystraße für praxisbezogene Teile des Studiums.

Partnerschaften mit KMU

Für die Fachhochschule hat der Austausch mit Unternehmen eine große Bedeutung. Dabei hat sie in den letzten Jahren immer wieder festgestellt, dass große Firmen leichter zu erreichen sind als kleinere, auch weil sie häufig über eigene Forschungs- und Entwicklungsabteilungen verfügen. Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sind manchmal weniger hochschulaffin und suchen nicht von sich aus den Kontakt zu Hochschulen. Gleichwohl hat die Fachhochschule Dortmund großes Interesse am Austausch

50 mit KMU. Aus diesem Grund ist sie dabei, Partnerschaftsmodelle zu entwickeln, die dabei helfen sollen, dass sich Fachhochschule und KMU einander annähern. Um diesen Prozess voranzutreiben, wurde Vera Pleßer-Arns als Außenkordinatorin eingestellt. Dabei handelt es sich um eine neu eingerichtete Position, angesiedelt bei der Transferstelle.

Bachelor-Kampagne

Im Jahr 2014 wurde eine Kampagne vorbereitet, die für den Bachelor als Berufsabschluss wirbt. Mit Maßnahmen wie Anzeigen, Plakaten und einer Kooperation mit der Industrie- und Handelskammer, soll 2015 dafür geworben werden, dass der Bachelor ein vollwertiger Berufsabschluss ist und Unternehmen durch die Einstellung von Bachelor-Absolventen viel gewinnen können.

AGORA

Ab dem Sommersemester 2015 können sich Maschinenbau-Studierende ohne Zeitverlust doppelt qualifizieren: Die Landesinitiative „AGORA – Wir bringen Ideen zusammen: Kooperative BK-Studiengänge mit Schwerpunkt MINT“ bereitet auf einen späteren Einstieg in das Lehramt an Berufskollegs (BK) vor. Seinen Ausgang nahm „AGORA“ durch eine Gesprächsrunde bei der Wirtschaftsförderung der Stadt Dortmund. Dort traf der Prorektor für Hochschulmarketing und Regionale Einbindung auf Klaus Manegold, den Leiter des Robert-Bosch-Kollegs. Dieser berichtete, dass er große Probleme habe, geeignete Lehrer zu finden, die den Schülerinnen und Schülern die berufliche Praxis gut vermitteln könnten.

Die Wirtschaftsförderung Dortmund und die Dortmunder Berufskollegs sind Teil des Projekts, das über das Programm „Förderung kooperativer BK-Studiengänge“ des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung NRW für vier Jahre gefördert wird. Von insgesamt 2,5 Millionen Euro Fördergeldern fließen etwa 200.000 Euro an die Fachhochschule Dortmund. Mit der Technischen Universität Dortmund ist ein Einstieg vereinbart, auch hier sollen künftig Studierende im Master of Education starten können. Hintergrund der Initiative ist der erhebliche Lehrermangel an nordrhein-westfälischen Berufskollegs, insbesondere in der Ausbildung der Metall-, Elektro- und Bauberufe. Seit Jahren gibt es zwar viele Quereinsteiger, es fehlt jedoch der didaktische Hintergrund, vor allem für die Praxis. Das neue Konzept will daher dazu beitragen, die gewerblich-technische Ausbildung zu verbessern. Das Angebot richtet sich an Maschinenbau-Studierende ab dem fünften Fachsemester, für die der Einstieg formlos und unkompliziert gestaltet wurde. Zudem hat die Fachhochschule gemeinsam mit der Universität Siegen ein Modell des direkten Durchstiegs vom Bachelor-Studium Maschinenbau in das Master-Studium „Lehramt Berufskolleg“ entwickelt. Weitere Kooperationspartner sind die Hochschulen Hamm-Lippstadt und Bonn-Rhein-Sieg und die Fachhochschule Südwestfalen. Interesse zeigen auch die gewerblich-technischen Berufskollegs, die eine Entwicklung zu regionalen Bildungszentren anstreben. Als Partner werden das Robert-Bosch-, das Leopold-Hoesch- und das Fritz-Henßler-Berufskolleg beispielsweise die Möglichkeit zu Orientierungs-Praktika bieten. Nach dem Start im Maschinenbau soll das Angebot bald auch auf andere Studienrichtungen übertragen werden, zum Beispiel in Fahrzeugtechnik, technischer Informatik, Nachrichtentechnik und Elektrotechnik. Bislang sind es zehn Studierende an

der Fachhochschule Dortmund, die sich für die Doppelqualifizierung entschieden haben.

51

Nordstadtprojekt

Neben ihren Aufgaben in Forschung und Lehre nimmt die Fachhochschule Dortmund auch ihre gesellschaftliche Verantwortung wahr. Im Nordstadt-Projekt engagiert sich die Fachhochschule mit den beiden Vorsätzen „Kreative in die Nordstadt!“ und „Nordstädter in die Hochschulen!“ im bevölkerungsreichen Norden der Stadt für den Sozial- und Bildungsbereich. Konkret will die Fachhochschule Dortmund mit ihrer Präsenz vor Ort junge Menschen aus der Nordstadt an ein Hochschulstudium heranzuführen. Die Initialzündung zum Projekt gab 2010 die Stiftung Mercator mit dem bundesweiten Wettbewerb „Mehr als Forschung und Lehre“ gemeinsam mit dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, in dem die Fachhochschule als eine von sechs Hochschulen für die Förderung ausgewählt und mit insgesamt 190.000 Euro unterstützt wurde.

Auch nach Abschluss der Förderung durch die Stiftung Mercator setzt die Fachhochschule, unterstützt u. a. von der Sparkasse Dortmund, das Projekt fort. Im Jahr 2014 konnte das Projekt verstetigt werden. Mit dem Nordstadt-Projektbüro und der Nordstadtgalerie hat sich die Fachhochschule vor Ort gut etabliert. Dass das Projekt seitdem große Erfolge zu verzeichnen hat und auch weiterhin als Projekt gilt, das zur Nachahmung geeignet ist, davon überzeugte sich Uwe Samulewicz, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Dortmund, persönlich – und übergab im September 2014 erneut eine Unterstützung in Höhe von 30.000 Euro.

Employer Branding

Der Erfolg der Fachhochschule Dortmund hängt maßgeblich von engagierten und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ab. Daher ist die Fachhochschule eine der wenigen Hochschulen, die sich mit Employer Branding befasst. Dabei handelt es sich um eine identitätsbasierte, intern wie extern wirksame Entwicklung und Positionierung eines Unternehmens oder einer Institution als glaubwürdiger und attraktiver Arbeitgeber. In den letzten Jahren hat die Fachhochschule eine Arbeitgebermarkenstrategie entwickelt, die auf Mitarbeitergewinnung, Mitarbeiterbindung, Leistungsbereitschaft und Imageförderung in der Öffentlichkeit zielt. In Zusammenarbeit mit einer Agentur für Personalmarketing hat die Fachhochschule einen Fragebogen für alle Angestellten der Fachhochschule entwickelt, in dem sie unter anderem angeben können, welche Angebote der Fachhochschule sie konkret nutzen. Mit den erhobenen Daten soll bis Ende 2015 eine eigene Homepage im Rahmen des Internetauftritts der Fachhochschule erstellt werden, die alle Vorteile und Angebote für Beschäftigte zusammenfasst und darstellt. Dazu gehören u. a. Themen wie Kinderbetreuung, Karriereplanung, Gesundheitsangebote, gesunde Verpflegungsangebote der Mensa und der Gastronomie der Fachhochschule. Diese und weitere Maßnahmen zur Stärkung der Fachhochschule als Arbeitgeber sind langfristig angelegt und sollen über das Jahr 2015 hinausgehen. In den kommenden drei bis vier Jahren erhofft sich die Fachhochschule durch diese Maßnahmen ein geschärftes und bekannteres Image als guter Arbeitgeber der Region.

52 FH-Ticket

Um die Fachhochschule noch stärker im städtischen Leben zu verankern, unterzeichneten die Fachhochschule und das Theater Dortmund im Juli 2013 einen Kooperationsvertrag. Mit der Einführung des „FH-Tickets“ sollen den Studierenden die Angebote des Theaters nähergebracht werden. Mit dem „FH-Ticket“ können Studierende – unter Vorlage ihres Studierendenausweis und für sie kostenfrei – seit Beginn der Spielzeit 2013/2014 die Veranstaltungen des Theater Dortmund besuchen. Die Fachhochschule übernimmt die daraus entstehenden Ticketkosten. Besonders erfreulich ist, dass alle Sparten des Theaters Dortmund, also Oper, Ballett, Konzert, Schauspiel und Kinder- und Jugendtheater nachgefragt werden. Das Projekt, das unter dem Leitgedanken „we focus on students“ agiert, trifft damit ein großes Bedürfnis der Studierenden und hat sich zu einem großen Erfolg entwickelt. Seit Beginn der Kooperation Mitte September 2013 bis April 2015 wurden 9.000 FH-Tickets abgerufen. Seit der Spielzeit 2014/2015 geht die Kooperation noch weiter: Jede/r FH-Studierende kann – weiterhin kostenfrei – bis zu zwei FH-Tickets pro Inszenierung bekommen, auch wenn die Begleitperson nicht an der FH Dortmund eingeschrieben ist. Neben dem „FH-Ticket“ kooperieren Fachhochschule und Theater in weiteren gemeinsamen Projekten mit dem Ziel, den Studierenden der Hochschule eine umfassende Bildung zu ermöglichen, auch durch entsprechende praxisorientierte Projektpartnerschaften. Eins der Projekte war im Oktober 2013 die „Herbstakademie“ am Schauspiel Dortmund, ein Forschungs- und Kunstlabor für junge Menschen zwischen 14 und 21 Jahren, dokumentiert und begleitet von Studierenden der Angewandten Sozialwissenschaften.

Seit diesem Jahr plant die Fachhochschule, das FH-Ticket auch auf andere kulturelle Einrichtungen auszuweiten. Derzeit laufen die Vorbereitungen für Kooperationen mit den Museen der Stadt. Der Erfolg des FH-Tickets am Theater stößt jedoch seitens der Kooperationspartner auch auf Besorgnis, den möglicherweise hohen Ansturm an studentischen Besuchern nicht bewältigen zu können. Die Fachhochschule will sich dennoch weiterhin darum bemühen, ihrem gesellschaftlichen Auftrag nachzukommen und den Studierenden neben einer qualifizierten fachlichen Ausbildung auch den Zugang zu kultureller Bildung zu erleichtern.

Reinoldus-Raum

Die Hochschuletage im Dortmunder U hat seit dem 11. Juni 2014 einen neuen Diskursraum, den Reinoldus-Raum. Er wurde im Rahmen einer Veranstaltung eröffnet, die modellhaft ist für das, was in Zukunft in diesem Raum stattfinden soll: der Ideen- und Meinungsaustausch. Die Einrichtung des Raumes wurde durch eine Spende der Reinoldigilde ermöglicht, der Raum selbst mit der hochkarätig besetzten Diskussionsrunde „Wissenschaft-Kultur-Stadt“ übergeben. Der Reinoldus-Raum eignet sich für Gesprächsrunden und verstärkt die Sichtbarkeit der beiden Dortmunder Hochschulen in der Stadt. In der folgenden Zeit wurde ein Programm für weitere Veranstaltungen zusammengestellt, in deren Rahmen aktuelle Themen zwischen Wissenschaft, Kultur und Stadtgesellschaft diskutiert werden. Die Veranstaltung wurde von Prof. Ursula Gather, Rektorin der Technischen Universität Dortmund, und Prof. Wilhelm Schwick, Rektor der Fachhochschule Dortmund, eröffnet. Es folgten eine Keynote von Dorothee Dzwonnek, Generalsekretärin der Deutschen Forschungsgemein-

schaft (DFG) und eine Talkrunde mit den Rektoren der Hochschulen sowie Prof. Barbara Welzel, Prorektorin Diversitätsmanagement und Kunsthistorikerin an der Technischen Universität Dortmund, Prof. Andrzej Górak, Lehrstuhl für Fluidverfahrenstechnik der Technischen Universität Dortmund und Prof. Adolf Winkelmann, Lehrgebiet Film-Design der Fachhochschule Dortmund. Es moderierte Prof. Detlef Müller-Böling, Moderator des Masterplans Wissenschaft.

Events und Veranstaltungen

In festlichem Ambiente wurden bei der Akademischen Jahresfeier im November die besten Absolventinnen und Absolventen des Jahres 2013/2014 vom Rektorat und der Fördergesellschaft der Fachhochschule Dortmund für herausragende Leistungen und außerordentliches Engagement im akademischen Bereich ausgezeichnet. Gemeinsam mit den Stifterinnen und Stiftern wurden eine Reihe von Preisen an Studierende für ihre Abschlussarbeiten und Studienleistungen, aber auch an Lehrende mit besonderen Leistungen in Lehre und Forschung verliehen.

Im September begrüßte die Fachhochschule Dortmund ihre Erstsemester in der Großen Westfalenhalle. Dabei rollte sie ihren neuen Studierenden nicht nur symbolisch, sondern auch im Wortsinn den Roten Teppich aus und sorgte für ein Blitzlichtgewitter beim Betreten der Halle. Comedy-Redner „Dr. Wegmann“ und ein aufwendiges Laser-Musik-Spektakel setzten weitere Akzente.

Im November veranstalteten der Windo e.V., die Dortmund-Stiftung und die Stadt Dortmund den 13. Dortmunder Wissenschaftstag. Auch in diesem Jahr konnten die Gäste wieder „Wissenschaft live“ erleben, bei einer von zehn Touren zu den Orten und Akteuren der Wissenschaft in Dortmund und Umgebung. Die Fachhochschule Dortmund war mit zwei Touren dabei. Die Tour „Kreative in Studium und Praxis“ führte hinter die Kulissen des Theaters Dortmund, die Tour „Ungleich besser - Kulturelle Vielfalt in der Nordstadt“ zur Nordstadtgalerie der Fachhochschule an die Bornstraße. Die Tour in die Nordstadtgalerie zeigte Wege auf, wie Studierende der Sozialen Arbeit auf spezielle Probleme von Flüchtlingen vorbereitet werden. In der Ausstellung „Baxtale Romnia“ beschreiben starke, selbstbewusste Roma-Frauen ihre Erfolgsgeschichten in europäischen Ländern. Im Haus der Vielfalt, dem Sitz des Dachverbandes von Migrant*innenorganisationen VMDO, konnten die Besucher entdecken, wie viel Farbe in der Vielfalt steckt. Eine Modenschau präsentierte dies auf sehr anschauliche Weise. Am Abend hielt Prof. Dr. Susanne Fengler vom Erich-Brost-Institut für Internationalen Journalismus der TU Dortmund einen Vortrag zum Thema „Zimmerlieschen? – wie Journalisten mit Kritik umgehen“.

Erstmalig veranstaltete der Initiativkreis Ruhr in der ersten Novemberwoche die TalentTage Ruhr. Für jeweils einen Tag der Woche zeigten Städte der Metropole Ruhr beispielhaft, wo Bildungsaufstiege in ausgewählten Schwerpunktthemen entlang der Bildungskette gelingen. Die „Initiative Dortmunder Talent“ der Stadt Dortmund richtete im Rahmen der TalentTage Ruhr am 3. November 2014 mit zahlreichen Partnern den Auftakt in Dortmund aus. Die Fachhochschule Dortmund war mit dem Projekt „Hochschule vor Ort“ vertreten. Sie begrüßte dazu am Vormittag rund 80 Schülerinnen und Schüler der Gustav-Heinemann-Gesamtschule aus Huckarde, die bei einer Study-Rallye ihre Talente entdecken und dabei in verschiedene Studiengänge schnuppern konnten.

54 Außerdem standen fünf Workshops aus den Fachbereichen Design, Angewandte Sozialwissenschaften, Maschinenbau, Informatik und Informations- und Elektrotechnik und Wirtschaft auf dem Programm. Themen waren u. a. Design your life, Teamplayer und Socialworker, Motorenwerkstatt, Roboterbau, oder FunnyMoney. Außerdem begleiteten das Programm junge ReporterInnen von den YOUNGSTERS vom Verein Machbarschaft Borsig11, einem Verein, gegründet mit dem Ziel einer lokalen multikulturellen Bürgergesellschaft.

Die Fachhochschule Dortmund war am „Portalort Dortmunder U“ bei der ersten WissensNacht Ruhr im Oktober unter dem Motto „DO.IT.YOURSELF – Klimawandel in Produktion und Konsum“ vertreten. Dabei wurde das Thema „Klima“ nicht nur naturwissenschaftlich und technisch beleuchtet, sondern auch unter sozialen und geisteswissenschaftlichen Fragestellungen untersucht. Die WissensNacht ist eingebettet in einen großen Kontext: Die von der Landesregierung ins Leben gerufene „KlimaExpo.NRW“ von 2014 bis 2022 soll das Potenzial von NRW in diesem Bereich präsentieren und ist zugleich Leistungsshow und Ideenlabor für den Standort NRW. Erfolgreiche Projekte sollen in innovativen Formaten einem breiten Publikum präsentiert werden.

In diesem Dekadenprojekt bringt sich Dortmund mit starken Projekten und Partnern im Rahmen der „klimametropole Ruhr 2022“ ein. Ziel ist, die Metropole Ruhr zum zentralen Schaufenster der KlimaEXPO.NRW zu machen. In der Woche vom 27. September bis zum 3. Oktober beteiligte sich Dortmund unter dem Motto „Dortmund – Klima ist Heimspiel“ an dieser Aktion. Um die Rolle der Wissenschaften öffentlichkeitswirksam zu verdeutlichen, soll es bis 2022 alle drei Jahre eine WissensNacht Ruhr geben. Mit der WissensNacht wurde das U einmal mehr zur Schnittstelle von Wissenschaft, Kunst, Performance und kreativer Bürgerbeteiligung.

Am 27. Juni fand das alljährliche Sommerfest der Fachhochschule statt. Neben dem Kinderprogramm mit Hüpfburg, Bobbycar-Rennen, Torwandschießen, mit dem Zauberer Pilloso, war auch der Zoo Dortmund mit seinem Safari-Mobil zu Gast. Auf der großen Konzertbühne im Innenhof der Fachhochschule gab es wieder vielfältige Live-Musik, Tanzworkshops und Musik aus verschiedenen Kulturen. Top-DJs vom Festival JUICY BEATS legten in der Mensa auf und verwandelten sie in einen Dancefloor. Außerdem standen die besten Sketche der „Geierabend“-Kabarettisten, Musik, Tanz, Kunst und Film der Dortmunder Nordstadt auf dem Programm. Die Fachhochschule Dortmund hat beim JUICY BEATS Festival am 27. Juli einen eigenen Dancefloor gesponsert. Die Zusammenarbeit zwischen der Fachhochschule und dem Festival läuft seit Jahren erfolgreich. Das Festival im Westfalenpark bringt rund 150 zum Teil international erfolgreiche Bands und DJs auf die Bühne. Veranstaltet wird Juicy Beats vom UPop e.V. mit dem Jugendamt der Stadt Dortmund.

Unter dem Motto „Bau‘ dir deine Spiele-App“ hatten Jugendliche ab 15 Jahren bei einem Ferienkurs der Fachhochschule Dortmund Gelegenheit, eine eigene Spiele-App zu entwickeln und gleichzeitig ein wenig in das Studium der Informatik zu schnuppern. Am 17. Juli drehte sich alles um das Thema Handy und die Jugendlichen lernten alle wesentlichen Grundlagen der App-Entwicklung mit direktem Anwendungsbezug. Unter fachkundiger Anleitung setzten sie eigene Spieleideen um und gestalten ihre Handy-App individuell. Am 18. Juli wurde die Veranstaltung bei der Materna GmbH fortgesetzt, um den Schülerinnen und Schülern auch einen Blick

in die Praxis zu eröffnen. Die Fachhochschule beteiligte sich mit diesem Angebot an den Sommerferienkursen des zdi-Netzwerks „Perspektive Technik“ in Trägerschaft der Wirtschaftsförderung Kreis Unna.

Am 31. Oktober war das Zentrum für Kompetenzentwicklung für Diversity Management (KomDiM) zu Gast an der Fachhochschule. Unter dem Thema „Der Vielfalt in Studium und Lehre begegnen“ ging es um das Phänomen „social serendipity“. Mit Serendipity wird ein glücklicher Zufall bezeichnet, der mit einer intelligenten Schlussfolgerung einhergeht. Von social serendipity spricht man, wenn Begegnungen mit Personen zu unerwarteten Erkenntnissen führen, was in Studium und Lehre hilfreich ist. In Workshops und Vorträgen ging es um die Frage, wie serendipity in Portfolio- und Projektarbeiten sowie bei der Lehre in sogenannten Angstfächern wirken kann. Abschließend wurden die Ergebnisse bei einer Podiumsdiskussion vorgestellt. Zu den Podiumsteilnehmern gehören von Seiten der Fachhochschule Prof. Dr. Britta Böckmann, Dr. Banu Citlak sowie Study-Scouts des Nordstadtprojektes.

Offene Fachhochschule

Ergänzend zu den Seminaren des Studium Generale an der Fachhochschule Dortmund bietet die Veranstaltungsreihe „Offene Fachhochschule“ Angebote zu aktuellen Themen aus Gesellschaft, Wissenschaft und Politik an. Die Angebote unterschiedlicher Formate, von Lesungen über Vorträge bis hin zu Filmvorführungen, richtet sich nicht nur an die Studierenden der Fachhochschule Dortmund, sondern auch an ihre Absolventinnen und Absolventen wie auch an die interessierte Öffentlichkeit aus Stadt und Region. Im Januar war Psychotherapeutin und Autorin Monika Matschnig zu Gast. Die Expertin für Körpersprache, Wirkung und Performance gab in ihrem Vortrag wertvolle Tipps und Tricks, um die eigenen Körpersprache im Alltag gezielt einzusetzen. Der freie Theaterregisseur und Schauspielregisseur am Theater Dortmund, Kay Voges, lud ebenfalls im Januar zu einem Rundgang durch das Schauspielhaus ein, mit Blick auf die Bühne und hinter die Kulissen. Kay Voges arbeitete zunächst als Heimerzieher, Filmvorführer und Aufnahmeleiter. Als freier Theater-Regisseur inszenierte er unter anderem am Staatsschauspiel Dresden, an den Staatstheatern Darmstadt und Kassel, am Theater Bonn sowie an den Bühnen von Münster und Moers. Seit Sommer 2010 ist Kay Voges Schauspielregisseur am Theater Dortmund.

Im April startete die Vortragsreihe „Sinti und Roma in Deutschland. Kontinuitäten und Stigmatisierung“. Die Reihe will aufzeigen, dass das Ende des Nazismus keineswegs das Ende der Verfolgung für die Sinti und Roma bedeutete. Den Auftakt machte am 3. April der Vortrag „Wo beginnt die Steppe? Unerwünschte Nachbarn aus dem Osten“ von Literaturwissenschaftler Prof. Dr. Klaus-Michael Bogdal. Der Historiker Frank Sparing von der Universität Düsseldorf sprach in seinem Vortrag im Mai über „Die nationalsozialistische Verfolgung der Zigeuner und die Praxis der ‚Wiedergutmachung‘ nach 1945“. Der Soziologe und Sozialarbeitswissenschaftler Prof. Dr. Albert Scherr von der Pädagogischen Hochschule Freiburg stellte in der Vortragsreihe die Ergebnisse einer Forschungsreise nach Serbien und in den Kosovo vor und referierte über „Armut, Ausgrenzung und Diskriminierung: Warum die Misere der Roma nicht bestritten, sie gleichwohl aber nicht als Flüchtlinge anerkannt werden“.

56 Außerdem lud die Fachhochschule im Mai zu einem Fahrradworkshop, um Fahrräder für die Saison sommerfrisch zu machen. Bei einer weiteren Veranstaltung im Mai berichtete Prof. Dr. Ahmet Toprak vom Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften der Fachhochschule Dortmund darüber, wie türkeistämmige Mädchen und junge Frauen über voreheliche Sexualkontakte, Partnersuche und traditionelle Geschlechterrollen denken. Dr. med. Alexander Risse, Leiter des Diabeteszentrums am Klinikum Dortmund, hielt einen Vortrag über die Arten, Erscheinungsformen und Komplikationen des Diabetes und nahm Betroffenen und Interessierten die Scheu, sich mit dem Thema und dem eigenen Risiko einer möglichen Erkrankung zu beschäftigen. Wie ein positives Betriebsklima entsteht und gepflegt werden kann, darüber sprachen die Soziologen Dr. Klaus Kock und Dr. Edelgard Kutzner in ihrem Vortrag „Betriebsklima – Das (Un)Behagen bei der Arbeit“. Im Juni zeigte die Fachhochschule Dortmund den Dokumentarfilm „Ekstase und Schock – die Fußballhauptstadt Buenos Aires“ aus der ARD-Reihe „die story“ im Dortmunder U. Prof. Udo Dahmen, Direktor und Geschäftsführer der Popakademie Baden-Württemberg, hielt im Oktober einen Rhythmus-Workshop in einer Mischform aus Theorie und Praxis, Vortrag und Bodypercussion. Der Vortrag „So lügt man mit Statistik“ von Prof. Dr. Walter Krämer von der Technischen Universität Dortmund befasste sich mit populären Irrtümern, beliebten Denkfehlern und modernen Zahlenmythen in der Statistik.

Im November referierte der Historiker, Politikwissenschaftler und Studienleiter der Evangelischen Akademie Bad Boll M.A. Michael Scherrmann über die bis heute andauernden Folgen des ersten Weltkriegs. In das Dortmund der 1960er Jahre entführte die Dortmunder Pfarrerin Anne-Kathrin Koppetsch mit ihrer Lesung „Krimi trifft Saxophon“. Sie las aus ihren Krimis und wurde dabei musikalisch begleitet.

Die Veranstaltungen der Offenen Fachhochschule waren auch im Jahr 2014 gut besucht und trafen auf viel positive Resonanz.

Schülermarketing

Die Fachhochschule Dortmund startete in den Herbstferien vom 7. bis 9. Oktober wieder gemeinsam mit dem Kinder- und Jugendtechnologiezentrum KITZ.do ein Ferienprogramm für Schulkinder der vierten und fünften Klassen. Die neun- bis elfjährigen Jungen und Mädchen arbeiteten im Rahmen von interaktiven Workshops in kleinen Gruppen mit Spaß und Spannung direkt an interessanten Fragestellungen und naturwissenschaftlichen Phänomenen. Dabei standen Themen aus der Elektrotechnik und der Energiewirtschaft im Vordergrund. Die Jungforscherinnen und Jungforscher programmierten z. B. Lego-Roboter, bauten ihr eigenes Solarmodell und experimentierten in „richtigen“ Laboren u. a. zum Thema „Wie kommt überhaupt der Strom in die Steckdose?“ Prof. Dr. Michael Ludvik und Tobias Uhlich stellten eine Highspeed-Kamera vor und zeigten auf einer Monitorwand spektakuläre Aufnahmen und rundeten so das Programm ab.

Forschungsmagazin Orange

Das Forschungsmagazin Orange 2014 erschien im März. Auf 67 Seiten wird ein breites Spektrum an Forschungsprojekten vorgestellt. Darunter u. a. ein Fotoprojekt aus Kinshasa im Kongo,

Berichte über Theaterarbeit, Bewegung in der frühen Kindheit, neue Stromnetzkulturen und energetische Sanierung von Gewerbeimmobilien, eine Vaterschaftsstudie sowie die Projekte Amalthea und E4x4 aus dem Bereich der smarten Entwicklung moderner Autos und Elektromobilität. **57**



58 „Langfristig wird die Hochschule weniger Studienanfänger aufnehmen und wieder etwas kleiner werden.“



finanzen

Das erfreuliche Wachstum der Fachhochschule auf inzwischen 13.000 Studierende hat auch deutliche Mehrarbeit für die Verwaltung mit sich gebracht, die mit großem Engagement durch die Mitarbeiter bewältigt wird. Langfristig wird die Hochschule weniger Studienanfänger aufnehmen und wieder etwas kleiner werden. Das wird mit sich bringen, dass sie weniger Mittel zur Verfügung haben wird und der Verwaltungsapparat verkleinert werden muss. Bereits heute berücksichtigt die Fachhochschule diesen Umstand bei sämtlichen Vorhaben, damit sie in Zukunft nicht durch Strukturen belastet wird, die nicht wieder abgebaut werden können. Ein Beispiel für die Weitsicht der Hochschule ist die Einrichtung von Doppelprofessuren.

Die Einnahmen der Fachhochschule entwickelten sich im Jahr 2014 weiter positiv. Sie betragen 43,5 Millionen Euro für den laufenden Betrieb. Es gab 5,9 Millionen Euro Qualitätsverbesserungsmittel, 30,6 Millionen Euro aus dem Hochschulpakt II und 5,9 Millionen Euro an Drittmitteln. Die Ausgaben betragen insgesamt 64,2 Millionen Euro. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus 41,5 Millionen Euro für Personalausgaben, 10,4 Millionen Euro für Mieten, 3,6 Millionen Euro Bewirtschaftungskosten, 7 Millionen Euro Sachausgaben sowie 1,7 Millionen Euro für Investitionen.

Die Grundausrüstung nimmt immer weiter ab. Nur noch fünfzig Prozent der Ausgaben können durch die Grundfinanzierung bezahlt werden. Die zweite Hälfte setzt sich aus Projektmitteln zusammen. Zu den Projektmitteln gehören auch die Gelder aus dem Hochschulpakt. Der dritte Hochschulpakt folgt von 2016 bis 2020, danach ist kein weiterer Pakt vorgesehen. Wie die zurzeit 30,6 Millionen Euro aus dem Hochschulpakt II künftig kompensiert werden können, ist noch offen. Die Mittel aus dem Hochschulpakt werden durch die Kommission für Ressourcen und Controlling (K III) verteilt, deren Vorsitz der Kanzler innehat. Die Zusammenarbeit dort verläuft gut, in der Regel werden die Beschlüsse einstimmig gefasst.

Das neue Hochschulgesetz, das im Oktober 2014 in Kraft trat, nahm auch im Jahr 2014 viel Raum in der Kanzler-AG ein. Ebenfalls ein Diskussionsthema in der Kanzler-AG ist die künftige Vereinbarung zwischen den Hochschulen des Landes und der Landesregierung NRW. In der „Hochschulvereinbarung NRW 2015“, die im Februar 2011 unterzeichnet wurde und bis Ende 2015 gilt, sind die finanziellen Rahmenbedingungen für die Hochschulen festgeschrieben. Wie es ab 2016 weitergeht, wird derzeit diskutiert. Die Fachhochschule Dortmund und die anderen NRW-Hochschulen haben Interesse an einer möglichst langfristigen Vereinbarung über die bisher üblichen fünf Jahreszeiträume hinaus.

Personalentwicklung

Personalentwicklung zielt darauf ab, die persönlichen und fachlichen Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit den Anforderungen, die an die Hochschule gestellt werden, soweit wie möglich in Übereinstimmung zu bringen. Bereits seit 2008 wurden immer wieder Personalentwicklungsinstrumente eingeführt. Das Sachgebiet Personalentwicklung hat sich das Ziel gesetzt, vorhandene Instrumente systematisch auszubauen und neue Instrumente einzuführen. Neben den großen Bereichen Familienservice, Gesundheitsmanagement sowie Fort- und Weiterbildung wurden



60 folgende Personalentwicklungsinstrumente eingeführt: Flexible Arbeitszeit (GLAZ), Führungsleitlinien der Verwaltung, Informationen für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Inplacement – Erfolgreiche Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Mitarbeiterbefragung, Mitarbeiterjahresgespräche, Teamtage, Telearbeit, Wiedereinstiegs- und Rückkehrgespräche nach längeren Abwesenheiten, Auf Wiedersehen – die letzten 100 Tage – Checklisten zur Verabschiedung von Mitarbeitern.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Die Fachhochschule ist nicht nur Arbeits-, sondern auch Lebensraum für Beschäftigte und Studierende. Der Anspruch ist, gesundheitsgerechte Arbeits- und Studienbedingungen zu schaffen und vielfältige individuelle Kompetenzen und Potenziale zu fördern. Gesundheit gewinnt auch an der Fachhochschule seit Jahren stetig an Bedeutung. Bei aller Attraktivität der Einzelmaßnahmen oder Beratungsangebote geht es der Fachhochschule Dortmund darum, für das Thema eine strategische Leitlinie zu entwickeln und Erfolge und Ergebnisse auch messbar zu machen. So hat ausgehend von den zahlreichen Einzelmaßnahmen 2014 die Entwicklung eines ganzheitlichen Gesundheitsmanagements stattgefunden. Ein entsprechendes Konzept, das im Mai vom Rektorat beschlossen wurde, bringt die erfolgreichen bisherigen Aktivitäten und neue strategische Ziele zusammen. Sie bilden die Basis, damit ein ganzheitliches Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) institutionalisiert und dauerhaft gestaltet werden kann. Der Schwerpunkt des neuen Konzepts liegt auf Prävention und Selbstverantwortlichkeit, Führungsverantwortung und auf dem Umgang mit stetigem Wandel. Es ergänzt die Bemühungen um eine verbesserte Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie und ermöglicht individuelle Lebensentwürfe und -bedingungen. Das BGM steuert und integriert die betrieblichen Prozesse im Kontext Gesundheit und wirkt sich auf die Handlungsfelder Gesundheitsförderung, Beschäftigten- und Studierendenpartizipation, Personalmanagement, Eingliederungs- und Fehlzeitenmanagement, Suchtprävention, Arbeitsschutzmanagement sowie Notfall- und Krisenmanagement aus.

Die ganzheitliche Implementierung des BGM stand 2014 im Fokus der AG Gesundheit. Dazu wurde auch eine entsprechende Dienstvereinbarung mit den Personalvertretungen unter Beteiligung der Organisations- und Personalentwicklung geschlossen. Als Querschnittsaufgabe der Hochschule wurde das Betriebliche Gesundheitsmanagement als eigenes Aufgabengebiet in die Hochschulorganisation integriert. Im September 2014 wurde die Stelle des/der Gesundheitsmanager/in ausgeschrieben, das Auswahlverfahren durchgeführt und im Februar 2015 besetzt. Die Stelle der Gesundheitsmanagerin ist zu fünfzig Prozent mit studentischen Geldern finanziert, d. h. die Studierenden entscheiden mit, welche Schwerpunkte in diesem Bereich gesetzt werden. Für die Studierenden werden spezielle Beratungsangebote entwickelt, damit sie trotz der hohen Studienbelastungen gesund durch das Studium kommen. Folgende Einzelmaßnahmen fanden im Rahmen des BGM im Jahr 2014 statt: Eine Veranstaltung zum Thema „Mobbing“, eine Informationsveranstaltung „Alkohol am Arbeitsplatz“, ein Aktionstag Gesundheit, ein Aktionsnachmittag „Fahrrad“, eine Pflegeinformationsveranstaltung sowie Gripeschutzimpfungen.

Darüber hinaus wurde neben der Verstärkung der Gesundheitsförderungsmaßnahme „Pausenexpress“ als aktive Bewegungspause

die Sommeraktion durchgeführt. Diese zielt auf die Einbettung der Bewegung in den Hochschulalltag, indem der entsprechende Weg wahlweise mit dem Fahrrad oder zu Fuß absolviert wird. Weiterhin wurden mobile Massagen für Mitarbeiter, zunächst am Standort Sonnenstraße, ein Yoga-Kurs sowie zum wiederholten Male ein Weight Watchers@Work Kurs angeboten.

Familienservice

Ein neuer „Familienservice“ für Studierende und Beschäftigte nimmt seit 2014 verstärkt die ganze Familie in den Blick. Seit Mai ist das ehemalige Eltern-Service-Büro des Gleichstellungsbüros im Dezernat I - Personal angesiedelt. Mit dem organisatorischen Wechsel ist auch eine Erweiterung der Aufgaben verbunden. Ziel ist, das Thema Familie mit allen Facetten strategisch fest in der Hochschul-Kultur zu verankern. Insbesondere die gesellschaftlich immer wichtiger werdenden Herausforderungen Work-Life-Balance und Pflege finden hier ihren Niederschlag. Dadurch ist auch eine stärkere Verknüpfung mit dem Sachgebiet Personalentwicklung gegeben. Der neue Familienservice unterstützt sowohl Beschäftigte als auch Studierende dabei, die Lebensbereiche Beruf/Studium und Familie in Einklang zu bringen. Die Fachhochschule hilft bei der Suche nach einer geeigneten Kinderbetreuung, informiert über gesetzliche Regelungen bei Mutterschutz oder Elternzeit und berät zu Pflege oder Pflegezeit. Hilfestellung bei Elterngeld-Anträgen, Infos über Betreuungsmöglichkeiten an der FH, die Finanzierung von Kinderbetreuung, Teilzeit oder Familienpflegezeit und deren Auswirkungen zählt sie als wichtige Themen auf. Darüber hinaus will die Fachhochschule langfristig Pflegenetzwerke aufbauen und hat bereits Kontakte zum Seniorenbüro Innenstadt-West geknüpft. Der Familienservice leistet unter dem Stichwort „Dual Career“ auch Hilfestellung dabei, den Lebensmittelpunkt neuer Beschäftigter nach Dortmund zu verlegen.

Gebäude

Das Jahr 2014 war geprägt durch viele, teilweise aufwendige Umbaumaßnahmen sowie die Fortführung der Planungen für größere Bauvorhaben. So wurde das Gebäude am Max-Ophüls-Platz umfangreich saniert und modernisiert: Die Bibliotheksräume im Fachbereich Design wurden unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes saniert und erweitert, die Lüftungsanlagen im gesamten Gebäude saniert und die Kälteanlage des Filmstudios im Fachbereich Design wurde ausgetauscht. In der Emil-Figge-Straße 38a wurde ein Gebäudeteil mit einem behindertengerechten Aufzug erstellt. Die Arbeiten zum Austausch der drei Aufzüge im Gebäude Emil-Figge-Straße 44 haben begonnen und sollen Mitte 2015 abgeschlossen sein. Darüber hinaus wurde das Archiv des Studienbüros im Gebäude Emil-Figge-Straße 38 in drei Büros für den Studierendenservice umgebaut.

Für den Gebäudekomplex Sonnenstraße wurden die Planungen der Sanierung des repräsentativen Großen Hörsaals der Hochschule einschließlich des gesamten Gebäudeteils fortgesetzt. Aufgrund der haushaltswirtschaftlichen Sperre des Landes NRW kam es hier über mehrere Monate zum Jahresende zu einem Stillstand der Planungsmöglichkeiten. Zu Beginn des Jahres 2015 wird die Antragstellung an das Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung vorbereitet. Die Realisierung des Projektes ist aufgrund des erheblichen Finanzierungsvolumens in Höhe von zehn Milli-

62 onen Euro noch offen. Baubeginn sollte 2016/17 sein und die Fertigstellung bis 2020 erfolgen. Darüber hinaus wurden die Planungen für die Sanierung des Bereichs Chemie, Werkstoff- und Oberflächentechnik im Fachbereich Maschinenbau fortgesetzt. Die Planung einer Baumaßnahme im ermittelten Umfang ist streng reglementiert und zeitintensiv. Der Beginn der Baumaßnahmen wird erst zu Beginn des Jahres 2016 erwartet. Ebenfalls geplant wurde die Erweiterung der studentischen Arbeitsplätze im Mensabereich. Die Planungen für die Sanierung der AStA-Räume haben begonnen. In zwei Schritten soll Anfang 2015 und im Sommer 2015 die Sanierung erfolgen. Die komplexen Planungen im Gebäude Emil-Figge-Straße 40 (Fachbereich Architektur) zum Einbau einer Sprinkleranlage sind weit vorangeschritten, so dass im Sommer 2015 die Sprinkleranlage eingebaut wird und ab diesem Zeitpunkt die Halle des Gebäudes auch für Ausstellungszwecke u. ä. genutzt werden darf.

Im August 2014 wurde auch das erste Obergeschoss des Gebäudes Otto-Hahn-Straße 23 für Forschungsbereiche der Fachbereiche Informatik und Angewandte Sozialwissenschaften angemietet. Damit steht das komplette Gebäude der Fachhochschule Dortmund für Forschungsaktivitäten zur Verfügung. Zum Jahresende wurde die Anmietung der Hochschule in der Hohen Straße 28 erweitert. Die Anmietung des dritten Obergeschosses für das Personaldezernat wurde komplettiert und auch ein Teil der zweiten Etage wurde angemietet. Dort stehen nun Räumlichkeiten für den Studierendenservice zur Verfügung. Generell wurden auch im Jahr 2014 wieder in erheblichem Umfang externe Räumlichkeiten temporär und veranstaltungsbezogen als Seminarräume und Hörsäle für Lehrzwecke angemietet.

IT-Strategie

im Frühjahr 2012 wurde eine IT-Arbeitsgruppe mit dem Auftrag eingerichtet, unter Leitung von CIO (Chief Information Officer) Prof. Dr. Christof Röhrig neue strategische Ziele zu erarbeiten, die als „IT-Strategie 2020“ im Juli 2013 vom Rektorat beschlossen wurden. Ziel ist, den Studierenden ein attraktives und effizientes Lernumfeld zu bieten. Verfügbarkeit, Sicherheit und Datenschutz werden immer wichtiger, die Anforderungen an die Qualität der IT-Dienstleistungen wachsen. Basierend auf der IT-Strategie wurde im Frühjahr 2014 eine neue IT-Organisationsstruktur eingeführt. In dem neuen Verwaltungsdezernat VI „Hochschul-IT“ wurden im März 2014 die bisherigen Organisationseinheiten „DVZ“ und „Informationsmanagement und Controlling“ zusammengeführt. Die Verschmelzung beider Bereiche soll die Vereinheitlichung der zentralen IT-Versorgung und eine weitere Steigerung der IT-Servicequalität ermöglichen. Das neue Dezernat umfasst die Abteilungen „IT-Infrastruktur und IT-Basisdienste“, in denen im Wesentlichen die Mitarbeiter der ehemaligen DVZ arbeiten, sowie „IT-Anwendungsdienste“ und „Web-Dienste, Querschnittsaufgaben, Projektmanagement, IT-Controlling“. 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltungs-DV und zehn aus der DVZ werden nun zu einem großen Dezernat zusammenwachsen.

Mit der Konzeption als ein „Verwaltungsdezernat plus CIO“ geht eine stärkere Anbindung über den Kanzler an die Hochschulleitung und an deren die IT betreffenden, strategischen Entscheidungen einher. Die Position des CIO hat im Februar 2014 der Informatiker Prof. Dr. Achim Schmidtman übernommen. Eine der ersten Aufgaben des neuen CIO war der Aufbau einer neuen IT-AG, die die Umsetzung und Weiterführung der strategischen IT-Ausrichtung

diskutiert und Empfehlungen unter anderem an das Rektorat aussprechen kann. Im Juli fand die konstituierende Sitzung der neuen IT-AG, in der jeweils benannte Mitglieder aus allen Organisationseinheiten vertreten sind, statt. In den drei Sitzungen im Jahr 2014 ging es zunächst um das Aufgabenprofil und das Selbstverständnis der AG sowie um einen priorisierten Arbeits- und Zeitplan. Als höchste Priorität wurden die Themenfelder Cloud Sync&Share NRW/Sciebo, Campus-Management-System/HISinOne und Identity-Management-System (IDM) benannt. Darüber hinaus sprach sich die IT-AG für eine 1 GB-Glasfaserleitung zwischen den Standorten Sonnenstraße und Emil-Figge-Straße aus. Die Umsetzung erfolgt 2015.

Im Februar 2014 hat die Fachhochschule Dortmund die Beschwerde beim Oberlandesgericht Düsseldorf im Vergabeüberprüfungsverfahren gegen die Firma Datenlotsen gewonnen. Damit sind die 2012 geschlossenen Verträge mit der HIS Hochschul-Informationssystem eG zur Einführung des Campus-Management-Systems HISinOne wieder gültig. Die entsprechende Projektleitungsstelle wurde in 2014 zweimal ausgeschrieben, konnte jedoch nicht besetzt werden. Der Projektstart wurde deshalb auf das Frühjahr 2015 verschoben und das Projekt soll nun mit einer internen Projektstruktur umgesetzt werden.

Im Mai 2014 wurde die Fachhochschule Dortmund Genossin der HIS Hochschul-Informationssystem eG, dem Softwarehaus und Serviceprovider der Hochschulen.

Studierendenwerk

Der Kanzler ist Mitglied des Verwaltungsrates des Studierendenwerks Dortmund. Durch das Hochschulzukunftsgesetz wurde auch das Studentenwerksgesetz novelliert und trat als Studierendenwerksgesetz am 1. Oktober 2014 in Kraft. NRW-Studierendenwerke sowie der deutschlandweite Dachverband kritisierten die Gesetzesnovellierung. Die Rechtsform und die Aufgaben des Studierendenwerks haben sich durch die Gesetzesnovellierung nicht wesentlich geändert. Neu ist, dass die Sitzungen des Verwaltungsrates grundsätzlich öffentlich sein sollen. Personalangelegenheiten werden allerdings weiterhin in nicht-öffentlicher Sitzung beraten und entschieden. Ferner konnten Studierendenwerke zur Erfüllung ihrer Aufgaben bislang ohne Genehmigung des Ministeriums Unternehmen gründen oder sich an Unternehmen beteiligen. Die Novellierung setzt nun eine entsprechende Genehmigung durch das Ministerium voraus. Die bisherigen Organe der Studierendenwerke blieben erhalten, doch die Zusammensetzung des Verwaltungsrats hat sich geändert. Statt drei sind jetzt vier Studierende und statt einem Bediensteten des Studierendenwerks zwei im Verwaltungsrat vertreten. Des Weiteren müssen nach der Änderung mindestens vier Mitglieder des neunköpfigen Verwaltungsrats Frauen sein. Das Ministerium hat sich mit der Novellierung größere Eingriffsmöglichkeiten in die Organisation der Studierendenwerke gesichert. Es kann sich nach den Änderungen jederzeit, auch durch Beauftragte und außerhalb von Maßnahmen der Rechtsaufsicht, über sämtliche Angelegenheiten der Studierendenwerke informieren.

Rolf Pohlhausen ist seit 2001 Kanzler der Fachhochschule Dortmund. Ende 2015 geht er in Pension.

64 „An den Fachbereichen ist die Bereitschaft, verstärkt Frauen einzustellen, nicht immer ausreichend groß.“



gleichstellung

Die neue Gleichstellungsbeauftragte wurde am 8. April 2014 vom Frauenbeirat der Fachhochschule einstimmig für vier Jahre gewählt und von Rektor Prof. Dr. Wilhelm Schwick bestellt. Sie hat die Nachfolge von Bettina Long angetreten, die als eine ihrer Stellvertreterinnen im Gleichstellungsbüro und als Referentin für Chancengleichheits-Management tätig bleibt. Aus der Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen wurde Kirsten Schlesiger als Stellvertreterin gewählt. Studentische Beraterinnen der Gleichstellungsbeauftragten bleiben weiterhin Claudia Knecht und Christina Frantzeskaki.

Prof. Dr. Renate Meyer lehrte bis Juli 2014 Angewandte Informatik und Multimedia am Fachbereich Informatik. Da sie bereits als Fachbereichsbeauftragte für Gleichstellung und als Stellvertreterin der Gleichstellungsbeauftragten der FH gewirkt hat, ist sie dem Thema schon lange verbunden. Der neuen Gleichstellungsbeauftragten der Fachhochschule liegt das Thema Chancengleichheit am Herzen. Sie lenkt die Aufmerksamkeit hierzu auf Strukturen und informelle Prozesse, also vorrangig auf das System und weniger auf die Förderung einzelner Frauen: Gender-Monitoring und Gender-Budgeting sind hier die Stichworte, bei denen Gender-Daten automatisch aufbereitet, verarbeitet und angezeigt werden. Beides soll die Umsetzung des Gender-Mainstreamings vorantreiben. Insgesamt möchte sie Diskriminierungen nicht nur in Hinblick auf das Geschlecht, sondern auch bezüglich der Zugehörigkeit zu Religionen, Ethnien, kulturellen Hintergründen, gesundheitliche Beeinträchtigungen, dem Lebensalter und der sexuellen Identität noch stärker mit in den Fokus nehmen. In der Schnittmenge der Themenfelder Gender und Diversity liegt somit ebenfalls ein Arbeitsschwerpunkt. Weitere Schwerpunkte sind Einstellungsprozesse und Berufungen.

Das Gleichstellungsteam ist insgesamt sehr gut aufgestellt, die Zusammenarbeit funktioniert ausgezeichnet. Zur reibungslosen Übergabe trug die weitere Mitarbeit der Sozialwissenschaftlerin Bettina Long maßgeblich bei, da sich die Fachkompetenzen gut ergänzen. Im Team hat es viele Veränderungen gegeben. Neu im Projekt „Gender StEP“ ist die Erziehungswissenschaftlerin Heike Rosemann aus dem Frauen-Projekt-Labor. Dorthin gewechselt ist die Sozialarbeiterin/-pädagogin Serah Dubidad, die zuvor im Projekt MINT-Pass gearbeitet hat. Die langjährige Konstante im Gleichstellungsbüro ist Anke Kornmann, die das Sekretariat verantwortet.

In den letzten Jahren hat die Hochschule viel investiert, um der Gleichstellung näherzukommen. Das ist gut und wichtig und muss konsequent fortgeführt werden. Das neue Hochschulgesetz schreibt eine gendergerechte Gremienbesetzung vor. Das bringt mit sich, dass die Hochschule das Thema Gleichstellung noch mehr in den Fokus nehmen muss, um die Gremien entsprechend besetzen zu können. An den Fachbereichen ist die Bereitschaft, verstärkt Frauen einzustellen, nicht immer ausreichend groß. Die Hochschulleitung ist auch hier gefordert, um die Umsetzungsbereitschaft an den Fachbereichen zu fördern. 2014 hat vor allem ein interner Diskussionsprozess rund um das neue Hochschulgesetz stattgefunden. 2015 findet an der gesamten Hochschule die Umsetzung der neuen Richtlinien statt.



66 Familiengerechtigkeit

Die Fachhochschule Dortmund ist seit 2008 auf dem Weg zur familiengerechten Hochschule. Sie ist seither zweimal re-auditiert worden und hat Familienfreundlichkeit in ihrem Leitbild und in Zielvereinbarungen verankert. Familienfreundlichkeit ist Teil der Hochschulverfassung und -organisation. Sie auch zum jederzeit erlebbaren Bestandteil der Hochschulkultur zu machen, ist das Ziel. Die AG zum Audit „Familiengerechte Hochschule“ hat im Juni 2014 eine Bilanz der Maßnahmen im Re-Auditierungszeitraum 2011 bis 2014 gezogen und der Hochschulleitung empfohlen, die Anstrengungen mit einer Re-Auditierung „Konsolidierung“ für weitere drei Jahre fortzusetzen. Das Rektorat ist dieser Empfehlung gefolgt und hat einen Vertrag über die Re-Auditierung mit der berufundfamilie gGmbH abgeschlossen. Auditorin war wie im vergangenen Re-Auditierungszeitraum Sigrid Bischof. Im Gegensatz zu den ersten beiden Auditierungsphasen fokussieren die Maßnahmen auf spezifische Bereiche in einem sogenannten Vertiefungsmodul. Neue Elemente sind zwei Review-Verfahren (Kultur-Check und Rahmen-Check), in denen die Auditorin mittels einer Anzahl Interviews überprüft hat, wie weit das Thema die Fachhochschule bereits durchdrungen hat. Hier wurden im Oktober und November 2014 der institutionelle Rahmen und die Hochschulkultur in den Blick genommen. Das Vertiefungsmodul hat gezeigt, dass familiengerechte Arbeitszeiten in der Verwaltung heute bereits gängig sind, in Studium und Lehre häufig jedoch nicht. In diesen Bereichen ist es schwieriger, Flexibilität herzustellen, da viele Menschen und viele unterschiedliche Interessen aufeinandertreffen und abzustimmen sind. Hinzu kommt das starke Wachstum der Hochschule, das durch zahlreiche organisatorische Erfordernisse die gewünschte Flexibilität teilweise erschwert hat.

Betrachtet man die im Audit vorgegebenen Handlungsfelder Zeit, Organisation und Ort von Arbeit, Forschung und Studium, Information und Kommunikation, Führung, Personalentwicklung und wissenschaftliche Qualifizierung, Entgelt und Studienfinanzierung sowie Service für Familien, so hat die Fachhochschule in vielen Feldern mit Regelungen, Maßnahmen und Services einen guten Teil des Weges zurückgelegt. Dennoch ist das Ziel noch nicht erreicht. In den kommenden Jahren will das Gleichstellungsbüro verstärkt die Bereiche Personalentwicklung, Nachhaltigkeit und Mainstreaming bearbeiten und auf eine Verstetigung der begonnenen Entwicklungen hinwirken.

Seit Mai ist das ehemalige Eltern-Service-Büro des Gleichstellungsbüros im Dezernat I – Personal als Familienservice angesiedelt. Den Familienservice betreuen Sarah Kelbch, die vorher im Eltern-Service-Büro tätig war, und Corinna Meier. In dem neuen Namen werden die erweiterten Aufgaben deutlich, die in den letzten Jahren bearbeitet wurden: Nicht nur die studierenden oder beschäftigten Eltern, sondern die ganze Familie mit den Themen Work-Life-Balance und Pflege wird in den Fokus genommen.

Diversity

Die Fachhochschule ist Gewinnerin in dem vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen 2012 ausgeschriebenen Diversity-Wettbewerb „Vielfalt als Chance“ und nimmt seit 2013 am Audit „Vielfalt gestalten in NRW“ teil, bei dem sie jeweils mit einer Plakette prämiert wurde. Im Rahmen des Audits hat die FH Dortmund drei Felder identifi-

ziert, die für den Bereich Diversity relevant sind: Studium und Lehre, Forschung sowie Hochschule als Arbeitsplatz.

67

In Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Kompetenzentwicklung für Diversity Management (KomDiM) der Fachhochschule Köln und der Universität Duisburg-Essen organisierte das Gleichstellungsbüro am 31. Oktober 2014 den dritten Diversity-Tag für NRW-Hochschulen. Im Mittelpunkt der Tagung stand der Umgang mit Vielfalt in der Lehre. Bei „KomDiM zu Gast an ... der Fachhochschule Dortmund“ wirkten viele Lehrende und Projekte der Fachhochschule mit: Prof. Ralf Dietz (FB 1), Prof. Oliver Langbein (FB 2), Prof. Dr. Britta Böckmann (FB 4), Dr. Banu Citlak (FB 8), Klaus Vorkauf (QdL-ILIAS-Team) und Study-Scouts von „Hochschule vor Ort“. Gemeinsam mit in der Hochschuldidaktik renommierten Expertinnen und Experten und den Teilnehmenden wurde das Phänomen „Serendipity“ beleuchtet. Dieser Begriff bezeichnet einen glücklichen Zufall, der mit einer intelligenten Schlussfolgerung einhergeht. Viele wissenschaftliche Entdeckungen werden der Serendipity zugeschrieben. Von „Social Serendipity“ spricht man, wenn Begegnungen mit Personen zu unerwarteten Erkenntnissen führen. In Studium und Lehre können diese Überraschungen aktiv für das Lernen, die Motivation im Lernprozess und die gemeinsame Problemlösung genutzt werden, so dass Studierende und Lehrende der Vielfalt intelligent begegnen. Nach dem Einführungsvortrag „Serendipität in der Bildung – potenzielle Lernräume und Vielfalt nutzen“ haben sich drei parallele Workshops der Frage gewidmet, wie Serendipity in Portfolio- und Projektarbeit und bei der Lehre in sogenannten Angstfächern wirken kann. Das Podium reflektierte die Ergebnisse der Workshops vor dem Hintergrund Dortmunder Erfahrungen und hochschuldidaktischer Erkenntnisse.

Professorinnenprogramm

Frauen machen heute häufiger Abitur als Männer, sie studieren häufiger, und sie verfassen fast die Hälfte aller Promotionen. Dennoch nehmen die Frauenanteile im Verlaufe der wissenschaftlichen Laufbahn stetig ab. Dieses Phänomen wird mit der Metapher einer „leaky pipeline“ (Leck in der Leitung) bezeichnet. Als eine der Maßnahmen gegen diese in der Wissenschaft haben Bund und Länder 2008 das Professorinnenprogramm ins Leben gerufen und hierfür insgesamt 300 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Das Professorinnenprogramm wurde 2012 evaluiert. Es war so erfolgreich, dass es Bund und Länder bis 2017 verlängert haben. Die Begutachtung im Rahmen der 2. Programmphase wurde 2014 abgeschlossen, auch die Fachhochschule Dortmund wurde positiv bewertet. So konnte die Berufung von Prof. Dr. Stefanie Rosenmüller gefördert berufen werden. Sie lehrt am Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften im Sachgebiet Philosophie, Ethik und Bildung.

Die Fachhochschule Dortmund hat mit derzeit knapp 24 Prozent Frauen unter ihren Professuren bereits einen überdurchschnittlichen Professorinnenanteil erreicht. Doch in den meisten Fachbereichen ist der Professorinnenanteil immer noch unter dem Studentinnenanteil. Im Rahmenplan Gleichstellung zielt die Fachhochschule bis 2016 eine Steigerung auf 30 Prozent an.

Gender in Forschung und Lehre

Mit einem Anreizprogramm will die Hochschule ihre Fachbereiche animieren, sich mehr als bislang mit Geschlechterthemen zu

68 befassen. Zur Unterstützung hat das Rektorat 30.000 Euro aus Landesmitteln zur Verfügung gestellt, um ein FH-internes Förderprogramm „Gender in Forschung und Lehre“ zu finanzieren. Eine zweite Förderrunde wurde im Frühjahr 2014 aufgelegt. Lehr- und Forschungsprojekte mit dieser Thematik können zu 70 Prozent aus Landesmitteln und zu 30 Prozent aus Fachbereichsmitteln finanziert werden.

Zurzeit gibt es drei Projekte. Prof. Dr. Gabriele Dennert vom Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften führt ein Projekt im Sachgebiet Sozialmedizin und Public Health durch. Im Rahmen des Projektes „Queergesund – Gesundheitsförderung für lesbische, bisexuelle und queere Frauen“ wird eine partizipative Bedarfsermittlung durchgeführt. Das Projekt läuft von November 2014 bis Februar 2016.

Die anderen beiden Projekte leitet Prof. Dr. Renate Meyer. Das Projekt „E-Book und E-Book-Reader“ will erste Erfahrungen mit einer Reader-Entwicklung mit Buchlabor konsolidieren. In den meisten Fachbereichen werden bereits Genderthemen in der Lehre thematisiert oder sind Gegenstand der Forschung. Die Ergebnisse finden jedoch keine Verbreitung. Mit dem inhaltlichen Schwerpunkt dieses E-Book-Projekts soll exemplarischen Arbeiten in diesem Bereich eine Darstellungsmöglichkeit gegeben und gleichzeitig Gender an neue Technologien gekoppelt werden. Es findet eine Kooperation mit den Gleichstellungsbeauftragten der Fachbereiche und mit dem Buchlabor statt und bietet Gelegenheit zu fachbereichsübergreifende Zusammenarbeit. Die Laufzeit beträgt sieben bis acht Monate, das Projekt endet Mitte 2015. Das zweite Projekt von Prof. Meyer ist „GenderSTEP“. Ziel ist, Studentinnen in MINT-Fächern zu befähigen, ihre Selbstlern-Kompetenz zu steigern, damit sie das Studium, insbesondere die Studieneingangsphase, besser bewältigen können. Projektstart war im September 2014, Projektende wird im Sommersemester 2017 sein. Dipl.-Päd. Heike Rosemann, die zuvor im Frauen-Projekt-Labor gearbeitet hat, ist für die Projektlaufzeit wissenschaftliche Mitarbeiterin bei GenderSTEP.

MINT-Pass

In Kooperation mit dem Regionalen Bildungsbüro und dem KITZ. do Dortmund hat das Gleichstellungsbüro „doMINT“, den „Dortmunder MINT-Pass für Schülerinnen“, entwickelt. Das Projekt, das aus Gleichstellungsmitteln des nordrhein-westfälischen Wissenschaftsministeriums finanziert und bis Ende 2014 umgesetzt wurde, motiviert Mädchen, die vielen regional vorhandenen MINT-Angebote (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) noch besser zu nutzen und für ihre Berufs- und Studienwahl einzusetzen. In dem Pass sammeln die Mädchen ab Klasse 5 bis zur gymnasialen Oberstufe all ihre Teilnahmebestätigungen von Labor-, Experimentier-, Schnupper- und Informationsveranstaltungen zu MINT-Studiengängen und -Berufen. Die technische Umsetzung des Registrierungsverfahrens wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Dezernat VI erarbeitet. doMINT ist verbunden mit dem Berufswahlpass des Regionalen Bildungsbüros, der als Berufswahlinstrument an allen Dortmunder Schulen eingesetzt wird.





anhang

DEUBAUKOM / Essen
15.01. - 18.01.2014
Prof. Armin Rogall
FB 1 Architektur
Exponat: „PAD@WORK“

58. Betontage / Ulm
18.02. - 20.02.2014
Prof. Armin Rogall
FB 1 Architektur
Exponat: Betonskulpturen: „Concrete Cup Architecture“

Baufachmesse Bauen & Wohnen / Münster
20.03. - 23.03.2014
Prof. Armin Rogall
FB 1 Architektur
Exponat: „PAD@WORK“

CEBit 2014 / Hannover
10.03. - 14.03.2014
Prof. Dr. Achim Schmidtman
FB 4 Informatik
Exponat: SIMKOSI - Simulation von komplexen Service-Infrastrukturen

Buchmesse 2014 / Leipzig
13.03. - 16.03.2014
Prof. Sabine an Huef
FB 2 Design
Exponat: Studentische Buchkunst

Light & Building 2014 / Frankfurt a.M.
30.03. - 04.04.2014
Prof. Dr. Bernd Aschendorf
FB 3 Informations- und Elektrotechnik
Exponat: Gebäudeautomationslösungen in Verbindung mit Energiemanagement und SmartMetering

Hannovermesse Industrie 2014 / Hannover
07.04. - 11.04.2014
Prof. Dr. Klaus Eden
Prof. Dr. Hermann Gebhard
FB 5 Maschinenbau
Exponat: E 4 x 4, innovatives Elektroantriebskonzept für Fahrzeuge

Buchmesse 2014 / Frankfurt
08.10. - 12.10.2014
Prof. Sabine an Huef
FB 2 Design
Exponat: Literatur und Buchkunst



**72 OFFENE
FACHHOCHSCHULE 2014**

07. April 2014
Dr.-Ing. Dr. phil. Hartmut Herbst
„Kulturgeschichte der Technik – 175
Jahre Leipzig-Dresdner Eisenbahn,
die erste Fernbahnverbindung des
europäischen Kontinents“

03. April 2014, 08. Mai 2014,
22. Mai 2014
Prof. Dr. Klaus Michael Bogdal, Frank
Sparing M.A., Prof. Dr. Albert Scherr
„Sinti und Roma in Deutschland.
Kontinuitäten der Verfolgung und
Stigmatisierung“
Vortragsreihe

13. Mai 2014
Dr. Edelgard Kutzner, Dr. Klaus Kock
„Betriebsklima – Das (Un)Behagen
bei der Arbeit“

14. Mai 2014
FB Architektur mit AG Gesundheit und
AG Soziale Nachhaltigkeit der
Fachhochschule Dortmund
„Saubere Fahrräder fahren schneller...“
Fahrradworkshop

20. Mai 2014
Prof. Dr. Ahmet Toprak
„Türkeistämmige Mädchen in
Deutschland – Erziehung, Geschlech-
terrollen, Sexualität“

21. Mai 2014
Dr. med. Alexander Risse
„Diabetes – eine Volkskrankheit!“

05. Juni 2014
Jan-Hendrik Gruszecki
„Ekstase und Schock – die Fußball-
hauptstadt Buenos Aires“

15. Oktober 2014
Prof. Udo Dahmen
„Rhythmus, Groove & Bodybeat.
Rhythmus – Workshop“

28. Oktober 2014
Prof. Dr. Walter Krämer
„So lügt man mit Statistik“

20. November 2014
Michael Scherrmann M.A.
„Der endlose Krieg – Die brisante
Gegenwart des Ersten Weltkriegs“

**SONSTIGE VERANSTALTUNGEN 2014
EINE AUSWAHL**

10. Januar 2014
Lange Programmiernacht im Fachbe-
reich Maschinenbau

29. Januar 2014
Das Schauspiel Dortmund – Einblicke
und Ausblicke mit Schauspielregisseur
Kay Voges

28. Februar 2014
Tagung „Global Social Work – Globale
und lokale Herausforderungen der
Armutszuwanderung aus Südosteu-
ropa“

27. März 2014
Forschungsfrühstück 2014

14. bis 17. April 2014
Zweites App-Ferien-Camp im Frauen-
projektlabor

3. Mai 2014
World Robot Olympiad

22. Mai 2014
Tag der mediengestützten Lehre

23. Mai 2014
1LIVE Hörsaalcomedy

11. bis 12. Juni 2014
33pt, das Fest für Typografie, Grafik
und Gestaltung

16. Juni 2014
Internationales Picknick und Fuß-
ball Public Viewing Deutschland vs.
Portugal

27. Juni 2014
Sommerfest

11. Juli 2014
Schauraum 9 – Ausstellung von
Abschlussarbeiten FB Design

03. bis 31. August 2014
KULTURSCHICHT 2.0 – Kunst trifft
Industrie – Ausstellung in der Kokerei
Hansa, Dortmund

11. bis 13. September 2014
Tagung „Forschung in der Sozialen
Arbeit“

20. Oktober 2014
Dortmunder Forschungsforum
„Soziale Nachhaltigkeit“

24. bis 25. Oktober 2014
Arbeitstagung „BIOGRAFIEn auf der
Bühne – Theater als Soziale Kunst“

27. Oktober bis 08. November 2014
Workshop und Bi-lateral Agreement
des FB-Design mit der Mongolian
State University of Arts and Culture

31. Oktober bis 02. November 2014
Berlin – politisches Zentrum gestern
und heute – Studienseminar

03. bis 07. November 2014
6. Internationale Woche der
Fachhochschule Dortmund

13. November 2014
Ehemaligen-Treffen
(Pensionäre der FH Dortmund)

13. November 2014
Akademische Jahresfeier
der Fachhochschule Dortmund

27. bis 28. November 2014
Fachtagung „Smart Energy 2014“

16. Dezember 2014
„8 gegen 88“ – Aktionstag gegen
Rechts des Fachbereichs Angewandte
Sozialwissenschaften

74 VERÖFFENTLICHUNGEN

FB1 – Architektur

Prof. Dr. Rainer Hohmann
Auswahl und Planung von Fugenabdichtungssystemen für WU-Konstruktionen, Beton- und Stahlbetonbau Spezial, Oktober 2014, S. 46–64

Prof. Dr. Rainer Hohmann
Joint Waterproofing for Watertight Concrete Systems & White Box Concept, Hrsg.: Sika Services AG, Zürich 2014

Prof. Dr. Rainer Hohmann
Die besondere Herausforderung - nachträglich erstellte druckwasserdichte Innenwannen aus Beton, Rudolf Müller Verlag, Köln, Bauen im Bestand B+B 37. Jahrgang, Juli 2014, S. 36–41

Prof. Dr. Rainer Hohmann
Planung und Ausführung von Elementwänden bei drückendem Grundwasser, Ernst & Sohn, Berlin, Beton- und Stahlbetonbau Spezial, Oktober 2014, S. 81–95

Prof. Dr. Rainer Hohmann
Materialtechnische Tabellen, Bauphysik Kalender 2014, Verlag Ernst & Sohn, Berlin

Prof. Dr. Rainer Hohmann
Erdberührte Bauwerksabdichtung in kritischen Fällen – Möglichkeiten der nachträglichen Instandsetzung vernässter Gebäude gegen drückendes Wasser, Verlag des AnBUS e.V., Tagungsband zur 18. Pilztagung – Begutachten – Bewerten – Sanieren – Kontrollieren, Bonn

Prof. Dr. Renate Kastorff-Viehmänn
Die Neue Industriestadt - Ein „Dritter Weg“ der Moderne, Essen 2014

Prof. Dr. Renate Kastorff-Viehmänn
Kastorff-Viehmänn/Utku: Regionalplanung im Ruhrgebiet. Von Robert Schmidt lernen?, Hrsg. gemeinsam mit dem Regionalverband Ruhr, Essen 2014

FB2 – Design

Prof. Dr. Ralf Bohn
Saumpfade des Fotografen
cahiers - Hefte zur Fotografie #2 2014,

Hrsg. FH Düsseldorf, Chefredaktion
Prof. Susanne Brügger

Prof. Dr. Ralf Bohn
Die Marge des Widerstandes. Zu einer Denkfigur nach Paul Klee, Pathognostica 12/13. Psychoanalyse und Philosophie. Jahrbuch 2012/2013. Peras Verlag 2014, Düsseldorf

Prof. Dr. Ralf Bohn
Agon und Agonie. Das theatrale Opfer., SzenoTest. Pre-, Re- & Enactment zwischen Theater und Therapie, Hrsg.: Céline Kaiser, Transcript Verlag Bielefeld 2014, Ausstellung und Symposium in 2012 an der FH Dortmund FB Design

Prof. Susanne Brügger
cahiers - Hefte zur Fotografie #2
Fachhochschule Dortmund,
Dortmund, 2014, Herausgabe des Magazins zu den Gebrauchsweisen der Fotografie am Fachbereich Design der Fachhochschule Dortmund 2014, Ausgabe #2 im Mai 2014

Prof. Susanne Brügger
anstelle eines editorials, Fachhochschule Dortmund, Dortmund, 2014, cahiers; Hefte zur Fotografie #2

Prof. Jörg Lensing
Es gibt keinen Soundtrack, Hans-Ulrich Werner, Hochschule Offenburg, Universität Siegen, MUK 195/196, Massenmedien und Kommunikation

Prof. Dr. Pamela C. Scorzin
Film Scene Reviews of „Mystic River (2003)“, „21 (2008)“ and „The Company Men (2010)“, World Film Locations: Boston, ed. by Marcelline Block (Bristol: Intellect/ Chicago: University of Chicago Press 2014), S. 86–87, 100–101, 116–117

Prof. Dr. Pamela C. Scorzin
Questions to Madame Peripetie, Zy-bura (Hg.): Madame Peripetie. Dream Sequence (Lüdenscheid/Berlin: seltmann+söhne Verlag 2014), S. 109

Prof. Dr. Heiner Wilharm
Inszenierung, pragmatisch, in: Kritische Szenografie, hgg. von Kai-Uwe Hemken, Bielefeld (transcript) 2015, S.139–162

Prof. Dr. Heiner Wilharm
Die Ordnung der Inszenierung

Bielefeld 2/2015, S. 683, div Abb.

FB3 – Informations- und Elektrotechnik

Prof. Dr. Bernd Aschendorf
Methoden des SmartMeterings bei Gebäudeautomationssystemen, WEKA-Fachmedien, Kissing 2014, 1. Teil einer Artikelserie, elektrobörse smarthouse 2014, S. 27–30

Prof. Dr. Bernd Aschendorf
Alles smart? Wo stecken die Probleme? Hüthig, 2014, 3/2014, S. 8

Prof. Dr. Bernd Aschendorf
Kommentar: Was will Google wirklich mit NEST, Springer, Berlin 2014, Springer professional

Prof. Dr. Bernd Aschendorf
Passen Elektromobilität und Gebäudeautomation zusammen? Springer, Berlin 2014, Springer professional

Prof. Dr. Hermann Gebhard
Physik I: Zwischen Schule und Studium, CreateSpace Independent Publishing Platform, 1. Auflage, 24. Oktober 2014

Prof. Dr. Burkhard Igel
Kamsties/Kneer/Voelter/Igel/Kolb: Feedback-Aware Requirements Documents for Smart Devices, Requirements Engineering: Foundation for Software Quality, Hrsg. Salinesi/Weerd, Bd. 8396. Lecture Notes in Computer Science, Springer International Publishing, 2014, S. 119–134

Prof. Dr. Manfred Krüger
Grundlagen der Kraftfahrzeugelektronik, Schaltungstechnik, 3. neu bearbeitete Auflage, Hanser Verlag

Prof. Dr. Peter Schulz
Zeps/Schulz: Choosing the Right Processor Core – An Evaluation Technique, MPC-Workshop, Pforzheim, Februar 2014, Tagungsband S. 57–60, Herausgeber: Hochschule Ulm in Kooperation mit: Solid-State Circuit Society Chapter, IEEE German Section

FB4 – Informatik

Prof. Dr. Evren Eren
Eren/Gansemer/Sell/Schulz/Horster/Horster-Möller/Rusch/Pauls/

Großmann: Machine-to-machine communication for process optimization in agriculture, 2nd IEEE International Symposium on Wireless Systems, IEEE Catalog No: CFP14WSI-CDR, 11-12 September 2014, Offenburg, Germany

75

Prof. Dr. Evren Eren
Eren/Sell: Security-Konzept einer M2M-Telematikplattform; vwh Verlag; ISBN 978-3-86488-071-1; Seiten 23–35., 23.–24.10.2014, Berlin

Prof. Dr. Evren Eren
Eren/Gansemer/Sell/Horster-Möller: Absicherung einer M2M-Telematikplattform, Absicherung einer M2M-Telematikplattform, D-A-CH Security 2014, S. 70–81, Seiten 133–146, Hrsg. Peter Schartner und Peter Lipp, syssec, Frechen 2014

Prof. Dr. Martin Hesseler
Hesseler/Rösel/Straßmann: ERP-Systeme anpassen, BoD Verlag, Norderstedt 2014

Prof. Dr. Martin Hesseler
Görtz/Hesseler/Hoffmann: Arbeiten mit dem Windows Client von Microsoft Dynamics NAV 2013 R/2, Books on Demand, Norderstedt

Prof. Dr. Erik Kamsties
Kamsties et al.: Feedback-Aware Requirements Documents for Smart Devices, Lecture Notes in Computer Science, Vol. 8396, Springer-Verlag

Prof. Dr. Erik Kamsties
Brink/Kamsties et al.: On Hardware Variability and the Relation to Software Variability, 40th Euromicro Conference on Software Engineering and Advanced Applications, August 2014, Verona, Italy

Prof. Dr. Andrea Kienle
Harrer/KienleLingnau: MeET US; An eye-tracking study to evaluate awareness functionality in the CSCL system Metafora, 2014 IEEE 14th International Conference on Advanced Learning Technologies (ICALT 2014)

Prof. Dr. Andrea Kienle
Kienle/Kunau: Informatik und Gesellschaft. Eine sozio-technische Perspektive, De Gruyter Oldenbourg, München 2014

76 Prof. Dr. Sonja Kuhnt
Fruth/Roustant/Kuhnt: Total Interaction Index: A Variance-based Sensitivity Index for Second-order Interaction Screening, *Journal of Statistical Planning and Inference* 147, S. 212–223

Prof. Dr. Sonja Kuhnt
Taeger/Kuhnt: Statistical Hypothesis Testing with SAS and R, John Wiley & Sons, Hoboken 2014

Prof. Dr. Sonja Kuhnt
Borowski/Rudak/Hussong/Wied/Kuhnt/ Tillmann: On- and offline detection of structural breaks in thermal spraying processes, *Journal of Applied Statistics* 41 (5) S. 1073–1090

Prof. Dr. Sonja Kuhnt
Ivanov/Kuhnt: A Parallel Optimization Algorithm based on FANOVA Decomposition, *Quality and Reliability Engineering International* 30, 7, S. 961–974

Prof. Dr. Sonja Kuhnt
Kuhnt/Rapallo/Rehage: Outlier detection in contingency tables based on minimal patterns, *Statistics and Computing* 24 (3), S. 481–491

Prof. Dr. Sonja Kuhnt
Roustant/Fruth/looss/Kuhnt: Crossed-Derivative Based Sensitivity Measures for Interaction Screening, *Mathematics and Computers in Simulation*, S. 105–118

Prof. Dr. Sonja Kuhnt
Rudak/Kuhnt/ Riccomagno: Modeling of a thermal spraying process by Gaussian chain graph models, *Quality Technology and Quantative Management* 11 (1), S. 85–98

Prof. Dr. Hans-Gerd Lipinski
Swarat/Wiemann/Lipinski: Three-Dimensional Characteristics of Alveolar Macrophages in Vitro Observed by Dark Field Microscopy, *Proc. SPIE* 9129, *Biophotonics: Photonic Solutions for Better Health Care IV*, 2014

Prof. Dr. Hans-Gerd Lipinski
Dark field nanoparticle tracking analysis for size characterization of plasmonic and non-plasmonic particles, *Journal of Nanoparticle Research* (2014), 16 (5), S. 2419

Prof. Dr. Hans-Gerd Lipinski
Swarat/Wiemann/Lipinski: Volumen- und Oberflächenbestimmung vitaler Alveolar Makrophagen in vitro mit der Dunkelfeldmikroskopie, Deserno et al. (Hrsg.): *Bildverarbeitung für die Medizin* 2014. Reihe Informatik aktuell 2014, S. 372–377

Prof. Dr. Christof Röhrig
Bastert/Künemund/ Röhrig: Development of a Fall Detection System and Comparison with Commercial Systems for Home Care, *Proceedings of the 48th DGBMT Annual Conference (BMT 2014)*. Hannover, Germany, October 2014, S. 462–465

Prof. Dr. Christof Röhrig
Künemund/Heß/Wißing/ Röhrig: Online Kinodynamic Motion Planning for Omnidirectional Automatic Guided Vehicles, *Proceedings of the 13th International Conference on Control, Automation, Robotics and Vision, (ICARCV 2014)*, Singapore, December 2014

Prof. Dr. Christof Röhrig
Lottis/Künemund/ Weinbörner/Röhrig: Open iCare Assistant - Open Intelligent Infrastructure for Supporting Nursing Services in Home Care, *Proceedings of the 48th DGBMT Annual Conference (BMT 2014)*, Hannover, Germany, October 2014, S. 467–470

Prof. Dr. Christof Röhrig
Lategahn/Müller/Röhrig: Robust Pedestrian Localization in Indoor Environments with an IMU Aided TDoA System, *Proceedings of the 5th International Conference on Indoor Positioning and Indoor Navigation 2014 (IPIN 2014)*, Busan, Korea, October 2014

Prof. Dr. Christof Röhrig
Gerke/Masár/Borgolte/Röhrig: Airborne Data Collection from Farmland Areas with Distributed, Large-Scale Sensor Nets, *Proceedings of the International Conference on Plant Factory 2014 (ICPF 2014)*, Kyoto, Japan, November 2014

Prof. Dr. Christof Röhrig
Lottis/Bastert/Heß/Röhrig: Safe@Home – Ein drahtloses Assistenzsystem mit integrierter Personenlokalisierung, *Schriftenreihe des Fachbereichs Informatik der Fachhochschule*

Dortmund, Dezember 2014,
S. 115–134

Prof. Dr. Christof Röhrig
Lategahn/Müller/Röhrig: Extended
Kalman Filter for a Low Cost TDoA/
IMU Pedestrian Localization System,
Proceedings of the 11th IEEE Work-
shop on Positioning Navigation and
Communication (WPNC 2014),
Dresden, Germany, März 2014

Prof. Dr. Christof Röhrig
Wißing/Künemund/Heß/Röhrig: Hy-
brid Navigation System for Mecanum
Based Omnidirectional Automated
Guided Vehicles, Proceedings of the
joint 45th International Symposium
on Robotics (ISR 2014) and the 8th
German Conference on Robotics
(ROBOTIK 2014), Munich, Germany,
Juni 2014

Prof. Dr. Christof Röhrig
Röhrig/Heller/Heß/Künemund: Global
Localization and Position Tracking
of Automatic Guided Vehicles using
passive RFID Technology, Proceedings
of the joint 45th International Sympo-
sium on Robotics (ISR 2014) and the
8th German Conference on Robotics
(ROBOTIK2014), Munich, Germany,
Juni 2014

Prof. Dr. Inga Marina Saatz
Saatz/Kienle: Increasing Quality in
large scale University Courses, elead,
Vol. 9

Prof. Dr. Inga Marina Saatz
Linking Mobile Learning and Offline
Interaction – A Case Study, Procee-
dings, SOFTec 2013 2nd Workshop
on Computer Mediated Social Offline
Interactions, UbiComp 13, September
08. – 12.2013, Zurich, Switzerland

Prof. Dr. Inga Marina Saatz
Saatz/Kienle: In die e-Lernkarten
geschaut – Eine Studie zur Akzeptanz
und Nutzung, GI-Edition – Lecture
Notes in Informatics (LNI), P-218,
Bonner Köllen Verlag (2013), S. 47–58

Prof. Dr. Inga Marina Saatz
Saatz/Kienle: Mobile Support for Ad
Hoc Learning Communities, Procee-
dings of ECTEL meets ECSCW 2013,
the Workshop on Collaborative
Technologies for Working and Lear-
ning, co-located with 8th European
Conference on Technology-Enhanced

Learning (ECTEL 2013) and
with the European Conference on
Computer-Supported Cooperative
Work 2013 (ECSCW 2013), Paphos,
Cyprus, 21. September 2013

Prof. Dr. Sabine Sachweh
Khan/Peters/Sachweh/Zündorf: AIS
based communication infrastruc-
ture and data aggregation for safer
seafaring, 2ND IDAACS Symposium
Wireless Systems within the IEEE
International Conferences on Intelli-
gent Data Aquisition and Advanced
Computing Systems: Technology and
Applications, September 2014,
Offenburg, Germany

Prof. Dr. Sabine Sachweh
Peters/Brink/Sachweh/Zündorf: Sca-
ling Parallel Rule-based Reasoning,
11th Extended Semantic Web Confe-
rence, Anissaras, Crete, Greece

Prof. Dr. Sabine Sachweh
Brink/Kamsties/Peters/Sachweh:
On Hardware Variability and the
Relation to Software Variability, 40th
EUROMICRO Conference on Software
Engineering and Advanced Applica-
tions (SEAA), 27.–29. August 2014 in
Verona, Italien

Prof. Dr. Achim Schmidtman
Schmidtman/Gunia/ Kruse: Proakti-
ves Assistenzsystem für die strategi-
sche IT-Service-Infrastrukturplanung,
in Kundisch/Suhll/Beckmann
(Herausgeber) Tagungsband Multi-
konferenz Wirtschaftsinformatik 2014
(MKWI 2014) Copyright 2014, Univer-
sität Paderborn, Deutschland

Prof. Dr. Achim Schmidtman
Optimales IT-Service-Management,
Symposion Publishing GmbH,
Düsseldorf 2014

Nicolai Spicher
Spicher/Brumann/Kukuk/Ladd/Ma-
derwald: Eulerian Video Magnification
for Heart Pulse Measurements in MRI
Scanners, Proceedings of the 22nd
Annual Meeting of the ISMRM, Milan,
Italy, 10.-16.05.2014

Prof. Dr. Carsten Wolff
Wolff/Strumberg/Knirr/Foerst/Tekam-
pe/Hensen: Distributed Sensor Sys-
tem for Control of a Biogas Fermenter,
Proceedings XXX. Kandó Konferencia,
Budapest, 2014

78 Prof. Dr. Carsten Wolff
Nuseibah/Wolff: Digital Business
Ecosystem Development for M2M
Projects, Proceedings of the 3rd Int.
Scientific Conf. on Project Manage-
ment in the Baltic Countries, Riga,
Latvia, 2014

Prof. Dr. Carsten Wolff
Nuseibah/Wolff: Designing Smart
Systems: Developing the M2M Smart
Systems Readiness Canvas, Procee-
dings of the International Research
Conference Dortmund

FB5 – Maschinenbau

Prof. Dr. Gerhard Bandow
Bandow/Straßmann: Bachelor und
Master - dual und im Verbund: Studi-
um plus Praxis an der FH Dortmund,
Forschungsreport für den Maschinen-
bau in Nordrhein-Westfalen, SS 2014,
S. 9–12

Dipl.-Ing. Markus Bongert
Bongert/Geller/Pennekamp/Nicolas/
Aschenbrenner: Untersuchung der
Rezirkulation der Blutströmung im
rechten Vorhof beim Einsatz einer
Veno-venösen ECMO mittels CFD, AN-
SYS Conference & 32. CADFEM Users
Meeting & 4. caMe-Konferenz 2014,
Proceedings

Dipl.-Ing. Markus Bongert
Bongert/Geller/Pennekamp/Nicolas:
In silico model of a patient specific
Aorta using 4D-MRI data simulating
the hemodynamic effects of mechani-
cal aortic valve, Biomedical Enginee-
ring/Biomedizinische Technik, Band
59, Heft 1, Oktober 2014, S. 471–489

Dipl.-Ing. Markus Bongert
Bongert/Geller/Pennekamp/Aschen-
brenner/Markus: In-silicio-Vergleich
Single-Lumen Canulas versus Double-
Lumen Canula bei der VV-ECMO-
Anwendung, Zeitschrift für Herz-,
Thorax- und Gefäßchirurgie 5, Band
28, Heft 5, S. 363–384

FB8 – Angewandte Sozialwissen- schaften

Prof. Dr. Dierk Borstel
Rechtsradikalismus in der Spät-DDR
– eine Buchvorstellung, Onlineartikel,
netz-gegen-nazis, 18. November 2014

Prof. Dr. Dierk Borstel
Borstel/Luzar: Umgang mit rechts-
extremen Studierenden an Hochschu-
len, Onlineartikel, DENK-doch-MAL.de
– das online Magazin, März 2014

Prof. Dr. Dierk Borstel
Der Aufschwung der AfD – Europäi-
sche Normalität?, Onlineartikel, netz-
gegen-nazis, 15.09.2014

Prof. Dr. Dierk Borstel
Borstel/Lenz: Demokratieprojekte
im peripheren ländlichen Raum – nur
Symbolpolitik? in: Hendricks u.a.
(Hrsg.): Praxishandbuch: Medien
auf dem Land, Wochenschau Verlag,
Schwalbach, 2014, S. 135–142

Prof. Dr. Gabriele Dennert
Koeh/Muenstedt/Micke/Muecke/
Buentzel/Stoll/Prott/Dennert/Senf/
Huebner: Survey of German non-me-
dical practitioners regarding comple-
mentary and alternative medicine in
oncology, Oncol Res Treat. 2014;37(1-
2):49-53. doi: 10.1159/000358158.
Epub, Januar 2014

Prof. Dr. Gabriele Dennert
Vinceti/Dennert/Crespi/Zwahlen/
Brinkman/Zeeegers/Horneber/DAmi-
co/Del Giovane: Selenium for preven-
ting cancer, Cochrane Database Syst
Rev. 2014 Mar 30; 3:CD005195. doi:
10.1002/14651858.CD005195.pub3

Prof. Dr. Gabriele Dennert
Huebner/Prott/Micke/Muecke/Senf/
Dennert/Muenstedt: Online survey
of cancer patients on complementary
and alternative medicine, Oncol Res
Treat. 2014 (37). Heft 6:304-308. doi:
10.1159/000362616. Epub 2014,
May 12

Prof. Dr. Ute Fischer
Fischer/Goesmann: Reziproke
Wertschätzung im Dienstleistungs-
handeln; eine begriffliche Erweiterung
zur Anerkennungstheorie, ARBEIT,
Zeitschrift für Arbeitsforschung,
Arbeitsgestaltung und Arbeitspolitik,
Heft 1/2014, S. 22–36

Prof. Dr. Christine Graebisch
Graebisch/Burkhardt: Ambulant Sanc-
tions as an Alternative to Imprison-
ment in the European Union?, Center
for the Study of Democracy, Sofia,
(Printversion) zusätzlich Online-
Publikation

Prof. Dr. Christine Graebisch
Kontrolle des Strafvollzugs durch unabhängiges Monitoring und die Prävention von Folter und unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe, Forum Strafvollzug Heft 6, 2014, S. 390–396

Prof. Dr. Christine Graebisch
Graebisch/Burkhardt: Reform des Strafvollzugsgesetzes NRW: Reintegration und Opferschutz nicht gegeneinander ausspielen, Legal Tribune Online vom 30.05.2014

Prof. Dr. Christine Graebisch
What works? Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten und Grenzen wissenschaftlich fundierter Kriminalprävention, Kriminologie und Soziale Arbeit. Ein Lehrbuch Beltz Juventa 2014, Hrsg.: AK HochschullehrerInnen Kriminologie, Mitherausgeberin des Gesamtbandes, S. 84–99

Prof. Dr. Christine Graebisch
Recht und Rechtswirklichkeit von Konferenzen im Strafvollzug, Rezension von Saraj Elena Hausmann: Konferenzen im Strafvollzug, social.net

Prof. Dr. Richard Günder
§ 34 SGB VIII Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform, Handbuch der Hilfen zur Erziehung, Lambertus-Verlag, Freiburg 2014

Stationäre Jugendhilfe ; Erkenntnisse und Probleme zum Aufnahmeprozess, Nowacki: Die Neuaufnahme in der stationären Heimerziehung, Freiburg 2014

Prof. Dr. Susanne Guski-Leinwand
Lück/ Guski-Leinwand: Geschichte der Psychologie, 7. Auflage, Kohlhammer, Stuttgart

Prof. Dr. Susanne Guski-Leinwand
Gustav Levinstein - Unternehmer und Schriftsteller gegen „wissenschaftlichen Antisemitismus“, Hentrich & Hentrich, Berlin

Prof. Dr. Melanie Hinz
Situative Regie am Beispiel von FKK. Eine Frauenkörperkomödie und Cash. Das Geldstück , Kurzenberger/Tscholl (Hg.): Die Bürgerbühne. Das Dresdner Modell, Alexander Verlag, Berlin, 2014, S. 99–112

Prof. Dr. Melanie Hinz
Den ikke-professionelle skuespiller som dokument? Om bekræftelse af social virkelighed i samtidstreatret, Peripeti. Tidsskrift for dramaturgiske studier. Dokumentarisme. 21-2014. S. 49–62

Prof. Dr. Melanie Hinz
Das Theater der Prostitution. Über die Ökonomie des Begehrens im Theater um 1900 und der Gegenwart, transcript, Bielefeld 2014

Prof. Dr. Marcel Hunecke
Hunecke /Ziesenitz: Forschungsdesign und Wissensintegration im transdisziplinären Forschungsprojekt EMIGMA (S. 13–21), Mobilitätsbezogene Einstellungen, Verhalten und CO2-Emissionen von russischsprachigen und türkeistämmigen MigrantInnen (S. 51–76), Ernährungsbedingte Treibhausgasemissionen und der Konsum von Biolebensmitteln von türkeistämmigen und russischsprachigen MigrantInnen (S. 77–105), Energiebezogene Einstellung, Verhalten und CO2-Emissionen von russischsprachigen und türkeistämmigen MigrantInnen (S. 107–113), Die Bedeutung des psychologischen Empowerments für das Umwelt- und Klimaschutzengagement (S. 115–135), Hunecke/Toprak (Hrsg.): Empowerment von MigrantInnen zum Klimaschutz. München: oekom

Prof. Dr. Marcel Hunecke
Hunecke/Ziesenitz/Toprak/Mendzheritskiy/Keskin: Handlungsempfehlungen zum Empowerment von MigrantInnen zum Umwelt- und Klimaschutz, Hunecke/Toprak (Hrsg.): Empowerment von MigrantInnen zum Klimaschutz. München: oekom, S. 203–237

Prof. Dr. Marcel Hunecke
Psychische Ressourcen in Bildungsprozessen für eine nachhaltige Entwicklung, Umweltdachverband/ FORUM Umweltbildung (Hrsg.), Bildung für nachhaltige Entwicklung - Jahrbuch 2014. Wien: Forum Umweltbildung, S. 33–43

Prof. Dr. Marcel Hunecke
Grishkat/Hunecke/Böhler/Haustein: Potential for the reduction of greenhouse gas emissions through the use

80 of mobility services, Transport Policy, 35, S. 295–303

Prof. Dr. Nicole Kastirke
Kastirke/Kotthaus: Jugendliche Sexualität und sexuelle Identität, Hagedorn (Hrsg.): Jugend, Schule und Identität. Selbstwerdung und Identitätskonstruktion im Kontext Schule, Wiesbaden, Springer

Prof. Dr. Nicole Kastirke
Kastirke/Steinbeck: Zwei Mütter/Zwei Väter - Besonderheiten in einem normalen Familienalltag, Centaurus 2014

Prof. Dr. Norma Köhler
Theaterpädagogische Kultur: Außenblick und Ausblick - Norma Köhler im Gespräch mit Ahmet Toprak und Aladin El Mafaalani zu sozialen Aspekten transdisziplinärer und internationaler Zusammenarbeit, Kopäd, München 2014, Reihe Kulturelle Bildung, HG.: Adigüzel/Handweg/Koch: Theater und community - kreativ gestalten! Drama ve Toplum -Yaratıcı Bicim Vermek! Deutsch-Türkische Kooperationen in der Kulturellen Bildung – Kültürel Egitim Alanında Türk-Alman Is Birgli, S. 347–363

Prof. Dr. Norma Köhler
Tiyatro Pedagojisi Kültürü: Distan Görünümü ve Gelecegi 3G3, Ahmet Toprak ve Aladin El-Mafalaani ile disiplinlerve uluslararası isbirlikleri üzerine bir söyleşi, Kopäd München 2014, HG. Adigüzel/Handweg/Koch: Theater und community – kreativ gestalten! Drama ve Toplum – Yaratıcı Bicim Vermek! S. 363–376

Prof. Dr. Norma Köhler
Theater als Soziale Kunst - Theaterpädagogik an der Fachhochschule Dortmund, Oldib, Essen 2014, Thepakos - Interdisziplinäre Zeitschrift für Theater und Theaterpädagogik, September 2014, Nr. 25, S. 38–46

Prof. Dr. Norma Köhler
Köhler/Hentschel/Koch/Vaßen/Hruschka/Mieruch/ Poppe/Sting/Roth-Lange/Sack: Zeitschrift für Theaterpädagogik Nr. 65: Theatre for development, Schibri, Berlin 2014, Nr. 65: Theatre for development

Prof. Dr. Jochem Kotthaus
Göldner/Kathöfer/Kotthaus: Regel-

kunde. Die Lebenswelt von Ultras, Kathöfer/Kotthaus (Hrsg.): »Block X«; Unter Ultras. Ergebnisse einer Studie über die Lebenswelt Ultra in Westdeutschland. Weinheim, Beltz, S. 86–123

Prof. Dr. Jochem Kotthaus
»Das junge Leben muss sich ausdrücken!« Ein Interview mit Andreas von Hören, Sozialmagazin, 39. Jg., S. 52–57

Prof. Dr. Jochem Kotthaus
Quer gedacht. Anmerkung zur Zukunft der sozialarbeiterischen Ausbildung, Sozialmagazin. 38. Jg., H. 1/2 »Zukunft der Sozialen Arbeit«, S. 42–51

Prof. Dr. Jochem Kotthaus
On „Maja Bächler, Inszenierte Bedrohung“, Revue de synthèse : TOME 135, 6 e SÉRIE, N° 4, 2014 (engl.), S. 431–433

Prof. Dr. Jochem Kotthaus
Jugendliche Sexualität und sexuelle Identität, Hagedorn (Hrsg.): Jugend, Schule und Identität. Selbstwerdung und Identitätskonstruktion im Kontext Schule. Berlin, Springer

Prof. Dr. Jochem Kotthaus
Sterben, Redaktion/Herausgabe „Sozialmagazin 5-6/2014“ – Sterben

Prof. Dr. Jochem Kotthaus
FAQ Wissenschaftliche Arbeit. Für Studierende der Sozialen Arbeit, Budrich, Opladen, 2014 (auch bei UTB/Stuttgart erschienen)

Prof. Dr. Jochem Kotthaus
Virtuelles Sterben. (K)ein Thema für Gamer?! Den Umgang mit Ego-Shootern reflektieren, Sozialmagazin – 39. Jg., S. 58–63

Prof. Dr. Jochem Kotthaus
Kotthaus et al.: Formen Sozialer Arbeit mit Jugendlichen unterschiedlicher sozialer Herkunft und Lebenslagen am Beispiel von Fanszenen, Expertise für das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf, Kinder- und Jugendbericht der Landesregierung NRW

Prof. Dr. Jochem Kotthaus
Kindheit in öffentlicher Erziehung. Vollzeitpflege und Heimeinrichtung

gen, Braches-Chyrek, R. et al. (Hrsg.): Handbuch Frühe Kindheit. Opladen, Budrich, S. 551–560

Prof. Dr. Jochem Kotthaus
Kotthaus/Kathöfer: »Welche allein-
erziehende Mutter kann das stem-
men?«. Eine Realität weiblicher Armut
aus der Sicht einer Betroffenen., Sozi-
almagazin, 38. Jg., H. 3/4 »Armutsbe-
richterstattung; Umgang mit Armut«,
S. 47–50

Prof. Dr. Jochem Kotthaus
Sexuelle Gewalt im Film, Beltz/Juven-
ta, Weinheim, 2014

Prof. Dr. Jochem Kotthaus
Red is the Safeword, In: Sexuelle
Gewalt im Film, Beltz/Juventa,
Weinheim, S. 127–149

Prof. Dr. Uli Kowol
Kowol/Schuchmann: Erziehungsbei-
standtschaft: Erfolge und Grenzen,
Juventa Verlag GmbH, Berlin 2014,
Theorie und Praxis der Sozialen
Arbeit, 65. Jg., Heft 3, S. 168–179

Prof. Dr. Uli Kowol
Rezension vom 23.09.2014 zu:
Linnenbank/Ait Ichou/Uchner:
Hilfeschrei im Klassenzimmer. Lit
Verlag (Berlin, Münster, Wien, Zürich,
London) 2014

Dr. Stefanie Kuhlenkamp
Kuhlenkamp/Behrens/Gebhard:
Editorial, Reinhardt Verlag, München
2014, Motorik Heft 3/2014

Dr. Stefanie Kuhlenkamp
Kuhlenkamp/Freitag/Jaitner: Die Hal-
tung ist entscheidend – Bewegung in
der Kita aus Sicht der Fachberatung,
Kuhlenkamp/Graul-Mayr/Böcker/
Koch/Bremser: Ohne Bewegung geht
eigentlich nichts – Die Bedeutung
persönlicher Bewegungserfahrungen,
Kuhlenkamp/Freitag/von Zabern:
Inklusion in der frühen Bildung –
Eindrücke aus der Befragung von
Fach- und Lehrkräften, Kluwer/Link.
Neuwied 2014, KiTa aktuell spezial

Prof. Dr. Katja Nowacki
Nowacki/Simpson: Kinderschutz
in Deutschland und England. Was
können Studierende durch Fallana-
lysen lernen? Theorie und Praxis der
Sozialen Arbeit, 65 (1), S. 31–39

Prof. Dr. Katja Nowacki **81**
Die Neuaufnahme in der stationären
Heimerziehung, Lambertus, Freiburg
i.B. 2014

Prof. Dr. Katja Nowacki
Nowacki/Toprak: Ausbildung an
Hochschulen und Universitäten, Mac-
senaere/Esser/Knab/Hiller (Hrsg):
Handbuch der Hilfen zur Erziehung,
S. 560–563

Prof. Dr. Katja Nowacki
Gabler/Bovenschen/Lang/Zimmer-
mann/Nowacki/Kliwer/Spangler:
Foster children; attachment security,
Attachment and Human Development

Prof. Dr. Harald Rübler
Rübler/Stiel: Partizipation wie Ältere
sie sehen – Beteiligung im Quartier
aus Sicht älterer BürgerInnen, Sprin-
ger VS, Wiesbaden 2015, van Rießen/
Bleck/Knopp (Hg.): Sozialer Raum und
Alter(n)

Prof. Dr. Holger Schmidt
Das Gesetz bin ich. Verhandlungen
von Normalität in der Sozialen Arbeit,
Springer VS, Wiesbaden 2014

Prof. Dr. Holger Schmidt
Schmidt/Oechler: Empirie der Kinder-
und Jugendverbandsarbeit, Springer
VS, Wiesbaden 2014

Prof. Dr. Holger Schmidt
Schmidt/Oechler: Empirie der Kinder-
und Jugendverbandsarbeit, Springer
VS, Wiesbaden 2014

Prof. Dr. Claudia Streblov
Schulsozialarbeit und Lebenswelten
Jugendlicher. Ein Beitrag zur doku-
mentarischen Evaluationsforschung,
Verlag Barbara Budrich 2014

Prof. Dr. Ahmet Toprak
Toprak/Nowacki: Ausbildung an
Hochschulen und Universitäten, in:
Macsenare, Michael (u.a.): Hand-
buch der Hilfen zur Erziehung.
Lambertus-Verlag, Freiburg i.B. 2014

Prof. Dr. Ahmet Toprak
Sex vor der Ehe ist keine Sünde. Ein-
stellungen türkeistämmiger Mädchen
zu Geschlechterrollen und Sexualität,
Juventa-Verlag: Weinheim, Zeitschrift:
deutsche Jugend

82 Prof. Dr. Ahmet Toprak
Toprak/Keskin/Mendzheritskiy:
Umwelt- und Klimaschutz bei rus-
sischsprachigen und türkeistämmi-
gen MigrantInnen – Ergebnisse der
qualitativen Analyse, Oekom-Verlag:
München

Prof. Dr. Ahmet Toprak
Wenn es ernst wird, halte ich zu
meinen Eltern – Kultur- und mi-
grationssensibler Jugendschutz am
Beispiel türkeistämmiger Familien,
Verlag: Modernes Lernen, Dortmund,
Zeitschrift für Systemische Therapie
und Beratung

Prof. Dr. Ahmet Toprak
Türkeistämmige Mädchen in Deutsch-
land. Erziehung, Geschlechter-
rollen, Sexualität, Lambertus-Verlag,
Freiburg i.B.

FB9 – Wirtschaft

Prof. Dr. Ralf Beck
Aktie versus Crowdfunding – Vor-
und Nachteile aus Sicht der Kleinan-
leger, CFO aktuell – Zeitschrift für
Finance & Controlling, Juli 2014,
S. 126–129

Prof. Dr. Ralf Beck
Crowdfunding – Die Investition der
Vielen, 3. Aufl., Börsenbuchverlag,
Kulmbach 2014

Prof. Dr. Matthias Beenken
Beenken/Schradin/Wende: Das
Honorar löst keine Provisions-Übel,
Frankfurter Allgemeine Zeitung,
28.04.2014, Rubrik „Der Betriebs-
wirt“

Prof. Dr. Matthias Beenken
Beenken/Gärtner: 21 Millionen
Kunden suchen bald neue Vermittler,
Zeitschrift für Versicherungswesen,
65. Jg., Heft 13/2014, S. 395–398

Prof. Dr. Matthias Beenken
Beenken/Karau: Wie entscheidend ist
das Wissen der Kunden über die Pro-
visionshöhe? Zeitschrift für Versiche-
rungswesen, 65. Jg., Heft 18/2014,
S. 504–508

Prof. Dr. Matthias Beenken
Beenken/Riedel/Wende: Gewinn- ver-
sus Kundenorientierung: Welche Ziele
verfolgen deutsche Versicherungsver-
mittler?, Zeitschrift für Versicherungs-

wissenschaft ZVersWiss, Springer-
Verlag Berlin Heidelberg 2014, online
publiziert am 16.01.2014

Prof. Dr. Matthias Beenken
Nettotarife mit aufklärungswürdigen
Nachteilen, Zeitschrift für Versiche-
rungswesen, 65. Jg., Heft 24/2014,
S. 730–733

Prof. Dr. Matthias Beenken
Beenken/Rasfeld: Statusbezogene
Erstinformation - für Kunden wenig
hilfreich, Zeitschrift für Versiche-
rungswesen, 65. Jg., Heft 10/2014,
S. 295–298

Prof. Dr. Matthias Beenken
Beenken/Schradin/Wende: Vergü-
tung in der Versicherungsvermittlung
und Auswirkungen der Regulierung
– Symposium 14.11.2014, Mitteilung
1/2014 des Instituts für Versiche-
rungswissenschaft an der Universität
zu Köln

Prof. Dr. Karin Breidenbach
Jahresabschluss kompakt, de Gruyter,
Berlin/München/Boston 2014

Prof. Dr. Karin Breidenbach
Realisation von Umsatzerlösen nach
IFRS 15, BBK 13, 2014

Prof. Dr. Gregor Brüggelambert
Brüggelambert/Büchler: Radeberger
Gruppe: Strategische Optionen im
Merger Endgame, Center for Applied
Studies and Education in Manage-
ment (CASEM): 14-900 DE; Dortmund
2014

Prof. Dr. Gregor Brüggelambert
Brüggelambert/Büchler: Mikrobrau-
ereien & Co: Expansion in Nischen,
Center for Applied Studies and
Education in Management (CASEM):
14-1100DE; Dortmund

Prof. Dr. Jan-Philipp Büchler
Business Strategy in Russia: Market
Entry and Development of Vaillant,
Kölner Wissenschaftsverlag, Köln
2014, S. 95–106

Prof. Dr. Jan-Philipp Büchler
Strategie entwickeln, umsetzen und
optimieren, Pearson Studium,
München/Hallbergmoos

Prof. Dr. Axel Faix
Faix/Büchler: Auf dem Weg zu innova-

tiven Höchstleistungen. Allgemeiner Ergebnisbericht zum IHK-InnoMonitor 2014, Dortmund 2014

Prof. Dr.-Ing. Katja Klingebiel
Filla/Klingebiel: A Risk Management Approach for the Pre-Series Logistics in Production Ramp-Up, Kersten/Blecker/Ringle (Eds.): Next Generation Supply Chains – Trends and Opportunities. 2nd Hamburg International Conference of Logistics, Hamburg, 18.–19.09.2014, S. 407–422

Prof. Dr.-Ing. Katja Klingebiel
Ceryno/Scavarda/Klingebiel: Supply chain risk: empirical research in the automotive industry, Journal of Risk Research, S. 1–20

Prof. Dr.-Ing. Katja Klingebiel
Parlings/Klingebiel: Supply chain adaptation through phases of product innovation life cycles, University of Cambridge, Institute for Manufacturing: Capturing Value from Global Networks. Implications for Manufacturing, Supply Chains and Industrial Policy : 18th Cambridge International Manufacturing Symposium 2014. Conference Proceedings; 11–12 September, 2014, Cambridge Cambridge: University of Cambridge, Institute for Manufacturing, 2014, S. 390–406

Prof. Dr.-Ing. Katja Klingebiel
Filla/Klingebiel: Risk profiles for the pre-series logistics in automotive ramp-up processes, Procedia CIRP Vol. 20: 2nd ICRM 2014 International Conference on Ramp-Up Management, Aachen, 12.–13.06.2014, S. 44–49

Prof. Dr.-Ing. Katja Klingebiel
Klingebiel/Hackstein/Cirullies/Parlings/Hesse/Hohaus/Jung: Ressourceneffiziente Logistik. Strategien und Betrieb, Reimund Neugebauer (Hg.): Handbuch Ressourceneffiziente Produktion, Hanser Verlag

Prof. Dr.-Ing. Katja Klingebiel
Thomé/Scavarda/Pires/Ceryno/Klingebiel: A multi-tier study on supply chain flexibility in the automotive industry, International Journal of Production Economics, Volume 158, December 2014, S. 91–105

Prof. Dr.-Ing. Katja Klingebiel
Klingebiel/Hackstein/Cirullies/

Parlings/Hesse/Hohaus/ **83**
Jung: Ressourceneffiziente Logistik. Strategien und Betrieb, Neugebauer, Reimund (Ed.): Handbuch Ressourcensorientierte Produktion, München: Hanser 2014, S. 719–747

Dr. Werner Müller-Pelzer
La communication interculturelle. La contribution de la Nouvelle Phénomé-
nologie de Hermann Schmitz, Louÿs, Gilles / Sauvage, Emmanuelle (eds.) (2014) : De la singularité dans la communication interculturelle: approches transdisciplinaires, Paris, Harmattan, S. 183–191

Dr. Werner Müller-Pelzer
Selbstevaluation interkultureller Erfahrungen, Cuvillier Verlag Göttingen 2014

Prof. Dr. Sabine Quarg
Quarg/Büchler: Managementsimulation als korporativer Lernprozess zur Rationalitätssicherung, Planspiele; Erleben, was kommt, Zentrum für Managementsimulation, Norderstedt 2014, ZMS-Schriftenreihe, Band 5, S. 33–68

Prof. Dr. Oliver Riedel
Gewinn- versus Kundenorientierung: Welche Ziele verfolgen deutsche Versicherungsvermittler? Zeitschrift für die gesamte Versicherungswissenschaft, February 2014, Volume 103, Issue 1, S. 65–90

Prof. Dr. Uwe Schmitz
Einsatz von In-Memory Technologien zur Entscheidungsunterstützung, Shaker Verlag, Aachen 2014, Mönchengladbacher Schriften zur wirtschaftswissenschaftlichen Praxis, Jahresband 2014/15, S. 1–16

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler
Antizyklische und systemische Eigenmittelpuffer als Hoffnungsträger der Bankenaufsicht, Die Bank, Heft 11

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler
Mindestanforderung an das Risikomanagement (MaRisk), 9. April 2014, Bankenaufsichtsrecht kompakt, Euroforum Deutschland GmbH
Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler
CRR-Risikobereiche: Zins- und Aktienpositionsrisiken, Risiko Manager, Ausgabe 20/2014, S. 30–37

84 Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler
CRR-Risikobereiche: Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiken, Risiko Manager, Ausgabe 15/2014, S. 15-21

Prof. Dr. Wolfgang Tysiak
The Dynamics in Monitoring and Control of Risk Management in Projects, Project Management Development; Practice and Perspectives; Proceedings of the Third International Scientific Conference on Project Management in the Baltic Countries, April 10-11, 2014, Riga, University of Latvia 2014

Dr. Martin Wolmerath
Kündigungsschutz für Betriebsratsmitglieder. Anmerkung zu LAG Hamm vom 23.06.2014 - 13 TaBVGa 21/14, juris GmbH, Saarbrücken, 2014, jurisPR-ArbR 46/2014, Anm. 5

Dr. Martin Wolmerath
Amtsenthebung eines ehrenamtlichen Richters. Anmerkung zu BVerfG vom 26.08.2013 – 2 BvR 225/13, juris GmbH, Saarbrücken 2014, jurisPR-ArbR 13/2014, Anm. 6

Dr. Martin Wolmerath
Kostentragung für ein Beschlussverfahren des Wahlvorstands im Vorfeld der Betriebsratswahl. Anmerkung zu LAG Hamm vom 10.12.2013 - 7 TaBV 85/13, juris GmbH, Saarbrücken, 2014, jurisPR-ArbR 15/2014, Anm. 5

Dr. Martin Wolmerath
Kein Einsichtsrecht von Betriebsratsmitgliedern in die Unterlagen der gewerkschaftlichen Verhandlungskommission. Anmerkung zu LAG Hamm vom 21.03.2014 - 13 TaBVGa 2/14, juris GmbH, Saarbrücken, 2014, jurisPR-ArbR 24/2014, Anm. 4

Dr. Martin Wolmerath
Handlungsmöglichkeiten des Arbeitgebers bei einem Arbeitsplatzkonflikt (Mobbing). Anmerkung zu LAG Mainz vom 19.12.2013 - 10 Sa 375/13, juris GmbH, Saarbrücken, 2014, jurisPR-ArbR 13/2014, Anm. 3

Dr. Martin Wolmerath
Arbeitsrecht im Betrieb bei gleichzeitiger Nutzung des Internets. Anmerkung zu BAG vom 19.03.2014 - 7 ABN 91/13, juris GmbH, Saarbrücken,

2014, jurisPR-ArbR 40/2014, Anm. 6

Dr. Martin Wolmerath
Verhinderung eines Betriebsratsmitglieds an der Beschlussfassung. Anmerkung zu BAG vom 06.11.2013 - 7 ABR 84/11, juris GmbH, Saarbrücken, 2014, jurisPR-ArbR 14/2014, Anm. 5

Dr. Martin Wolmerath
Arbeitsvertragliche Ausschlussfristen beim Schadensersatz wegen Mobbing, Anmerkung zu BAG, Urteil vom 20.06.2013, 8 AZR 280/12, juris GmbH, Saarbrücken, 2014, jurisPR-ArbR 5/2014, Anm. 3

Dr. Martin Wolmerath
Freistellung des Betriebsrats von Anwaltskosten. Anmerkung zu LAG Berlin-Brandenburg vom 14.03.2014 - 6 TaBV 52/14, juris GmbH, Saarbrücken, 2014, jurisPR-ArbR 48/2014, Anm. 3

Dr. Martin Wolmerath
Anmerkung zu AP § 29 BetrVG 1972 Nr. 9, Verlag C.H.Beck, München, 2014, Arbeitsrechtliche Praxis, Nachschlagewerk des Bundesarbeitsgerichts, AP Heft 10/2014 Bl. 1621

Dr. Martin Wolmerath
Erste Hilfe bei Mobbing. Das können Personalräte tun, Bund-Verlag, Frankfurt am Main, 2014, Der Personalrat, Heft 6/2014, S. 236

VORTRÄGE

FB1 – Architektur

Prof. Dr. Helmut Hachul
Integrativ und anpassungsfähig – Gestaltung von Fassaden im Industrie- und Gewerbebau, Vortragsreihe IFBS / SIZ, Hamburg, 14.05.2014

Prof. Dr. Helmut Hachul
Innovative Gebäudehüllen im Industriebau – Gestaltung – Konstruktion – Energie, Industrieauseminar Universität Stuttgart, 24.05.2014

Prof. Dr. Helmut Hachul
Fassaden aus Stahl– Struktur und Perspektiven, Fassadensymposium Facade Lab Berlin, 19.09.2014

Prof. Dr. Helmut Hachul
Neue Möglichkeiten für verzinkte

Gebäudehüllen, Symposium des
Industrieverbands Feuerverzinken,
Potsdam, 6.11.2014

Prof. Dr. Helmut Hachul
Dynamik in der Fassadengestaltung –
Innovationen und Visionen mit Stahl-
blech, Praxisseminar IFBS/bauforum
stahl, Bottrop 27.11.2014

FB2 – Design

Prof. Fosco Dubini
Die innere Zone – Filmvorführung und
Diskussion, Filmwerkstatt Düsseldorf,
23.10.2014

Prof. Fosco Dubini
Die große Erbschaft – Publikums-
diskussion, Kino Filmpalette Köln,
18.12.2014

FB4 – Informatik

Prof. Dr. Erik Kamsties
Feedback-Aware Requirements Docu-
ments for Smart Devices, REFSQ2014,
Essen

Prof. Dr. Erik Kamsties
Requirements Engineering Unterricht
an Hochschulen: Eine modellorien-
tierte Einführung, Gesellschaft für
Informatik – Fachgruppen-Treffen
Requirements Engineering,
Dortmund, November 2014

Prof. Dr. Christof Röhrig
Indoor-Navigation mit Bluetooth Low
Energy Beacons, Arbeitskreis Real
Time Locating Systems des AIM-D,
Köln, 15.10.2014

Prof. Dr. Sabine Sachweh
Sachweh/Peters: Rule-based reason-
ing using GPUs, Federating distribu-
ted and heterogeneous biomedical
data and knowledge workshop 2014,
Sophia Antipolis, France

FB5 – Maschinenbau

Dipl.-Ing. Markus Bongert
Bongert/Geller/Pennekamp/Nicolas:
Untersuchung der Rezirkulation der
Blutströmung im rechten Vorhof beim
Einsatz einer Venovenösen ECMO
mittels CFD, ANSYS Conference & 32.
CADFEM Users Meeting & 4.
caMe-Konferenz 2014, NCC Ost,
Messe Nürnberg, 05.06.2014

Dipl.-Ing. Markus Bongert **85**
Bongert/Geller/Pennekamp/Nicolas:
In silico model of a patient specific
Aorta using 4D-MRI data simulating
the hemodynamic effects of me-
chanical aortic valve, Jahrestagung
der Deutschen Gesellschaft für
Biomedizinische Technik, Hannover,
08.–10.10.2014

Dipl.-Ing. Markus Bongert
Bongert/Geller/Pennekamp/Aschen-
brenner/Markus: In-silico-Vergleich
Single-Lumen Canulas versus Double-
Lumen Canula bei der VV-ECMO-An-
wendung, 43. Internationale Jahres-
tagung der DGfK und 6. Fokustagung
Herz der DGTHG, NCC West, Messe
Nürnberg, 21.–23.11.2014

Prof. Dr.-Ing. Marius Geller
Geller/Kluck/Schemmann: Zum Ein-
fluss des Kopfspaltes auf die Genau-
igkeit der CFD-Simulationsergebnisse
bei der Vorausberechnung von Kom-
pressorkennlinien, ANSYS Conference
& 32. CADFEM Users Meeting 2014,
NCC Ost, NürnbergMesse, 04. und
06.06.2014

Prof. Dr.-Ing. Marius Geller
Geller/Kluck/Rall: Thermische Gebäu-
desimulation mittels transienter CFD-
Analyse mit gekoppelter Simulation
der Konvektion und Strahlung, ANSYS
Conference & 32. CADFEM Users;
Meeting 2014, NCC Ost, Nürnberg-
Messe, 04. und 06.06.2014

FB8 – Angewandte Sozialwissen- schaften

Prof. Dr. Dierk Borstel
Umgang mit Gruppenbezogener Men-
schenfeindlichkeit, Berlin, Haus der
Wannseekonferenz, auf Einladung der
Freudenbergstiftung

Prof. Dr. Dierk Borstel
Rechtsextremismus in Westfalen,
Berlin, Flughafenhotel auf Einladung
der Konrad Adenauer Stiftung

Prof. Dr. Dierk Borstel
Was bringen Verbote im Kampf gegen
den Rechtsextremismus? Dortmund,
auf Einladung der evangelischen
Kirche, 18.03.2014

Prof. Dr. Dierk Borstel
Demokratieentwicklung im Föderali-
smus, Weimar, auf Einladung des

86 Thüringischen Ministeriums für Soziales, 23.06.2014

Prof. Dr. Dierk Borstel
Rechtsextremismus und Demokratieentwicklung auf kommunaler Ebene, Strandhotel, Binz

Prof. Dr. Dierk Borstel
Demokratieentwicklung im ländlichen Raum – das Beispiel Ostvorpommern, Wolgast, auf Einladung lokaler Demokratieinitiativen aus Anklam und Usedom, Dezember 2014

Prof. Dr. Dierk Borstel
Gut gemeint oder gut gemacht? Zur Qualitätsentwicklung der Demokratieprogramme, Hannover, auf Einladung der Landeszentrale für politische Bildung, Dezember 2014

Prof. Dr. Gabriele Dennert
Professioneller Umgang mit lesbischen, schwulen, bisexuellen und trans*gender KlientInnen und PatientInnen, 43. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Psychosomatische Frauenheilkunde und Geburtshilfe 2014 „... und wo bleibt die Liebe?“, Bochum, 04.–05.04.2014

Prof. Dr. Gabriele Dennert
Gesundheit lesbischer Frauen, Fachvortrag anlässlich der Verleihung des Augspurg-Heymann-Preises an Dr. Maria Beckermann, Bochum, 18.05.2014

Prof. Dr. Gabriele Dennert
Komplementäre und alternative Verfahren bei Krebs - Grundlagen für die Psychoonkologie, Curriculum Psychoonkologie des Instituts für Psychoonkologie (IPO) Bonn, 26.06.2014

Prof. Dr. Gabriele Dennert
Mit Patienten über Ernährung reden und Ernährung bei Patienten mit Krebs - nicht nur ein medizinisches, sondern ein soziales Phänomen und Theorie und Praxis evidenzbasierter Beratung zu KAM in der Onkologie, Fortbildung Integrative Onkologie die Arbeitsgemeinschaft Prävention und Integrative Onkologie in der Deutschen Krebsgesellschaft, Wiesbaden, 29.–31.08.2014

Prof. Dr. Gabriele Dennert
Möglichkeiten und Grenzen ergänzen-

der Verfahren bei Krebs, 3. Informationstag zum Thema Krebs des Universitätstumorzentrum Düsseldorf, Düsseldorf, 06.09.2014

Prof. Dr. Ute Fischer
Forschungsobjekt & Runder Tisch; Wie lässt sich Partizipation erfolgreich organisieren? Hauptvortrag zum Studientag: Runde Tische für eine demokratische Stadtkultur?! Politische Partizipation in der Kommune. Ev. Akademie Villigst, Schwerte, 18.03.2014

Prof. Dr. Ute Fischer
Nachhaltige Wohlstandsmodelle, DASA Dortmund, 20.10.2014

Prof. Dr. Ute Fischer
Inklusion braucht ein starkes Fundament – Bedingungsloses Grundeinkommen als Zukunftsentwurf, Zukunftskongress der Aktion Mensch, Berlin, 02.–03.12.2014

Prof. Dr. Christine Graebisch
Drogenabhängige und DrogenkonsumentInnen im Straf- und Maßregelvollzug, 38. Strafverteidigertag Dresden, 22.03.2014

Prof. Dr. Christine Graebisch
Prison Monitoring from a Human Rights Perspective: How Can Pains of Imprisonment and Achievements in Human Rights Standards be Measured in Germany and Elsewhere? Lissabon, 5th Global Conference „Experiencing Prison“ 08.05.2014

Prof. Dr. Christine Graebisch
Kriminalisierte MigrantInnen, Universität Heidelberg, Institut für Bildungswissenschaft, Wissenschaftskolloquium, Heidelberg, 12.12.2014

Prof. Dr. Susanne Guski-Leinwand
Kolloquiumsvorlesung: Die Psychologie der produktiven Persönlichkeit (Plaut, 1929) – ein früherer Ansatz der Resilienzforschung? Friedrich-Schiller-Universität Jena, Fakultätsrat, Jena, 25.06.2014

Prof. Dr. Susanne Guski-Leinwand
Perspektiven psychologiegeschichtlicher Forschung und Psychologische Begriffsgeschichte und In memoriam Jüdische Psychologinnen und Psychologen und Wissenschaftlicher Antisemitismus, 49. Kongress der

Deutschen Gesellschaft für Psychologie, Bochum, 21.–25.09.2014

Prof. Dr. Susanne Guski-Leinwand
Antrittsvorlesung: Was heißt und zu welchem Ende beschäftigt man sich mit der Geschichte der Psychologie? Friedrich-Schiller-Universität Jena, Institut für Psychologie, 20.11.2014

Prof. Dr. Melanie Hinz
Forschendes Theater im Sozialen: Künstlerische Feldforschung, im Rahmen der Fachtagung für Lehrkräfte im Fach Theater/Darstellendes Spiel beim 18. niedersächsisches Schüler-Theater-Treffen in Wolfsburg, 24.06.2014

Prof. Dr. Melanie Hinz
Künstlerische Feldforschung der Frl. Wunder AG, Bildungszentrum für Technik und Gestaltung Oldenburg, 19.09.2014

Prof. Dr. Melanie Hinz
Die Metapher der Prostitution als Theatertheorem, Kongress der Gesellschaft für Theaterwissenschaft, Ruhr-Universität Bochum, Thema: Episteme der Theaterwissenschaft, 29.09.2014

Prof. Dr. Melanie Hinz
Das Leben der Anderen. Situativ-kollektives Biografieren von Experten des Alltags, Vortrag gehalten auf der Tagung „Biografieren auf der Bühne“ an der FH Dortmund am 25.10.2014

Prof. Dr. Marcel Hunecke
Transfer von Nachhaltigkeitswissen aus der Forschung in die Gesellschaft, 3. NRW-Nachhaltigkeitstagung - Gut Leben, Arbeiten und Wirtschaften in 2030, Mülheim/Ruhr, 17.11.14

Prof. Dr. Marcel Hunecke
Warum braucht die nachhaltige Entwicklung besondere Forschungsansätze?, 1. Dortmunder Forschungsforum Soziale Nachhaltigkeit, Bundesamt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, 20.10.14

Prof. Dr. Marcel Hunecke
Umweltpsychologie als Werkzeug für den Klimaschutz, Veranstaltung „IMPULS; UMWELTPSYCHOLOGIE TRIFFT KOMMUNALEN KLIMASCHUTZ“ des Umweltamtes Dortmund und der Initiative Psychologie für den Umweltschutz, Dortmund, 05.12.14

Prof. Dr. Nicole Kastirke
Qualitative Ansprüche an ein Rechtssystem aus Sicht der Schulsozialarbeit, Fachgespräch Kooperationsverbund Schulsozialarbeit „Schulsozialarbeit im Recht“, Internationaler Bund Frankfurt, 01.09.2014

Prof. Dr. Nicole Kastirke
Was hat das BuT aus Sicht der Nutzer erbracht? Eröffnungsvortrag, Fachtagung „Was bleibt von der Schulsozialarbeit an Grundschulen nach dem Förderende durch das Bildungs- und Teilhabepaket?“, Berlin, 12.-13.09.2014

Prof. Dr. Norma Köhler
Biographical aspects in theatre with children, Palestinian German Dialogue about Theatre and Theatre Pedagogy, Lingen, 21.7.2014 - 2.8.2014. During the World Festival of Childrens Theatre. Section: The subjects and esthetic and methodic aspects of the childrens theatre, AKT der EKD, BAG Spiel und Theater, Hochschule Osnabrück und Lingen, Dar Al Kalima University College Bethlehem, Goethe Institut Ramallah, Begegnungen - Stiftung Deutsch-Palästinensisches Jugendwerk, 29.07.2014

Prof. Dr. Norma Köhler
Zum Prozess des Biografieren im Biografischen Theater, Tagung „Biografieren auf der Bühne - Theater als Soziale Kunst, Dortmund, FH, Theaterlabor, 25.10.2014

Prof. Dr. Jochem Kotthaus
Sexuelle Gewalt im Film. Zur Ethik von Inszenierungen des Leids, Hochschule Esslingen, Reihe „Ethische Aspekte aktueller Zeitfragen“, 14.01.2014

Prof. Dr. Jochem Kotthaus
Promovieren in der Sozialen Arbeit, Evangelische Fachhochschule Bochum, 19.06.2014

Prof. Dr. Jochem Kotthaus
Wissenschaftliches Arbeiten für Studierende der Sozialen Arbeit, DHBW Stuttgart – Fakultät Sozialwesen, 17.10.2014

Prof. Dr. Christoph Lutz-Scheurle
Performing the Rhomb. Politik Identität und Kunst. Symposium „Kunst und Identität“, Tabakfabrik e.V. Vierraden, Schwedt/oder, 04.09.2014

88 Prof. Dr. Christoph Lutz-Scheurle
Partizipation, Liveness und Medialität im Theater und Von der Ko-Präsenz zur Synchronität? Partizipation, Liveness und Medialität im Theater, 12. Kongress der Gesellschaft für Theaterwissenschaft, Episteme des Theaters, Ruhruniversität Bochum, 26.09.2014

Prof. Dr. Christoph Lutz-Scheurle
WYSIWYG? Anmerkungen zur Aufführungsanalyse, Keynote zur Eröffnung des 6. Deutschen Kindertheaterfestival, Entdeckst Du was?, JES Stuttgart, 16.10.2014

Prof. Dr. Christoph Lutz-Scheurle
Inside the „Museum of Me“, Biografieren im Online-Zeitalter, Tagung „Biografieren auf der Bühne“ Theater als Soziale Kunst an der Fachhochschule Dortmund, 25.10.2014

Prof. Dr. Christoph Lutz-Scheurle
Das Theater im Sozialen - Theater als Soziale Kunst, Keynote zur Eröffnung der Tagung „Das Theater im Sozialen“, Hochschule der Künste, Ottersberg, 14.11.2014

Prof. Dr. Christoph Lutz-Scheurle
Cultural and aesthetic education as a catalyst for social and economic development?, s&d Conference; Culture as a dynamic social and economic tool; Europäisches Parlament, Brüssel, 19.11.2014

Prof. Dr. Katja Nowacki
Parenthood in at-risk families: What roles do fathers play?, eingeladener Vortrag auf der Konferenz: Men as Fathers Interdisciplinary perspectives on fatherhood in the context of the family, Jacobs Foundation MARBACH CASTLE, 09.05.2014

Prof. Dr. Harald Rübler
Quartiersnetzwerke - Gelsenkirchen – Ruhrgebiet, Fachtagung, Gerne älter werden in Gelsenkirchen, Bürgerforum, Hans-Sachs-Haus, Veranstalter: SPD Gelsenkirchen, Ratsfraktion, 10.02.14

Prof. Dr. Harald Rübler
Quartiersnetzwerke – Gelsenkirchen – Ruhrgebiet, Veranstalter: Landeszentrum für Gesundheit Nordrhein-Westfalen, Gesundheitsförderung mit

älteren und für ältere Menschen, 2. Workshop: Beteiligung schafft Teilhabe! Empowerment und Partizipation von älteren Menschen, Bochum, 20.03.2014

Prof. Dr. Harald Rübler
Quartiersentwicklung durch Partizipation im Alter, Abschlussveranstaltung des Forschungsprojektes Soziale Ressourcen für altersgerechte Quartiere (SORAQ), FH Düsseldorf, Düsseldorf, 08.05.2014

Prof. Dr. Holger Schmidt
Arbeitsbeziehungen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, Kolloquium zur Jugendarbeitsforschung und -theorie - Was ist Jugendarbeit?, Vlotho, Februar 2014

Prof. Dr. Holger Schmidt
Schmidt/Equit: Entstehung und Dynamiken von Konflikten bei Jugendlichen in unterschiedlichen Kontexten, Jahrestagung der DGSA, Köln, 26.04.2014

Prof. Dr. Holger Schmidt
Das Gesetz bin ich – Soziale Normen in sozialpädagogischen Institutionen, Promotionskolloquium der Universität Kassel, 06.05.2014

Prof. Dr. Holger Schmidt
Die Konstruktion sozialer Normen in sozialpädagogischer Institutionen, Empirie AG 2014, Kommission Sozialpädagogik DGfE, Haus Neuland, Bielefeld, 04.–05.07.2014

Prof. Dr. Holger Schmidt
Konstruktion von Macht in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, Symposium: Perspektiven auf Verständnisse pädagogischer Qualität in verschiedenen Bildungsinstitutionen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Auf der AEPF 2014 in Hamburg, 15.–17.09.2014

Prof. Dr. Claudia Streblow
Konflikte – theoretische und praktische Herausforderungen für die Soziale Arbeit, Organisation und Moderation eines Panels im Rahmen der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA), FH Köln, 24.03.2014

Prof. Dr. Claudia Streblow
Schulsozialarbeit an Haupt- und

Mittelschulen. Von der Notwendigkeit einer milieuorientierten und situationsensiblen Schulsozialarbeit, Fachtagung des Kooperationsverbundes Schulsozialarbeit der Hochschule München, 04.–05.12.2014

FB9 – Wirtschaft

Prof. Dr. Matthias Beenken
Neue Vergütungsmodelle vor dem Hintergrund geänderter rechtlicher Rahmenbedingungen für die Versicherungswirtschaft, Linz/A: Symposium des Instituts für Versicherungswirtschaft an der Johannes Kepler Universität Linz, 04.11.2014

Prof. Dr. Jan-Philipp Büchler
Kunden finden – Kunden binden, TU München – Konferenz; Bauunternehmen des Jahres, Lehrstuhl Prof. Zimmermann

Prof. Dr. André Dechange
Development of an Integral Model for Project Management, International Research Conference 2014, Dortmund

Prof. Dr. Axel Faix
Faix/Büchler: Innovationsmanagement im Mittelstand. Anforderungen und empirische Befunde aus dem westfälischen Ruhrgebiet (auf Basis des InnoMonitor), Business Event 2014, Fachbereich Wirtschaft der Fachhochschule Dortmund, 13.06.2014

Prof. Dr. Axel Faix
Faix/Büchler/Stuber: Success Factors of Innovation Management in Small and Mid-sized Enterprises, International Research Conference, FH Dortmund, 27.06.2014

Prof. Dr. Axel Faix
Faix/Büchler: Erfolgsfaktor Innovationsmanagement. Empirische Befunde zum Innovationsmanagement der Unternehmen im westfälischen Ruhrgebiet (Erkenntnisse aus dem IHK-InnoMonitor 2014), Mitgliederversammlung DER INNOVATIONSSTANDORT e. V., Dortmund, 30.09.2014

Prof. Dr. Ursula Gröner
Process Reengineering, Innovationsmotor für agile Unternehmen, VIA Businessnight, Dortmund, 17.11.2014

Dr. Werner Müller-Pelzer **89**
Utilisation d'outils scientifiques: Appropriation anthropologique de l'interculturalité – L'interculturalité dans la perspective phénoménologique, Seminar im Doktorandenkolleg der Universität Lille, Frankreich: Ecole doctorale Sciences de l'Homme et de la Société (EDSCS), Université de Lille Nord de France, Séance 2, 09.05.2014

Prof. Dr. Petra Oesterwinter
Oesterwinter/Baumann: Taxation and Corporate Innovation, The International Symposium on Media Innovations 2014, University of Oslo, Norwegen, 25.04.2014

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler
Kreditwesengesetz (KWG) und Solvabilitätsverordnung (SolvV), Euroforum Deutschland GmbH, Köln, 23.02.2014

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler
SSM-Verordnung und Comprehensive Assessment, Qualität vor Schnelligkeit, Euroforum Deutschland GmbH, Frankfurt, 17.03.2014

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler
Das Märchen von Des Kaisers neue Kleider Oder: Was Personaler über Basel III und CRD IV wissen sollten, Personalentwickler-Konferenz 2014 der Academy of Finance, Bonn, 19.03.2014

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler
Kompaktkurs SolvV und EU-Entwicklungen, Academy of Finance Bonn, Bonn, 20.03.2014

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler
Kreditwesengesetz (KWG) und Solvabilitätsverordnung (SolvV), Bankenaufsichtsrecht kompakt; Ihre zertifizierte Praxisausbildung der Euroforum Deutschland GmbH, 31.03.2014

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler
MaRisk und das Risikotragfähigkeitskonzept Einbindung aller Risikoarten in eine Gesamtbanksteuerung, VöB-Service GmbH und der Academy of Finance Bonn, Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands, 02.06.2014

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler
Anforderungen und Auswirkungen der vorsichtigen Bewertung, Mandanten-

90 tag 2014 der SKS-Unternehmensberatung, Favorite Parkhotel, Mainz, 25.06.2014

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler
Des Kaisers neue Kleider: Welche Implikationen hat die Regulatorik für Personalverantwortliche, Erfahrungsaustausch Personal 2014 der Vereinigung für Bankbetriebsorganisation e.V. (vbo), Würzburg, 11.09.2014

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler
Aufsichtliche Kapitalpuffer als Hoffnungsträger der Bankenaufsicht, Risikomanager Fachtagung 2014 der Zeitschrift Risiko Manager, Köln, 24.09.2014

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler
Aktuelle Entwicklungen in der Bankenaufsicht, Zeitschrift Die Bank, Bankverlag, Köln, 26.09.2014

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler
Einbindung aller Risikoarten in eine Gesamtbanksteuerung, Academy of Finance Bonn, Frankfurt am Main, 06.10.2014

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler
Großkredit- und Millionenkreditregelungen sowie Neuregelungen zur Liquidität, PSD Bank, Münster, 23.10.2014

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler
Neue Entwicklungen in der Bankenaufsicht – ein Überblick, Handelsblatt Veranstaltung, Mainz, 04.11.2014

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler
Neue Bankenregulierung Stärkung der Widerstandskraft der Banken? Mitgliederversammlung des Ostdeutscher Bankenverbandes e. V., Berlin, 25.11.2014

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler
Risikomanagement & Unternehmenssteuerung: Vorbereitung auf Basel IV und CRD V, Impulsvortrag, DZ Bank AG, Frankfurt am Main, 05.12.2014

EINSTELLUNGEN / BERUFUNGEN / AUSZEICHNUNGEN

FB1 – Architektur

Prof. Dr. Helmut Hachul
Preis der Fördergesellschaft für

besondere Leistungen in der Lehre, 2014

FB 2 – Design

Prof. Dr. Pamela C. Scorzin
Bestellung zur externen Fachgutachterin im Berufungsverfahren „Grundlagen des Gestaltens und experimentelles Entwerfen“ an der Hochschule Wismar, durch den Leiter der Wismarer Berufungskommission: Martin Wollensak

Prof. Dr. Pamela C. Scorzin
Berufung in die „External International Experts Jury“ für den EMEE Young Scenographers Contest (EU Projekt)

FB3 – Informations- und Elektrotechnik

Prof. Dr.-Ing. Peter Schulz
Evaluation im Horizon 2020 „Space Call“ (Raumfahrt), Im Mai/Juni 2014. Evaluation von 7 Proposals mit anschließenden Consensus-Meetings in Brüssel

FB4 – Informatik

Prof. Dr. Britta Böckmann
Preis der Fördergesellschaft der Fachhochschule Dortmund

Prof. Dr. Erik Kamsties
Member of the Programm Committee of the 2014 IEEE International Conference on Software Science, Technology and Engineering (SWSTE)

Prof. Dr. Erik Kamsties
Mitglied des Programmkomitees, Program Chair of the Industry Track, Member of the Programme Committee of the Doctoral Consortium, REFSQ2014, internationale Tagung, Essen

Prof. Dr. Andrea Kienle
Mitglied im Programmkomitee International Conference on Enterprise Information Systems

Prof. Dr. Andrea Kienle
14th International Conference on Knowledge Technologies and Data-driven Business (iKnow)

Prof. Dr. Andrea Kienle
Programm Committee IADIS Information Systems

Prof. Dr. Andrea Kienle
Mitglied im Editorial Board des international Journal on Computer-Supported Collaborative Learning (ijCSCL)

Prof. Dr. Andrea Kienle
Mitglied des Leitungsgremiums der FG e-learning der Gesellschaft für Informatik (GI)

Prof. Dr. Andrea Kienle
Mitglied im Programmkomitee Mensch und Computer (MuC)

Prof. Dr. Andrea Kienle
Programm Committee 15th International Conference on Enterprise Information Systems (ICEIS)

Prof. Dr. Andrea Kienle
Mitglied im Programmkomitee International Conference on WWW/Internet

Prof. Dr. Carsten Wolff
wiss. Beirat des „Bielefelder Institut für Systemdynamik und Mechatronik (ISyM)“ der FH Bielefeld

FB5 – Maschinenbau

Dipl.-Ing. Markus Bongert
Bongert/Geller/Pennekamp/Aschenbrenner/Markus: In-silicio-Vergleich Single-Lumen Canulas versus Double-Lumen Canula bei der VV-ECMO-Anwendung, 43. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kardiotechnik mit 6. Fokustagung Herz, Nürnberg, 21.–23.11.2014, 1. Preis der Fachgesellschaft DGfK für den besten Vortrag

FB 8 – Angewandte Sozialwissenschaften

Prof. Dr. Dierk Borstel
Wissenschaftlicher Beirat von EXIT Deutschland, Berlin, 2014

Prof. Dr. Dierk Borstel
Praxisforum Rechtsextremismus, Zusammenschluss bundesweiter Praxispartner

Prof. Dr. Dierk Borstel
Arbeitskreis Rechtsextremismus beim Parteivorstand der SPD-Berlin

Prof. Dr. Susanne Guski-Leinwand
Habilitation/Privatdozentin mit venia legendi für Psychologie, Geschichte

der Psychologie, Friedrich-Schiller-Universität, Institut für Psychologie, 25.06.2014

91

Prof. Dr. Norma Köhler
Ernennung Sprecherin Ständige Konferenz Spiel und Theater an Hochschulen, Rostock, HfMT, Ständige Konferenz 2014 „Im Spinnweb des Mit-, Gegen- und Nebeneinanders“ 31.10.2014–02.11.2014

Prof. Dr. Claudia Streblov
Vorsitzende der Berufungskommission „Wissenschaft der Sozialen Arbeit“

Prof. Dr. Claudia Streblov
Praxisforschungsbeauftragte

FB9 – Wirtschaft

Prof. Dr. Matthias Beenken
Strukturelle Anfälligkeit für Geldwäsche im Berufsfeld der Versicherungsvermittler, Arbeitsgruppe des Landeskriminalamtes Nordrhein-Westfalen, Teilnahme als wissenschaftlicher Begleiter

Dr. Ramona Schröpf
Wissenschaftlicher Beirat

AUSRICHTUNG / AUSSTELLUNG

FB1 – Architektur

Prof. Jean Flammang
Regie, Bühnenbild, Kostüme und Lichtdesign: „L'Heure Grise“ Theaterstück von Agota Kristof, „Théâtre des Capucins“ Luxemburg, Ergebnis des szenografischen Forschungsprojektes in Zusammenarbeit mit den Théâtres de la Ville de Luxembourg, dem Théâtre du Centaure und dem Orchestre de Chambre du Luxembourg, Premiere: 24.03.2014

Prof. Armin D. Rogall
Rogall/Ocanto/Lüken/Seidelmann/Horn: Forschungsprojekt „Monolith – Kunststoffgebundenes Fertigteil-system mit optimierter Zementersatzstoffmatrix für den Einsatz als Verbund- oder Monolith-Element im Fassaden- und Außenbereich“, Auftraggeber: hochschulinternen Forschungsförderung FH Dortmund (HIFF), Laufzeit: 6 Monate, Abschluss Februar 2014

92 Forschungsprojekt „Ultralight - Weiterentwicklung eines ultraschlanker, energieeffizienter Fassaden- und Fenstersystems mit faserverstärkten Kunststoffprofilen (FVK) in Kombination mit Vakuumisoliertglas (VIG) für optimalen Wärmeschutz“, Auftraggeber Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, BBR, Forschungsinitiative „Zukunft Bau“, Bonn, Laufzeit: 24 Monate, September 2013 bis August 2015

Forschungsauftrag „Air Barrier – Marktstudie und Anwendungsversuche zum Thema Wind- und Luftdichtigkeit von Gebäuden“, Auftraggeber Fa. 3M Deutschland GmbH, Neuss, Laufzeit: 6 Monate, Februar 2014 bis Juli 2014

Forschungsauftrag „Studie zur Berücksichtigung der Wärmespeicherefähigkeit von massiven Wänden aus Leichtbeton in der EnEV“, Auftraggeber Bundesverband Leichtbeton e.V., Neuwied, Laufzeit: 4 Monate, April 2014 bis Juli 2014

FB2 – Design

Prof. Susanne Brügger
Vom Nutzen der Bilder – Ausrichtung des Symposiums über die Gebrauchsweisen der Fotografie und Organisation der Ausstellung zum Symposium im Hause Max-Ophüls-Platz 2, 23.–24.05.2014

Prof. Susanne Brügger
Die Krise des Sichtbaren, Pasinger Fabrik, München; Kooperationsprojekt mit Prof. Franz Birkner / Hochschule München und Prof. Elke Seeger / Folkwang Universität der Künste Essen, 8. Mai bis Juni 2014

Prof. Fosco Dubini
Die innere Zone – Kinostart Deutschland ab 31.07.2014, Filmfestival Solothurn (Schweiz) 26.01.2014, Publikumsdiskussion 28.01.2014, Frankfurt, Mal sehn Kino 06.08.2014 Filmvorführung und Diskussion, San Gio Verona Video Festival (Italien) 25.07.2014, Kino Residenz Köln, Premiere zum Kinostart Deutschland 06.07.2014, Kino Monopol München 28.08.2014 Filmvorführung und Diskussion, Fernsehausstrahlung 11.08.2014 RSI (Schweizer Fernsehen)

Prof. Fosco Dubini
Thomas Pynchon – A journey into the mind of, Kino Filmpalette Köln, 20.08.2014 und 27.08.2014

Prof. Fosco Dubini
Das Verschwinden des Ettore Majorana, Kino Filmpalette Köln, 07.09.2014 und 14.09.2014

Prof. Fosco Dubini
Klaus Fuchs – Atomspion, Kino Filmpalette Köln, 21.09.2014 und 28.09.2014

Prof. Fosco Dubini
Ludwig 1881, Kino Filmpalette Köln, 23.11.2014 und 30.11.2014

Prof. Fosco Dubini
Jürgen Kuczynski – Erfahrungen im Umgang mit dem eigenem Ich, Kino Filmpalette Köln, 05.10.2014 und 09.10.2014

Prof. Fosco Dubini
Jean Seberg – American Actress, 19.10.2014 und 26.10.2014 Kino Filmpalette Köln

Prof. Fosco Dubini
Hedy Lamarr – Secrets of a Hollywood Star, 09.11.2014 und 16.11.2014 Kino Filmpalette Köln

Prof. Fosco Dubini
Die große Erbschaft – Deutscher Kinostart 19.12.2014

Prof. Dr. Pamela C. Scorzin
Sektion: TALENT, auf der Internationalen Konferenz RAUMWELTEN 2014 - Plattform für Szenografie, Architektur und Medien, Ludwigsburg: Filmakademie/ Stuttgart: Staatliche Akademie der Bildenden Künste, 23.–25.10.2014

FB4 – Informatik

Jahrestagung „Fachbereichstag Informatik“ an der FH Dortmund, Thematische Schwerpunkt: „Privatsphäre trotz Internet“, U.a. mit Herrn Ministerialrat Michael Oberkötter vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW, 20.–21.10.2014

Prof. Dr. Carsten Wolff
Wolff/Reusch/Dechange/Otegi:
International Research Conference
Dortmund, 27.06.2014

FB8 – Angewandte Sozialwissenschaften

Prof. Dr. Susanne Guski-Leinwand
Guski-Leinwand/Krämer (Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen, Berlin) Tag der Psychologie 2014 (Konzeption u. Moderation) „Quo vadis, Psychologie?“, Berlin, 21.11.2014

Prof. Dr. Melanie Hinz
Künstlerische Feldforschung am Beispiel des Automobils, Workshop im Rahmen der Fachtagung für Lehrkräfte im Fach Theater/Darstellendes Spiel beim 18. niedersächsisches Schüler-Theater-Treffen in Wolfsburg, 24.06.2014

Dr. Esther Klees
Betreuung der vom Fachbereich 8 ausgerichteten bundesweiten Kinderschutzkonferenz „Umsetzung des Kinderschutzauftrages bei Armutsflüchtlingen aus Südosteuropa“, Fachhochschule Dortmund, 05.09.2014

Prof. Dr. Norma Köhler
Einweihung Theaterlabor, Rahmenprogramm und Performance mit Studierenden vor Hochschulöffentlichkeit, regionales Netzwerk(en), Labortag der Künste, 16.01.2014

Prof. Dr. Norma Köhler
Labortag der Künste, Präsentation szenischer Arbeiten mit Studierenden, Theaterlabor FH Dortmund, 16.01.2014

Prof. Dr. Norma Köhler
Hinz/Köhler/Lutz-Scheurle: Biografieren auf der Bühne - Theater als Soziale Kunst, FH Dortmund Theaterlabor, bundesweite/internationale Arbeitstagung, 24–25.10.2014

Prof. Dr. Norma Köhler
Labor des Biografierens, Theaterlabor der FH Dortmund, im Rahmen der Arbeitstagung Biografieren auf der Bühne – Theater als Soziale Kunst: 2 Performances („Biografier mich“ und „Ensemble Check“), jeweils aufgeführt mit Studierenden der FH Dortmund, 24.10.2015

Prof. Dr. Norma Köhler 93
Workshop Ausrichtung und Moderation: Anlässe und Kontexte des Biografierens, FH Dortmund Theaterlabor

Prof. Dr. Norma Köhler
Hinz/Köhler/Lutz-Scheurle: Deutsch-Türkischer Dialog über Soziale Dimensionen der Künste, Theaterlabor FH Dortmund (im Kontext des Programms Internationalisierung von Studium und Lehre, Empfang einer türkischen Delegation der Universitäten Ankara und Trabzon vom 21.10.–25.10.2014 an der FH Dortmund, Forschungs- und Studiengangsentwicklung, Netzwerk Lehre), 22.10.2014

Prof. Dr. Norma Köhler
Internationalisierung der Lehre - Anbahnung deutsch-türkischer Master Theaterpädagogik, Dortmund, FH Dortmund, Entwicklungs- und Planungsgespräche mit türkischer Delegation der Universitäten Ankara, Trabzon und türkischen NGOs, Vorbereitung kommender Arbeitstagungen, 22.–26.10.2014

Prof. Dr. Norma Köhler
Köhler/Kastirke: Studentische Tagung/Workshop „Werte und Normen in der Sozialen Arbeit“, Theaterlabor FH Dortmund, mit und für Studierende der Sozialen Arbeit (Themen: Gegen Rassismus, Sexismus, Homophobie, Exklusion/Für Diversity, Genderdekonstruktion und Inklusion) 10. und 17.12.2014

Prof. Dr. Katja Nowacki
Nowacki/Dennert: Gelebte Vielfalt, Ausrichtung eines Workshops an der Fachhochschule Dortmund zum Thema „Gelebte Vielfalt: Lesbische, schwule, bisexuelle und queere Lebensrealitäten heute“ mit Bezug zu Erfahrungen von Studierenden an der FH Dortmund

Prof. Dr. Holger Schmidt
Schmidt/Equit/Groenemeyer: Situationen der Gewalt, Organisation der Sektionssitzung Soziale Probleme und Soziale Kontrolle auf der DGS Tagung, Thema: „Situationen der Gewalt“, Trier, 06.–10.10.2014
Prof. Dr. Claudia Streblov
Tagung: Workshop für Rekonstruktive Forschung in der Sozialen Arbeit, FH Dortmund/Fachbereich 8, 11.–13.09.2014

94 FB9 – Wirtschaft

Business-Event 2014 des FB Wirtschaft, unter anderem mit Herrn Guntram Schneider, Minister für Arbeit und Soziales NRW, 13.06.2014

EINSTELLUNGEN

FB1 – Architektur

01.04.2014 Kay Heller
14.07.2014 Yesim Dalmaz

FB2 – Design

01.03.2014 Frank Höhne
04.07.2014 Maik Gröning

FB3 – Informations- und Elektrotechnik

28.02.2014 Silke Bockhorn
01.03.2014 Fabian Kohlmorgen
01.03.2014 Dr. Fatih Gedikli
01.04.2014 Dr. Wolfgang Zacharias
30.04.2014 Norbert Nowak
21.05.2014 Marcel Gempf
02.06.2014 Christiane Ortwein-Topp
20.06.2014 Andreas Stiller
08.11.2014 Jan Torres Wernike
01.12.2014 Erich Grundmann
01.12.2014 Alexander Killert
01.12.2014 Martin Jarzombek

FB4 – Informatik

01.01.2014 Florian Rademacher
01.01.2014 Christian Schlösser
15.01.2014 Momchil Ivanov
13.02.2014 Matthias Raschke
17.02.2014 Stefan Mehlich
20.02.2014 Dr. Monika Sinha
01.04.2014 Matthias Becker
20.05.2014 Solmaz Mjildi
12.06.2014 Nicolai Spicher
01.09.2014 Gabriele Kunau
21.10.2014 Sabrina Plöger
02.11.2014 Jens Tekampe
03.11.2014 Thomas Zimmermann
17.11.2014 Klaus-Peter Priebe
02.12.2014 Andreas Diepenbrock
02.12.2014 Jonas Sorgalla

FB5 – Maschinenbau

29.01.2014 Katharina Kappes
05.02.2014 Eike Branahl
02.05.2014 Enno Ebel
02.05.2014 Hendrik Nienhaus
01.07.2014 Tobias Peirick
01.09.2014 Dr. Michael Winter
08.12.2014 Felix Kornmann

FB8 – Angewandte Sozialwissenschaften

01.03.2014 Dr. Manfred Heßler
01.03.2014 Prof. Dr. Gabriele Dennert
01.03.2014 Prof. Dr. Stefanie Rosenmüller
02.05.2014 Martina Nies
05.05.2014 Lisa Mork
08.05.2014 Kristina Went
12.06.2014 Ann-Christin Kotschate
26.06.2014 Alexander Gesing
01.09.2014 Dr. Ludwig Amrhein
01.09.2014 Dr. Susanne Guski-Leinwand
01.11.2014 Marina Vukoman
01.11.2014 Miriam Grates
01.11.2014 Annette Krön

FB9 – Wirtschaft

01.03.2014 Dr. Rolf-Dieter Benfer
01.05.2014 Sven Spigiel
01.06.2014 Andre Kaluzynski

Dezernat I

30.01.2014 Susann Niewind
04.07.2014 Anas Lamouadni
04.07.2014 Kerstin Kowaczek

Dezernat III

01.04.2014 Sylwia Lindhorst

Dezernat IV

15.10.2014 Werner Dreifert

Dezernat VI

11.11.2014 Werner Böllmann
17.11.2014 Julia Friedrich

Datenverarbeitungszentrale (DVZ)

01.01.2014 Dominik Bolinski

96 INTERNATIONALE KOOPERATIONEN

Fachbereichsübergreifende Kooperationen

University of the Sunshine Coast,
Sippy Downs/ QLD, Australien
University of Newcastle, Australien
Griffith University, Brisbane/QLD,
Australien
University of New England,
Armidale, Australien
University of Southern Queensland,
Toowoomba/QLD, Australien
Université Paris Nord – Paris 13,
Frankreich
British Columbia Institute of
Technology, Vancouver, Kanada
Kaunas University of Technology,
Litauen
Polytechnic of Namibia, Windhoek,
Namibia
Unitec Institute of Technology,
Auckland, Neuseeland
Christchurch Polytechnic Institute of
Technology, Neuseeland
FH Joanneum Graz GmbH, Österreich
Uniwersytet Szczeciński, Stettin,
Polen
Gdańsk University of Technology,
Polen
Universidade de Lisboa (Fac. de
Belas-Artes), Portugal
Universidade Tecnica de Lisboa,
Portugal
Fachhochschule Nordwestschweiz,
Olten, Schweiz
Universidad del Pais Vasco, Bilbao,
Spanien
Universidad Pablo de Olavide, Sevilla,
Spanien
Izmir University of Economics, Türkei
Robert Morris University, Pittsburgh/
PA, USA

Kooperationspartner des FB1 – Architektur

Politecnico di Milano, Italien
FH St. Pölten, Österreich
Universidad da Coruna, Spanien
Yildiz Teknik Üniversitesi, Istanbul,
Türkei
Mimar Sinan Güzel Sanatlar
University, Türkei
University of Pécs, Ungarn

Kooperationspartner des FB2 – Design

CREAD Institute Lyon, Frankreich

L'École Européenne Supérieure d'Art
de Bretagne, Rennes, Frankreich
Nottingham Trent University,
Großbritannien
Srishti School of Art, Design and
Technology, Bangalore, Indien
Bezalel Academy, Jerusalem, Israel
Accademia di Belle Arti, Bologna,
Italien
Nuova Accademia di Belle Arti,
Mailand (NABA), Italien
International Film and Television
School (EICTV), Havanna, Kuba
Hogeschool Rotterdam, Willem de
Kooning Acad., Niederlande
Kunsthøgskolen i Bergen, Norwegen
Strzemiński Academy of Fine Arts
and Design, Polen
Universidade Católica Portuguesa,
Lissabon, Portugal
Instituto de Artes Visuais, Design e
Marketing, Lisboa, Portugal
Linnaeus University, Kalmar und
Växjö, Schweden
Universidad de Barcelona, Fac. of Fine
Arts, Spanien
University of Vic, Barcelona, Spanien
Tomas Bata University Zlín,
Tschechien
Dokuz Eylül University, Izmir, Türkei

Kooperationspartner des FB3 – Informations- und Elektro- technik

Katholieke Universiteit Leuven,
Belgien
Satakunta University of Applied
Sciences, Finnland
West Pomeranian University of
Technology, Stettin, Polen
Obuda University, Budapesti Müszaki
Főiskola, Budapest, Ungarn

Kooperationspartner des FB4 – Informatik

Odisee, Brüssel/Gent, Belgien

Kooperationspartner des FB5 – Maschinenbau

Tallin University of Technology,
Estland
Université de Picardie Jules Verne,
Amiens, Frankreich

Kooperationspartner des FB8 – Angewandte Sozialwissenschaften

University of Wolverhampton,

Großbritannien
Hogeschool van Arnhem/Nijmegen,
Niederlande
Hogeschool INHolland, Diemen,
Niederlande
Universidad Rey Juan Carlos, Madrid,
Spanien
Istanbul Aydin University, Türkei

**Kooperationspartner
des FB9 – Wirtschaft**

Bond University, Robina/QLD,
Australien
Belarussische Staatl Universität
Minsk, Belarus
Universidad Católica de la Santísima
Concepción, Chile
Guangdong University of Foreign
Studies, China
Universidad de Costa Rica, Costa Rica
International Business Academy,
Kolding, Dänemark
Tampere University of Applied
Sciences, Finnland
ESC La Rochelle, Frankreich
ESSEC Business School, Cergy,
Frankreich
Groupe Ecole Supérieure de
Commerce Pau, Frankreich
Ecole de Management Strasbourg-
Université de Strasbourg, Frankreich
University of Abertay Dundee, Groß-
britannien
University of Plymouth,
Großbritannien
Kristu Jayanti College Bangladesch,
Indien
IILM Undergraduate Business School,
Neu Dehli, Indien
Dublin Business School, Irland
Griffith College Dublin, Irland
University of Akureyri, Island
Università Cattolica del Sacro Cuore,
Mailand, Italien
Università degli Studie dell'Insubria,
Varese, Italien
Latvijas Universitate Riga, Lettland
Universiti Tunku Abdul Rahmann,
Malaysia
Universidad de Guanajuato, Mexiko
Hogeschool van Amsterdam (HvA),
Niederlande
NTN Universitet Trondheim, Norwegen
Universidad ESAN, Lima, Peru
Universidad San Ignacio de Loyola
(USIL), Lima, Peru
Gdańsk University of Technology,
Polen
Universidad del Este (UNE), Carolina,
Puerto Rico
Universidad del Sagrado Corazón,

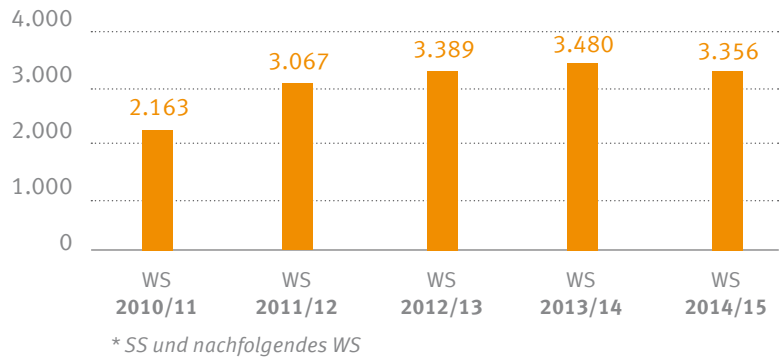
San Juan, Puerto Rico **97**
Babes-Bolyai University, Cluj-Napoca,
Rumänien
Staatl. Nekrassow Universität
Kostroma, Russische Föderation
Kazan State Power Engineering
University, Russische Föderation
Haute Ecole de Gestion de Genève,
Genf, Schweiz
ESIC Business & Marketing School
Madrid, Spanien
Universidad de Miguel Hernández
de Elche (ESIC Valencia), Spanien
Universidad de Zaragoza, Spanien
Durban University of Technology,
Südafrika
Cape Peninsula University of
Technology, Kapstadt, Südafrika
National Changhua University of
Education, Zhanghua City, Taiwan
Dogus University Istanbul, Türkei
Ternopil National Economic
University, Ukraine
University of Szeged, Ungarn
Western Carolina University,
Cullowhee, North Carolina, USA



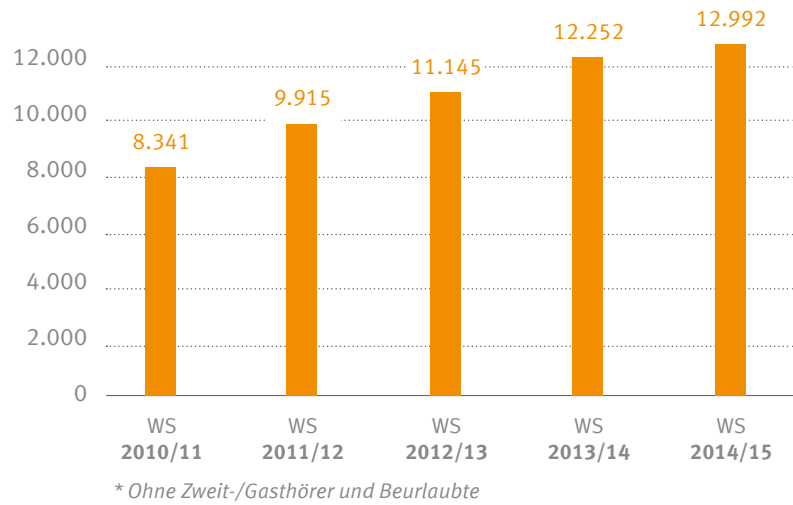


statistiken

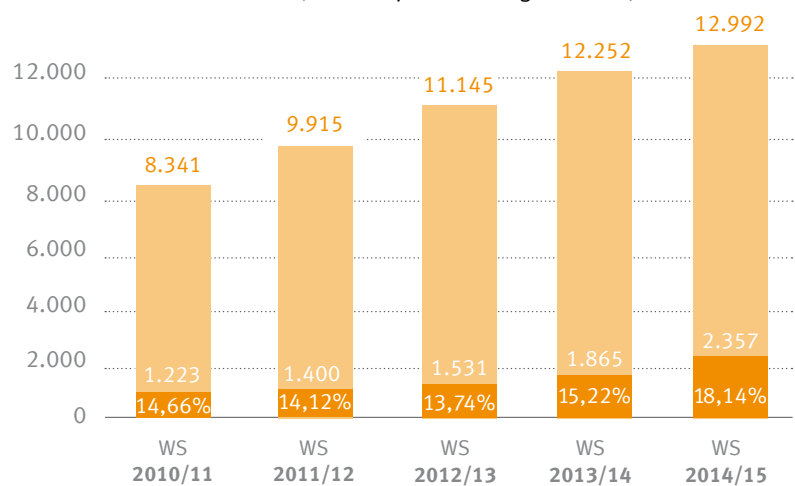
Studienanfänger/innen*



Studierende insgesamt*

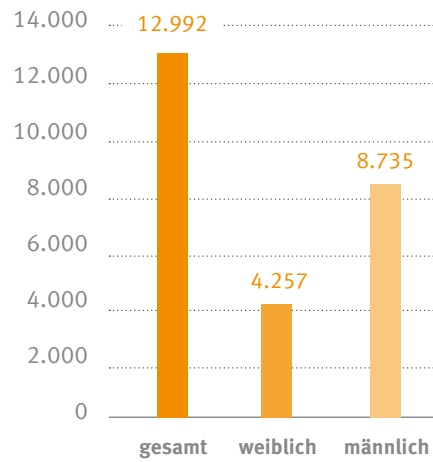
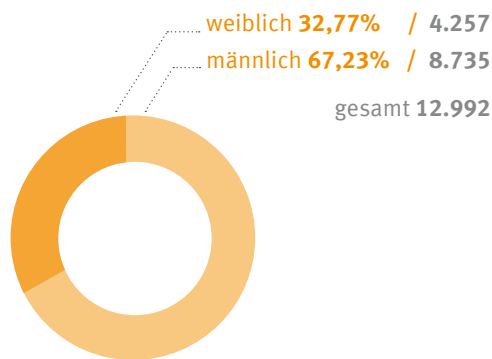


Ausländische Studierende (einschließlich Bildungsinländer)

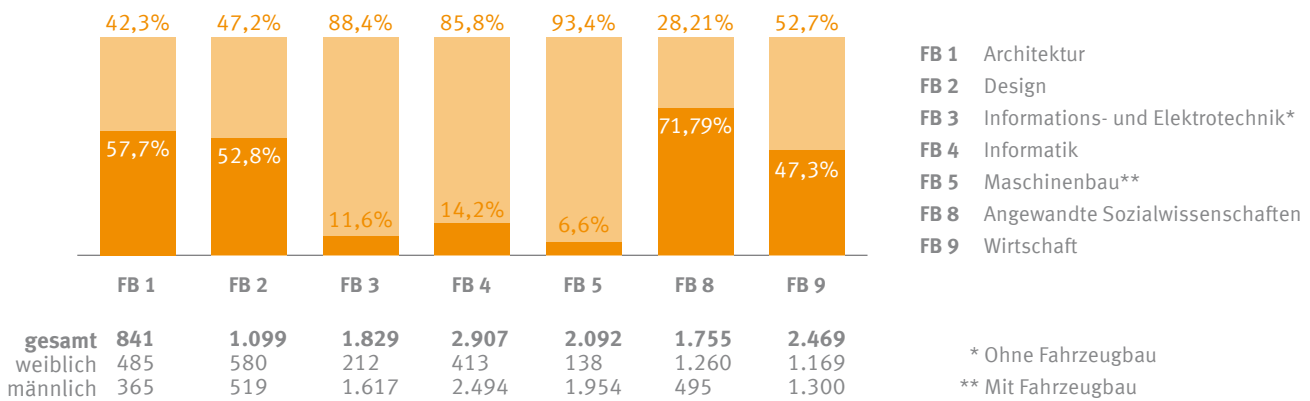


- Ausländische Studierende
- Studierende insgesamt

Studierende nach Geschlecht

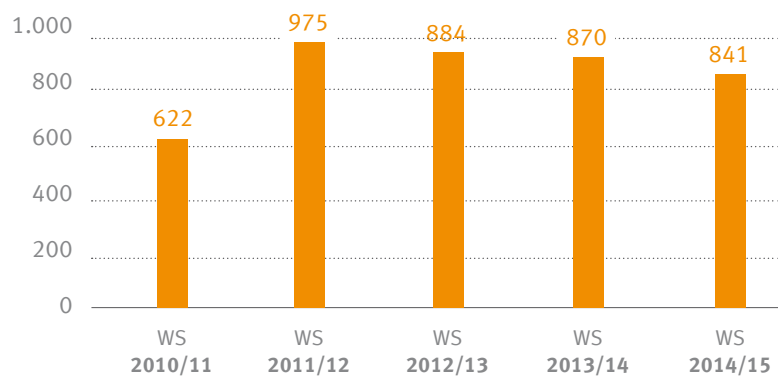


Anteil der Studierenden nach Geschlecht und Fachbereich

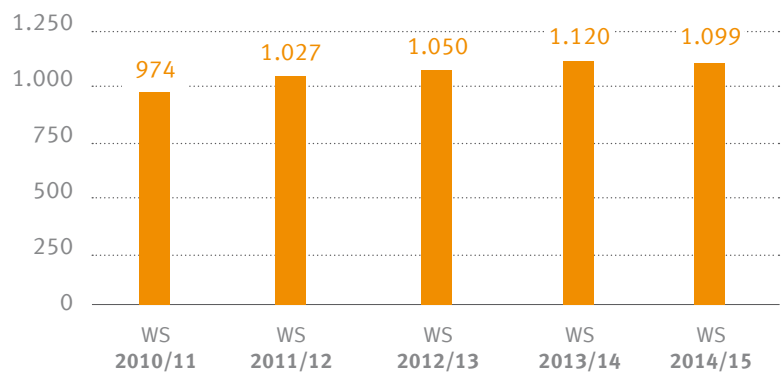


weiblich
männlich

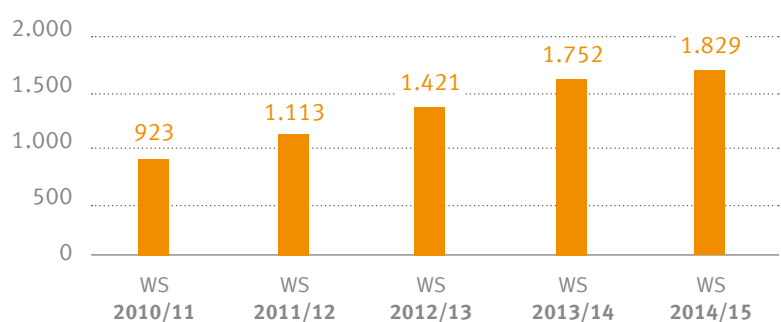
*Fachbereich Architektur
Studierende Fachbereich insgesamt*



*Fachbereich Design
Studierende Fachbereich insgesamt*



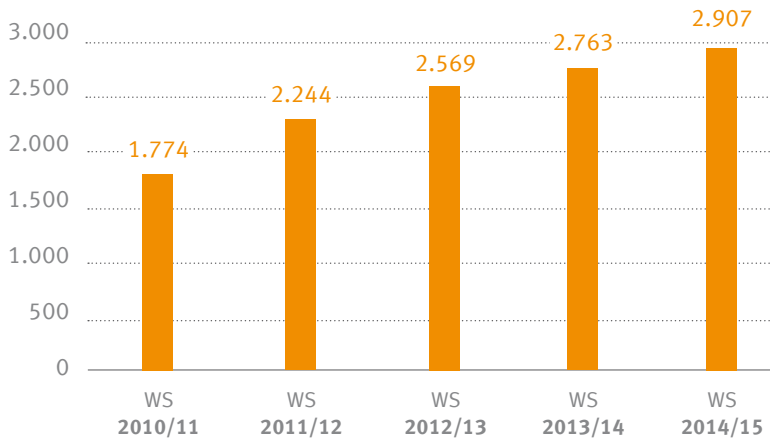
*Fachbereich Informations- und Elektrotechnik
Studierende Fachbereich insgesamt**



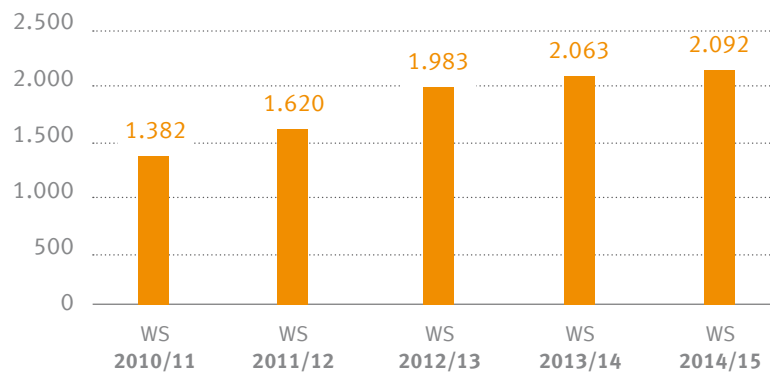
* Ohne Fahrzeugbau

102 Studierendenstatistik der Fachbereiche

Fachbereich Informatik Studierende Fachbereich insgesamt

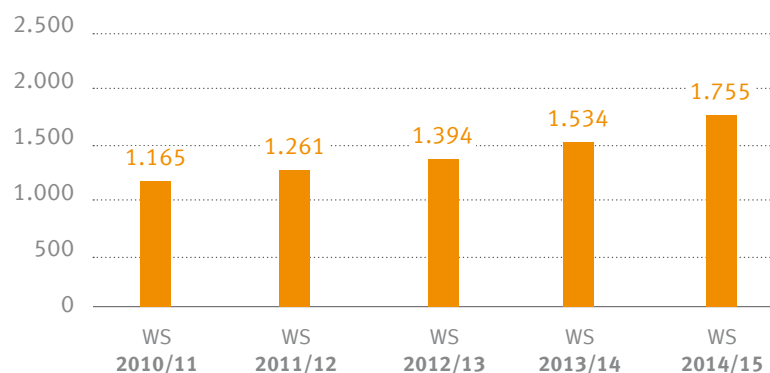


Fachbereich Maschinenbau Studierende Fachbereich insgesamt*

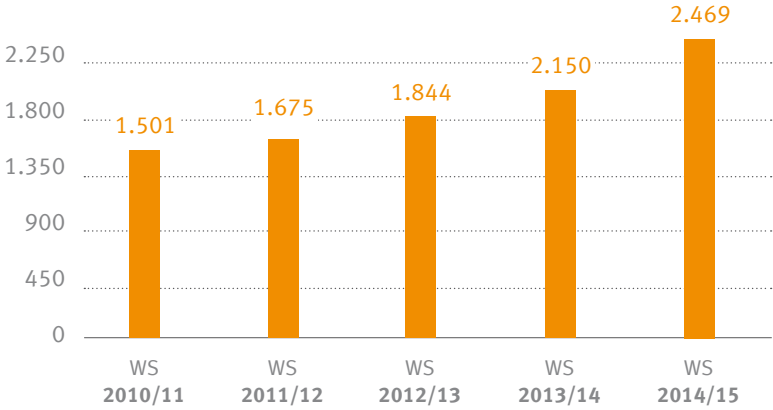


* Mit Fahrzeugbau

Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften Studierende Fachbereich insgesamt

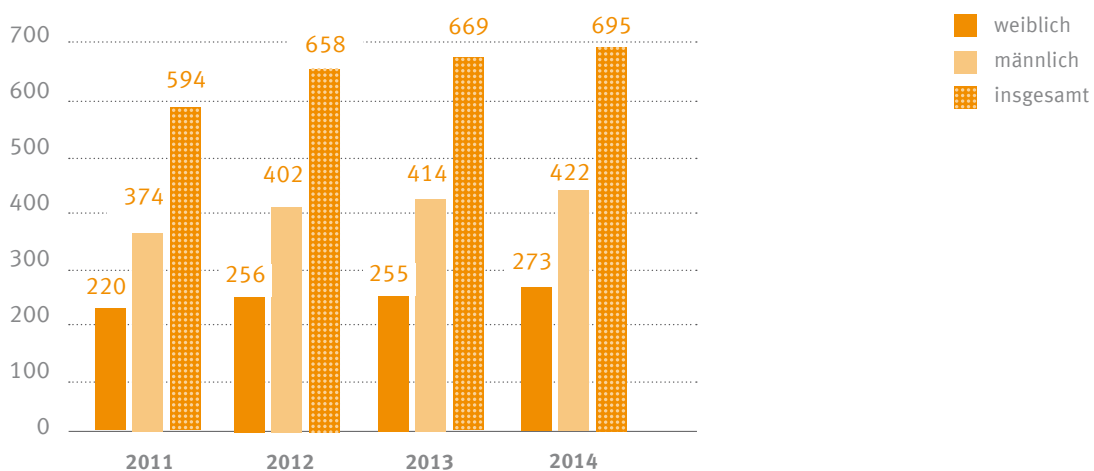


Fachbereich Wirtschaft
Studierende Fachbereich insgesamt

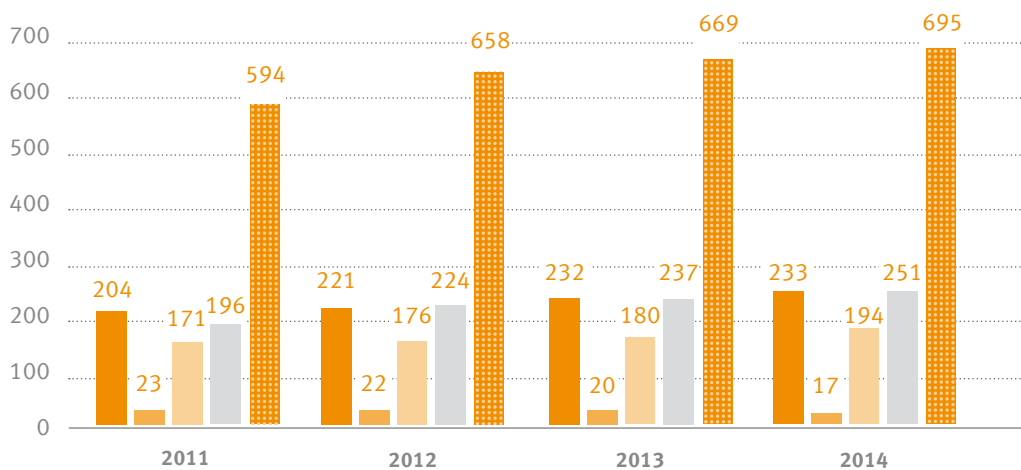


104 Personalstatistik der Fachhochschule

Beschäftigte der Fachhochschule nach Geschlecht

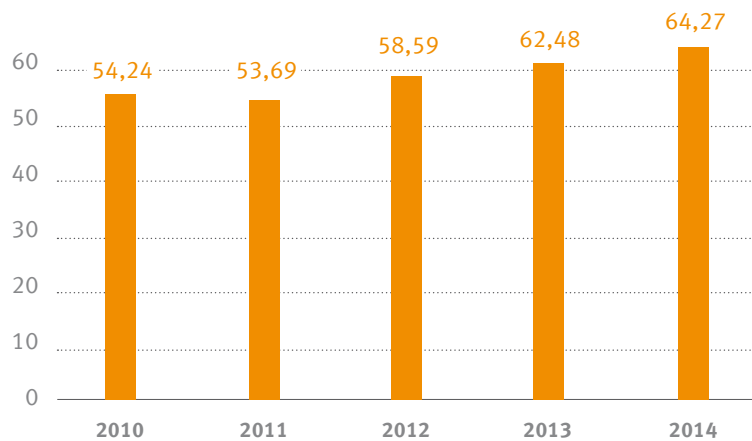


Gruppen der Beschäftigten der Fachhochschule

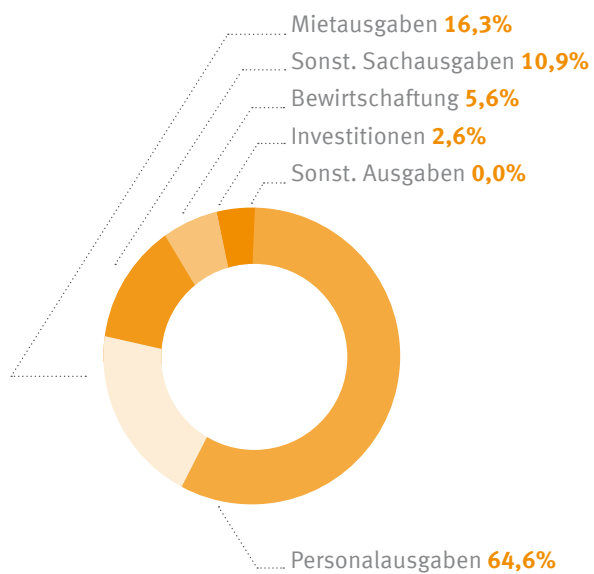


- Professoren/innen
- Lehrkräfte f. bes. Aufgaben
- wiss. Mitarbeiter/innen
- weitere Mitarbeiter/innen
- Beschäftigte insgesamt

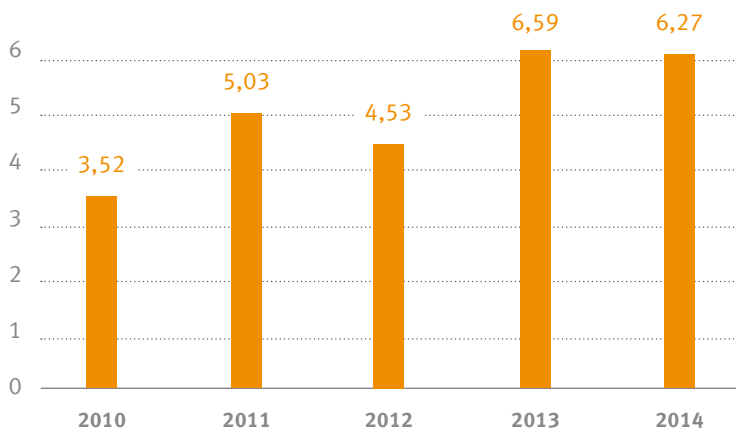
Ausgaben der Fachhochschule in Mio. EUR



Aufteilung der Ausgaben 2014 in Prozent



Drittmittleinnahmen der Fachhochschule in Mio. EUR



108 IMPRESSUM

Herausgeber	Fachhochschule Dortmund Der Rektor Prof. Dr. Wilhelm Schwick
Verantwortlich	Dieter Baier Jürgen Andrae
Text und Recherche:	Barbara Underberg
Gestaltungskonzept	Gerd Erdmann-Wittmaack
Bildkonzept/-retusche	Julia Elsenheimer Verena Hillebrandt
Layout	Sandra Erhardt / Erhardt Design
Druck	Druckverlag Kettler, Bönen
Bildnachweis	photocase.com lama-photography / eritropel / tool / Francesca Schellhaas / suze 3format / Tinvo shutterstock.com Sviluppo / Jiri Havlik fotolia.de neropha
Portraitaufnahmen	Helen Sobiralski

